Zusammenhängende deutsch-lateinische Uebersetzungsstücke

für

den Schul- und Hilfsunterricht

von

Franz Binhack.

Der einfache und zusammengesetzte Satz.

Zweite, vermehrte Auflage.

Amberg.
Druck und Verlag von J. Habbel.
1878.

Motto: Wer schau'n ein Buch will jedes Fehlers bar,
Will, was nicht ist, nie sein wird und nie war.

Pope.

Wiederholung der Casuslehre.

1. Lerne dich selbst kennen.

Zu Delphi war über dem Tempelthore in Marmor eingemeißelt: Lerne dich selbst kennen! Was bedeutet[1] dieses Wort, das Allen, die nach dem Heiligtum[2] des Apollo zogen,[3] um das Orakel zu befragen, hell[4] vor Augen schwebte? Hiedurch[5] wurden die Menschen daran[6] erinnert,[7] daß es sich für sie gezieme,[8] mit demütigem[9] Herzen den Wohnsitz[10] der Gottheit zu betreten.[11] Denn Jeder, der sich selbst ganz durchschaut[12] hat, wird erkennen, daß ihn mit allen Geistes- und Körperkräften ein gütiges Wesen[13] beschenkte,[14] und[15] daß kein[15] Grund vorhanden[16] ist, weßhalb[17] er mit hochgetragenem[18] Haupte gleichgiltig[19] gegen die Gottheit durch das Leben schreite.[20] Ferner wird Derjenige, der von einer göttlichen Vorsehung[21] überzeugt ist, vom Unglück[22] heimgesucht,[23] nicht an seinem Heile verzweifeln noch ausrufen: „Wehe mir, was wird mit mir geschehen?" sondern er wird, da er sich seiner Schwäche[24] bewußt ist, zu Gott in Demut[25] um Rettung flehen.[3] Wer aber sich selber kennt,[26] der wird auch kein Unternehmen,[27] dem er nicht gewachsen[28] ist, beginnen,[29] sondern seine Pläne werden stets mit seinen Kräften übereinstimmen,[30] von denen der Eine ein größeres, der Andere ein geringeres Maß[31] besitzt.[17]

[1] volo. [2] aedes. [3] peto. [4] clarus. [5] is und res. [6] ille. [7] admoneo. [8] decet. [9] demissus. [10] sedes. [11] accedo. [12] perspicio. [13] numen. [14] impertio. [15] neque. [16] esse. [17] cur. [18] effero. [19] negligens. [20] percurro, Conjunctiv. [21] providentia. [22] res und adversus. [23] circumvenio. [24] infirmitas. [25] supplex. [26] Futur. exact. [27] res. [28] impar. [29] aggredior. [30] congruo. [31] modus.

2. Die Sybariten.[1]

Sybaris,[2] eine Stadt Unteritaliens, war in alten Zeiten so mächtig, daß es sich fünfundzwanzig Städte unterwarf[3]

[1] Sybarita. [2] Sybaris, is. [3] ditio und facio.

und mit dreimalhunderttausend Mann die Crotoniaten[4] bekriegte. Aber die Macht dieser Stadt blühte nicht lange, denn nirgends auf der Welt fand[5] sich[5] eine so große Schwelgerei,[6] wie zu Sybaris. Es lag[7] den weibischen[8] Sybariten Nichts mehr am Herzen, als gut zu essen[9] und zu trinken.[10] Jede Art[11] von Handwerkern,[12] deren Geschäft Geräusch[13] verursachte,[13] vertrieben sie aus ihren Mauern, damit Niemand der Schlaf geraubt[14] wurde. Aus dem gleichen Grunde war es keinem Bürger gestattet, in seinem Hause einen Hahn zu halten.[15] Kurz, es gab Nichts, was ihnen weniger[16] erträglich[16] war, als eine harte Lebensweise. Als daher einstmals ein Sybarite in Lacedämon angekommen war und, zu den Mahlzeiten[17] der Spartaner beigezogen,[18] auf einem hölzernen Stuhle[19] Platz[20] genommen[20] hatte und die schwarze Suppe[21] kostete,[22] sagte er: „Vorher[23] habe ich mich über die Tapferkeit der Lacedämonier gewundert, nun aber sehe ich, daß dieselben in keiner Hinsicht[24] vor den übrigen Menschen einen Vorzug[25] haben,[25] denn der feigste Mann muß einem solchen Leben den Tod hundertmal vorziehen."

[4] Crotoniata. [5] Passiv. [6] luxuria. [7] intersum. [8] effeminatus. [9] coeno. [10] poto. [11] genus. [12] opifex. [13] strepo. [14] adimo. [15] alo. [16] moleste fero, Conj. [17] phiditia, orum. [18] voco. [19] sedile. [20] consido. [21] jus, uris. [22] vescor. [23] antehac. [24] res. [25] anteo.

3. Der Siebenschläfer.[1]

Schon lange flohen[2] die glänzenden[3] Sterne[4] vor der kommenden Sonne und der helle Morgen[5] lächelt[6] in die Fenster. Die Stimmen der wachen[7] und geschwätzigen[8] Schwalben zwitschern[9] in den Nestern, die unter dem Dache kleben,[10] und andere fliegen[11] emsig[12] über die mit Morgenthau[13] besprengten[14] Wiesen. Der schlaftrunkene[15] Mensch aber kehrt sich an Nichts und schlummert[16] wie gegen Mitternacht. Kein Laut[17] bringt[18] in seine verschlossenen[19] Ohren; der feurige Schein[20] des Tages weckt[21] nicht seine Augen; denn tiefer[22]

[1] homo veternosus. [2] subterfugio. [3] fulgeo. [4] astrum. [5] Aurora. [6] illustro. [7] vigil. [8] garrulus. [9] strepo. [10] haereo. [11] pervolo. [12] celer. [13] ros, ris und matutinus. [14] spargo. [15] somnus und multus. [16] somnus und fruor. [17] sonus. [18] penetro. [19] obsero, 1. [20] splendor. [21] excito. [22] altus.

Schlummer, ähnlich dem Tode, lastet[23] auf seinem Geiste.[24] Erhebe dich, Siebenschläfer![25] Du hast genug geträumt![26] Entreiße endlich[27] die Glieder dem weichlichen[28] Lager,[29] das eine Reihe[30] vernachlässigter Geschäfte umsteht! Wolan! Oeffne die Augenlider[31] und verscheuche[32] mit kühlem Wasser den Schlaf aus den Augen und gedenke vor Allem der Gottheit! Ein frommes Wort, ein guter[33] Wunsch, das ist genug[34] zu Gottes[34] Ehre![34]

[23]urgeo. [24]mens. [25]homo mit somnus und plenus. [26]satis est und somnium. [27]tandem. [28]mollis. [29]lectus. [30]gleichsam eine Reihe (series). [31]palpebra, 1. [32]expello. [33]innoxius. [34]Uebersetze: ist genug der göttlichen Ehre (cultus divinus).

4. Die Blütezeit[1] Griechenlands.

Es ist höchst auffallend,[2] daß bei vielen Völkern die ausgezeichnetsten Talente[3] oft in eine sehr kurze Zeit zusammenfallen.[4] So[5] wurde bei den Griechen vom Jahre 522 bis 400 vor Christus jede Art der Künste und Wissenschaften zur höchsten Vollendung[6] gebracht.[7] Ein Menschenalter[8] vollendete die Tragödie; denn hierin haben im Vergleiche zu Aeschylus, Sophokles und Euripides die späteren Griechen Nichts von irgend einer Bedeutung[9] erfunden. Innerhalb weniger Jahre gelangte[10] durch Cratinus, Aristophanes, Eupolis[11] die alte, und durch Philemon[12] und Diphilus die neue Comödie zu einer unnachahmlichen[13] Blüte.[10] Ein Zeitgenosse[14] des Aeschylus war der zu Theben geborene Pindar, der unter den lyrischen[15] Dichtern der Griechen wie eine tausendjährige Eiche unter den jungen[16] Bäumen des Waldes hervorragt.[17] In der nämlichen Zeit traten[18] in Griechenland die größten Geschichtschreiber, Herodot und Thucydides, auf; ebenso[19] wurden die drei größten Philosophen, Sokrates, Plato und Aristoteles, durch eine gewisse[20] Fügung[21] auf einen[22] Zeitpunkt[22] zusammengedrängt.[23] In jener Zeit[24] schrieben Isokrates, Demosthenes, Aeschines ihre

[1]flos. [2]mirus. [3]ingenium. [4]convenio. [5]talis und modus. [6]perfectio. [7]perduco. [8]aetas. [9]momentum. [10]floreo. [11]Eupolis, idis. [12]Philemon, onis. [13]unnachahmbar (non imitor, Gerundiv). [14]aequalis. [15]lyricus. [16]novellus. [17]emineo. [18]exsisto. [19]par und ratio. [20]quidam. [21]fatum. [22]in unum. [23]cogo. [24]aetas.

unübertrefflichen[25] Reden; damals lebten[26] Zeuxis und Apelles, die großen Meister[27] der Malerei,[28] und zu gleicher[29] Zeit[29] schufen[30] Phidias und Polykletus und bald hierauf Praxiteles und Scopas ihre Werke aus Erz und Marmor, die Niemand erreichen[31] wird.

[25]egregius. [26]vita und dego. [27]artifex. [28]pingo. [29]simul. [30]fingo. [31]aequo.

5. Die Früchte der Wissenschaft.

Die Wissenschaft ist eine Quelle reiner Freuden. Sie lehrt den Knaben die Schönheit der Tugend und den Schimpf des Lasters; sie zügelt[1] die aufbrausenden[2] Leidenschaften der Jünglinge und gewöhnt sie an das Streben nach dem Vortrefflichen;[3] sie erfüllt das Herz des Mannes mit edler[4] Freude,[5] so daß Jeder, der sie einmal gekostet[6] hat, in der Folge weder eine Mühe scheut,[7] noch ferner[8] den Reizen[9] niedriger Genüsse[10] zugänglich[11] ist. Denn wie ein schwächeres Licht durch ein stärkeres überstrahlt[12] wird, so vergessen wir auch ein kleineres Vergnügen durch den Genuß[13] eines noch größeren. Schon vor mehr als zweitausend Jahren nannte daher Isokrates die Wurzel der Gelehrsamkeit[14] bitter, die Früchte aber überaus süß. Um wie viel aber die Freude, die einem eifrigen[15] Studium folgt,[16] alle anderen übertrifft,[17] dafür dient zum Beweise, daß jener allein keine Uebersättigung[18] folgt.[19] Es ist überliefert[20] worden, daß Solon, als er dem Tode nahe[21] krank darnieder lag und seine um ihn stehenden[22] Freunde über Etwas[23] leise[24] sprechen[25] hörte, sein Haupt emporgerichtet[26] und sie gefragt[27] habe, was sie redeten; denn er würde freudiger aus dem Leben scheiden,[28] wenn er sterbend noch Etwas lernen könnte.

[1]tempero. [2]effervesco. [3]res und praeclarus, Plur. [4]ingenuus. [5]deliciae. [6]fruor. [7]fugio. [8]amplius. [9]blanditiae. [10]libido. [11]appetens. [12]vinco. [13]percipio. [14]doctrina. [15]alacer. [16]comitor. [17]praesto. [18]satietas. [19]maneo. [20]memoria und prodo. [21]proximus. [22]circumsto. [23]res und quispiam. [24]submissus. [25]disputo, Particip. [26]erigo. [27]quaero. [28]decedo, Inf. Fut.

6. Prexaspes.[1]

Cambyses,[2] König der Perser, der Nachfolger[3] des Cyrus, behandelte[4] nicht nur seine Feinde, sondern auch seine Freunde mit der größten[5] Grausamkeit,[5] so[6] den Prexaspes, mit dem er auf dem vertrautesten[7] Fuße[7] stand,[8] den er so[9] schätzte,[10] wie Keinen, und dessen Sohn er zum Mundschenken[11] auserkoren[12] hatte. Als Prexaspes einmal[13] von dem Könige gefragt[14] worden war, für was[15] ihn die Perser hielten,[16] antwortete er: „Sie spenden[17] dir zwar das größte Lob,[18] aber sie glauben, daß du im Weingenusse[19] allzu[20] unmäßig[21] bist.“ Ueber dieses unbedachtsam[22] ausgesprochene[23] Wort grollte[24] Cambyses und sagte: „Du wirst schnell erfahren,[25] ob die Perser in Betreff meiner richtig[26] urtheilen[27] oder ob sie selbst sinnverwirrt[28] sind! Wenn ich deinen Sohn, der dort im Vorsaale[29] steht, mitten in das Herz getroffen[30] haben werde, so wird es klar[31] sein, daß die Perser ein verkehrtes[32] Urtheil[33] über mich gefällt[34] haben; wenn ich aber fehlen[35] werde, dann halte mich für verrückt!“[36] Mit diesen Worten spannte[37] er einen Bogen, schoß[38] den Pfeil[39] ab und tödtete[40] den Knaben. Hierauf befahl er nach Oeffnung[41] des Leichnams die Wunde zu untersuchen.[42] Als der Pfeil mitten im Herzen stak,[43] sprach er frohlockend[44] und mit Lachen: „O Prexaspes, siehst[45] du ein, daß ich nicht verrückten[46] Sinnes[46] bin? Jetzt aber sage mir, ob du je einen Menschen so erfahren[47] im Pfeilschuß[48] gesehen hast!“ Jener verbarg[49] vor dem Wüterich[50] seinen Schmerz und antwortete mit erheucheltem[51] Gleichmut: „Du hast göttlich[52] geschossen!“[53]

[1] Prexaspes, is. [2] Cambyses, is. [3] Uebersetze: der dem Cyrus nachgefolgt (succedo) war. [4] consulo. [5] crudelis. [6] ut. [7] familiaris. [8] utor. [9] tantus. [10] aestimo. [11] minister und poculus. [12] designo. [13] quondam. [14] quaero. [15] qualis. [16] duco. [17] effero (aliquem aliqua re). [18] Plural. [19] vinum. [20] nimis. [21] indulgeo. [22] temere. [23] edo. [24] succenseo. [25] certior und facio. [26] rectus. [27] judico. [28] mens und impotens. [29] atrium. [30] percutio, aliquid. [31] manifestum est. [32] malus. [33] sententia. [34] fero. [35] aberro. [36] vesanus. [37] intendo. [38] mitto. [39] telum. [40] vita und privo. [41] disseco. [42] inspicio. [43] haereo. [44] laetitia und effero. [45] nosco. [46] mens und capio. [47] peritus. [48] telum und mitto. [49] celo. [50] tyrannus. [51] simulo. [52] wie (instar) ein Gott. [53] jaculor, 1.

7. Sein[1] und Schein.[2]

Es finden[3] sich, bei Gott! nicht Wenige, welche lieber den Schein[4] als das Sein[5] wollen.[6] Was anders jedoch als die schwärzeste[7] Heuchelei[2] muß eine solche Gesinnung[8] genannt werden? Es haben zwar Viele auf diese Art[9] eine Zeit lang für reich und begütert[10] gegolten,[11] und ebenso viele jeder Klugheit und Welterfahrung[12] bare[13] Leute wurden auf diese Weise für einige[14] Tage unter die Zahl der Weisen gesetzt;[15] aber[16] befrägst[17] du dich in der Geschichte, so wirst du die Ueberzeugung[18] gewinnen,[18] daß Keiner, der die Wahrheit scheute,[19] im Kriege oder Frieden zu dauerndem[20] Ruhme gelangte.[21] Denn die Zeit, die sich seit Menschengedenken als die gesetzmäßigste[22] und beste Richterin erprobte,[23] wird die Vernünftigen in Kurzem von derartigem eitlen[24] Scheine[25] in Kenntniß setzen.[26] Wozu soll ich an eine allbekannte[27] Fabel erinnern![28] Der lügenhafte Esel schmückte sich mit der Haut des Löwen, um[29] Menschen und Thiere[30] zu berücken,[31] aber der Thor wurde gar schnell erkannt. Und was hilft[32] es, wenn der Arme, in den entlehnten[33] Mantel[34] des Reichen sich hüllt?[35] Es ist nicht schwer zu bestimmen,[36] wie bald die Zeit das kostbare Gewand[37] des Crösus von den Schultern des Irus ziehen[38] wird; und Jung[39] und Alt[40] wird dann des Bettlers spotten.[41] Darum sagte Sokrates vortrefflich: „Der schönste, sicherste und kürzeste Weg zum Ruhme ist dieser, wenn Einer darnach trachtet,[42] das zu sein, wofür er gelten will.“

[1] veritas. [2] simulatio. [3] invenio. [4] aliqui videor. [5] sum. [6] Conjunct. [7] teter. [8] animus. [9] via. [10] opulentus. [11] videor. [12] res und cognitio. [13] expers. [14] pauci. [15] habeo. [16] at. [17] consulo. [18] persuadeo. [19] ablenken (deflecto) von (a) Etwas. Conj. [20] diuturnus. [21] consequor. [22] legitimus. [23] praesto. [24] inanis. [25] species. [26] edoceo. [27] tritus. [28] affero. [29] causa. [30] bestia. [31] impono. [32] prosum. [33] sumo. [34] amiculum. [35] circumdo. [36] dico. [37] pallium. [38] detraho. [39] puer, Plur. [40] senex, Plur. [41] ludibrium und habeo. [42] ago.

8. Babylon.

Nach dem Zeugnisse[1] Herodot's[1] hatte[2] die uralte Stadt Babylon 60,000 Schritte im Umfange[3] und war mit einer

[1] Uebersetze: Herodot erzählt (auctor est), daß. [2] pateo. [3] circuitus.

Mauer von 50 Ellen[4] in der Dicke und 200 Ellen in der Höhe umgeben, so daß Aristoteles mit Recht sagte, Babylon sei eher ein Staat als eine Stadt zu nennen. Das größte Bauwerk[5] daselbst war der berühmte Tempel, den die Chaldäer[6] dem Bel[7] erbaut hatten. Auf einem viereckigen[8] Grundbaue[9] erhob[10] sich ein Thurm von acht Stockwerken,[11] der, wie alle babylonischen[12] Bauten,[13] aus Ziegelsteinen[14] und Erdharz[15] aufgeführt[16] war. Auf seiner Zinne[17] befand sich ein Heiligtum,[18] jedoch ohne Götterbild,[19] an[20] seinem Fuße[21] aber ein zweites Heiligtum mit dem goldenen Bilde der sitzenden Gottheit, deren Füße sich auf einen Schämel[22] stützten. Vor der Bildsäule stand[23] ein Altar,[24] auf dem die Chaldäer jährlich tausend Pfund[25] Weihrauch[26] opferten, nebst zwei anderen Opfertischen,[27] an denen Thiere[28] geschlachtet[29] wurden. Alexander der Große suchte den alten Glanz der Stadt wieder herzustellen, aber durch den Tod wurden seine Pläne vereitelt.[30]

Unter den späteren Königen verfiel[31] Babylon mehr und mehr, so daß nach der Aussage[32] des Hieronymus um das Jahr 300 nach Christus bereits die ganze Gegend verödet[33] war. Dieselbe bedecken[34] große Trümmerhügel;[35] unter ihnen ragen vor Allem die Ueberreste des Belustempels hervor. Aus diesen Trümmern,[36] welche alle umliegenden[37] Bewohner[37] als einen unerschöpflichen[38] Steinbruch[39] zu benützen pflegen, wurden schon im Altertume[40] benachbarte[41] Städte, wie Ktesiphon[42] und Seleucia erbaut.[43] Die Kanäle,[44] die einst das fruchtbare Land bewässerten,[45] sind längst ausgetrocknet[46] und vernichtet, die blühenden[47] Lustgärten der alten Könige in ein Steinfeld[48] ohne Gras und Baum verwandelt;[49] nur die zahl-

[4] cubitus. [5] aedificium. [6] Chaldaeus. [7] Belus. [8] quadratus. [9] moles. [10] exstruo. [11] tabulatum. [12] Babylonius. [13] opus. [14] later. [15] bitumen, inis. [16] facio. [17] auf dem obersten Thurme. [18] sacrarium. [19] signum. [20] in. [21] imus, a, um. [22] scamnum. [23] sum. [24] altaria, ium. [25] pondo. [26] tus, uris. [27] ara. [28] hostia. [29] immolo. [30] dirimo. [31] diruo. [32] Uebersetze: wie Hieronymus berichtet (trado). [33] desertus. [34] operio. [35] tumulus e lapidibus congestus. [36] ruina. [37] finitimus. [38] inexhaustus. [39] lapidicina. [40] in alten Zeiten. [41] vicinus. [42] Ctesiphon, tis. [43] aedifico. [44] aquae ductus, us. [45] irrigo. [46] siccus. [47] amoenus. [48] loca saxis impleta. [49] muto.

losen mit Schriftzeichen[50] oder Bildern[51] gezierten[52] Ziegelsteine, die Bruchstücke[53] von Gefäßen und Götterbildern[19] beweisen, daß hier die mächtigsten Herrscher der Erde einst ihren Wohnsitz aufgeschlagen[54] hatten. Und wo ehemals die Marktplätze[55] von dem Getöse[56] eines großen Volkes widerhallten,[57] da scheucht[58] nun der Wanderer wilde Thiere aus der Wüste,[59] über die im Winde[60] Sandsäulen[61] wirbeln.[62] So erinnert[63] uns der Anblick[64] der einsamen[65] Trümmerwelt[36] an Jeremias, welcher spricht: „Alle, die an Babylon vorübergehen,[66] werden sich wundern! Ihre Grundfesten[67] sind gefallen,[31] ihre Mauern abgebrochen![68] Ihre Brunnen[69] vertrockneten[70] und wilde Thiere bewohnen die öden[33] Stätten!"

[50]littera. [51]figura. [52]distinguo. [53]fragmentum. [54]habeo. [55]forum. [56]strepitus. [57]resono. [58]excito. [59]deserta regio. [60]turbo. [61]pulvis. [62]volvo. [63]memoriam affero. [64]aspectus. [65]vastus. [66]praetereo, Fut. [67]fundamentum. [68]everto. [69]puteus. [70]exsicco.

9. Publilius Syrus.

Publilius, von Geburt[1] ein Syrer,[2] war als ein Knabe und zwar[3] als Sklave nach Rom gekommen. Wegen seines witzigen[4] Geistes[5] wurde er in Freiheit gesetzt[6] und mit großer Sorgfalt in den edlen Wissenschaften unterrichtet.[7] Er verfaßte[8] Stücke,[9] welche Mimen[10] hießen,[11] und führte[12] sie unter ungeheuerem Beifalle[13] in ganz Italien auf. In Rom selbst rief[14] er während der Festspiele[15] des Cäsar alle Dichter,[16] welche damals für die Bühne[17] schrieben,[18] zum Wettkampfe[14] auf und besiegte[19] sie; unter ihnen[20] auch den Laberius, einen römischen Ritter, den Cäsar durch eine halbe Million Sesterze[21] bewogen[22] oder vielmehr gezwungen hatte, auf der Bühne[17] zu erscheinen[23] und die Mimen, die er geschrieben[24] hatte, aufzuführen.[12] Von den schönen Sittensprüchen[25] des Publilius wurden uns viele erhalten,[26] unter denen sich auch folgende befinden:

[1]natio. [2]Syrus. [3]is. [4]lepidus. [5]sal, Plural. [6]vindico. [7]instituo. [8]compono. [9]fabula. [10]mimus, i. [11]nomen und sum. [12]ago. [13]assensus, 4. [14]provoco. [15]ludus. [16]scriptor. [17]scena. [18]operam do. [19]supero. [20]qui. [21]sestertius, i. [22]persuadeo. [23]prodeo. [24]scriptito. [25]sententia. [26]memoria und prodo.

Auf reine Hände, nicht auf volle schaust[27] Du, Gott!
Schwer ist des Herzens Qual,[28] das seine That bereut.
Ausweicht,[29] doch nicht entrinnt[30] dem Lohn[28] ein Bösewicht.[31]
Wer einen Fehl[32] verzeiht, der räth zu mehreren.
Wehrst[33] du den Freveln[34] nicht, hilfst du dem Schlechten[35] auf.
Mit Brand am Nachbar will sich rächen nur ein Thor.[36]
Der Zorn[37] pflegt außer Acht zu lassen[38] das Gesetz.
Ein großes Herz geziemt sich für ein großes Glück.
Was brauchst[39] du Geld, wenn du es nicht gebrauchen kannst?
Man soll[40] des Geldes Herr[41] und nicht sein Diener[42] sein.
Grundlos[43] auf Neptun schilt,[44] wer zweimal[45] Schiffbruch[46] litt.[47]
Wert[48] hat nur, was du bist, und nicht, wofür du giltst.[49]

[27] adspicio. [28] poena. [29] moror, 1. [30] praetereo. [31] improbus. [32] culpa. [33] vindico. [34] delictum. [35] improbitas. [36] thöricht ist's, sich rächen zu wollen. [37] iracundia. [38] obliviscor. [39] opus est. [40] oportet. [41] impero. [42] servio, 4. [43] improbus. [44] accuso. [45] iterum. [46] naufragium. [47] facio. [48] interest. [49] habeo.

Adjectivum und Zahlwort.

10. Völkerkriege.

Ein Jeder, der den Zustand der Welt[1] betrachtet und nicht wissentlich die Wahrheit verschweigen[2] will, muß, wenn auch widerwillig, gestehen, daß sich viel Ungerechtes vorfindet.[3] Du dürftest in Verlegenheit kommen, wenn du leugnen wolltest,[4] daß jener Ausspruch,[5] die Gerechtigkeit sei die Grundfeste[6] der Reiche, der schönste[7] Spruch, den[7] es geben kann, bei der Gründung[8] und Vergrößerung[8] der Staaten[9] tausendmal an Klippen[10] scheiterte.[11] Jener Satz: „Weiche[12] vom Guten keinen Querfinger[13] breit ab," galt[14] oft im Geräusche[15] der Waffen keinen Heller.[16] Von jeher[17] ist die ganze Erde ein Kriegslager. Die Völker mußten stets möglichst viele Truppen rüsten und darauf sinnen,[18] die Hilfsmittel des Vernichtungskrieges[19] unübertrefflich zu vervollkommnen. Denn je[20] stärker die Kriegs-

[1] der Dinge. [2] celo. [3] invenio. [4] Conjunctiv. [5] dictum. [6] fundamentum. [7] Comparativ mit Relativ in verneinender Satzform. [8] Verbum. [9] res. [10] scopulus, i. [11] allido. [12] transeo. [13] digitus transversus. [14] facio. [15] inter. [16] floccus, i. [17] vom (inde ab) Anfange (omnis und tempus) an. [18] ago. [19] bellum internecivum. [20] In der Superlativform.

macht[21] eines Volkes ist,[21] desto[20] weniger hat dasselbe zu befürchten. Sei aber ein Staat[22] so[23] gerecht wie[23] nur möglich, so wird er doch, wenn seine Kräfte etwas schwach sind, sehr schnell dem mächtigeren Nachbar als sichere Beute anheimfallen.[24] Denn wie[25] wenig[25] der Gerechte sich durch die bloßen[26] Gründe[27] der Wahrheit und des Rechtes gegen Unrecht und Gewalt zu vertheidigen vermag, zeigt schon das Lamm in der Fabel.

[21] arma mit multum und valeo. [22] civitas. [23] tam — quam qui. [24] fio. [25] quam non. [26] solus. [27] argumentum.

11. Nero.

Mehr als der dritte Theil der Stadt Rom wurde unter Kaiser Nero durch einen Brand zerstört. Häufig schob[1] das Gerücht die Schuld auf den Kaiser. Damit dieser nun den Verdacht[2] so sicher als möglich von sich abwendete,[3] nahm[4] er Zuflucht[4] zu einer unübertrefflich schlau ausgedachten[5] Lüge.[6] Er wälzte[7] das Verbrechen auf die Christen. Je mehr diese in der damaligen Zeit verachtet[8] waren, desto lieber[9] hielt das römische Volk[10] die Schlechtigkeit[11] derselben für eine Wahrheit,[12] zumal[13] da Nero zu gleicher[14] Zeit[14] möglichst viele von ihnen ergreifen[15] und foltern[16] ließ. Eine große Zahl der mit der ausgesuchtesten[17] Qual[18] Gemarterten[19] sagte[20] von Schmerz überwältigt viel Falsches aus und bekannte[21] sich und Andere als schuldig;[22] gerade dieses aber hatte Nero beabsichtiget.[23] Auf solche Weise wurden Hunderte von wahren Christen und einer solchen That[24] ganz unfähige[25] Männer wie überführte Brandstifter[26] Martern[27] ausgesetzt,[28] zu groß im Verhältnisse zum Vorwurfe,[29] auch wenn sie wirklich Rom in Brand gesteckt hätten. Die Unglücklichen wurden mit dem größten Hohn[30] überhäuft.[31] Die Einen[32] wurden ganz in Thierhäute[33] eingenäht,[34] um von den Zähnen gehetzter[35] Hunde zerfleischt[36] zu werden; ein zweiter Theil wurde mitten

[1] voco aliquem in aliquid. [2] suspicio. [3] removeo. [4] utor. [5] excogito. [6] mendacium. [7] transfero. [8] contemno. [9] libens. [10] vulgus. [11] nequitia. [12] Adjectivum. [13] praesertim. [14] simul. [15] corripio. [16] torqueo. [17] exquisitus. [18] cruciatus, us. [19] afficio. [20] confiteor. [21] ago. [22] reus. [23] volo. [24] flagitium. [25] alienus. [26] incendium und auctor. [27] poena. [28] objicio. [29] crimen. [30] ludibrium. [31] habeo. [32] unus. [33] bellua und pellis. [34] insuo. [35] stimulo. [36] dilacero.

auf dem Marsfelde[37] an das Kreuz geschlagen;[38] Andere wurden lebendig in brennende Scheiterhaufen[39] gestürzt,[40] Andere zu zwei und drei zusammengebunden,[41] mit glühendem[42] Pech[43] übergossen[44] und, das Haupt umgekehrt,[45] in Gruben[46] gestellt,[47] um mit Anbruch der Nacht in dem Lustgarten des Kaisers und auf öffentlichen Straßen als[48] Fackeln[49] angezündet zu werden. Diese Alle ehrt das Andenken der Nachwelt[50] heilig, da sie unschuldig ihres Glaubens[51] willen den Tod[52] erduldeten.[53]

[37] campus Martius. [38] affigo. [39] rogus. [40] injicio. [41] copulo. [42] igneus. [43] pix, cis. [44] perfundo. [45] mit umgekehrtem (inverto) Haupte. [46] fovea. [47] colloco. [48] in usum alicujus rei. [49] fax, cis. [50] posteri. [51] religio. [52] supplicium. [53] subeo.

12. Kriegsruhm[1] und Wissenschaft.

Es gibt Viele, welche gestehen,[2] daß Künste und Wissenschaften in friedlichen[3] Zeiten zwar einen unübertrefflichen Nutzen gewähren,[4] aber im Getümmel[5] der Waffen furchtsam[6] sich versteckt halten[7] und ohne[8] Nutzen sind. Diese Ansicht ist mehr verbreitet[9] als wahr. Gelehrte[10] Kenntnisse[10] bringen sogar mitten im Kriegslärme[11] mannigfaltige Vortheile. Wer erinnert[12] sich nicht des Ausspruches[13] Agamemnon's, der sich nicht zehn dem Achilles oder Ajax, sondern dem Nestor gleiche Männer wünschte, damit er Troja so schnell als möglich einnehmen[14] könnte? Je mehr Kriegen einer beiwohnte,[15] für desto erfahrener[16] wird er im Kriegswesen[17] gehalten. Was[18] müssen wir nun von Jenen halten,[19] die durch andauerndes[20] Studium dahin gelangten,[21] daß sie allen Kämpfen, so viele ihrer seit Menschengedenken geführt worden sind, beigewohnt[22] zu haben scheinen? Diese Kenntniß wird ihnen als Soldaten so nützlich wie nur eine sein. Haben wir nicht gelesen, daß oft wankende[23] und bereits verzagende[24] Heere durch die Stimme beredter[25] Männer wieder ermutiget[26] wurden? Zum schönsten Beispiele mag

[1] laus bellica. [2] Conjunct. [3] pacatus. [4] sum. [5] inter. [6] trepidus. [7] lateo. [8] orbus. [9] frequens. [10] litterae. [11] tumultus. [12] in mentem venio. [13] dictum. [14] potior. [15] intersum. [16] prudens. [17] res militaris. [18] qualis. [19] judico. [20] diuturnus. [21] pervenio. [22] intersum. [23] labo, 1. [24] animus und deficio. [25] disertus. [26] revoco.

der Staat[27] der Lacedämonier dienen, dessen Heer durch die Lieder[28] des Dichters Tyrtäus begeistert[29] einen herrlichen Sieg über die Messenier errang.[30]

[27]civitas. [28]versus. [29]inflammo. [30]repotro.

13. Kriegsruhm und Wissenschaft. (Schluß.[1])

Es möchte mir die Zeit[2] fehlen,[3] wenn ich entweder die vielen großen Gelehrten, die sich durch Kriegsruhm vor Anderen hervorthaten,[4] oder die tapferen Feldherrn aufzuzählen[5] versuchte,[6] die durch den Ruhm der Gelehrsamkeit sich auszeichneten.[7] Jeder von uns weiß,[8] wie tapfer Sokrates, der weiseste der Griechen, und Xenophon, dessen gelehrter Schüler, für ihr Vaterland gekämpft haben. Und als der letztere[9] im Jahre 424 vor Christus nicht älter als zwanzig Jahre Kriegsdienste[10] leistete[10] und in der Schlacht bei Delium vom Pferde gestürzt[11] war, da nahm[12] Sokrates den Verwundeten[13] auf[14] die Schultern und trug ihn unerschrocken,[15] während alle Athener flohen, mehr als zwei Stadien[16] weit, bis[17] er ihn in Sicherheit[18] gebracht[19] hatte. Als aber Cyrus der Jüngere, in dessen Lager Xenophon später stand,[20] gefallen war, und das Heer der Griechen, das die Bundesgenossen treulos[21] verlassen[22] hatten, mehr als sechszehntausend Stadien von Jonien entfernt,[23] durch Gebirge und Flüsse von der Heimat abgeschnitten[24] und aller Lebensmittel[25] und Wegeweiser[26] beraubt,[27] schon ängstlich an seiner Rettung verzweifelte: da erhob[28] sich Xenophon voll Klugheit[29] und Kühnheit und zeigte[30] öffentlich durch glänzende[31] Gründe seinen Genossen, wie[32] sie sich auf ihrer Rückkehr[33] nach Hause zu retten vermöchten. Er wurde zum Feldherrn[34] gewählt und führte die zehntausend Griechen den Taurus hinan durch Kleinasien gegen den Pontus Euxinus und bewies[35] sich ungemein tapfer[36] und standhaft, so daß sein Name niemals der Vergessen-

[1]Letzter Theil. [2]dies. [3]deficio. [4]praesto. [5]enumero. [6]Praesens. [7]excello. [8]fugio. [9]qui. [10]stipendia mereor. [11]decido. [12]suscipio. [13]saucius. [14]Abl. [15]impavidus. [16]stadium. [17]donec. [18]tutum, i. [19]colloco, Conjunct. [20]sequor. [21]perfidus. [22]decedo. [23]removeo. [24]intercludo. [25]frumentum. [26]iter und dux. [27]privo. [28]surgo. [29]consilium. [30]doceo. [31]firmus. [32]qui und modus. [33]redeo. [34]praetor. [35]praesto. [36]strenuus.

heit[37] anheimfallen[38] wird. Was soll ich ferner an jene Vorkämpfer[39] Griechenlands, den Perikles, Themistokles und hundert Andere, oder bei den Römern an Männer wie Scipio, Lukullus, Marcellus, Cäsar erinnern,[40] die sich alle durch Kriegsruhm auszeichneten[41] und von Liebe für die Wissenschaft beseelt[42] waren? Daher scheinen die Mytilenäer es wohl[43] erkannt zu haben, welche Bedeutung[44] die Wissenschaften in einem Staate besitzen,[45] da sie die im Kriege unterworfenen[46] Völkerschaften im Allgemeinen zu keiner anderen Strafe verurtheilten,[47] außer[48] daß[49] sie ihre Kinder nicht[49] in Kunst und Wissenschaft unterrichten[50] lassen sollten.

[37] oblivio. [38] obruo. [39] propugnaculum. [40] commoneo. [41] participem esse. [42] impleo. [43] praeclarus. [44] vis. [45] sum. [46] devinco. [47] irrogo alicui aliquid. [48] nisi. [49] ne. [50] instituo.

Pronomen und Adverbium.

14. Aelteste Bauart.[1]

Häufig findet[2] sich bei den alten Schriftstellern die berüchtigte Behauptung[3] des berühmten Epikur, daß das Menschengeschlecht im Anfange[4] der Zeiten ein trauriges und selbst mit dem Feuer unbekanntes[5] Leben in Höhlen[6] und Waldungen geführt[7] habe. Als dort zufällig Blitze die Gipfel der Bäume entzündeten,[8] hätten[9] sie erkannt, wie viel Angenehmes für ihren Körper das Feuer mit sich bringe.[10] Hierauf, als Mehrere an einem Punkte zusammen gekommen waren, sollen die Einen Hütten[11] von Laubwerk,[12] Andere von Lehm[13] und Reisern[14] errichtet,[15] Andere Höhlen unter die Berge gegraben[16] haben, um sie mit den Ihrigen zu beziehen.[17] Darauf verglichen sie ihre eigenen Wohnungen[18] mit denen der Nachbarn und brachten[19] durch ihr Nachdenken[20] derartige Neuerungen[21] an, daß ihre Wohnstätten[22] tagtäglich sich verbesserten.[23] Vier aufgerichtete[24] Gabel-

[1] aedifico und ratio. [2] reperio. [3] opinio. [4] primus. [5] expers. [6] spelunca. [7] dego. [8] incendo. [9] Infinitiv. [10] affero. [11] tugurium. [12] frons. [13] lutum. [14] virgula. [15] exstruo. [16] fodio. [17] subeo. [18] tectum. [19] addo. [20] cogitatio. [21] res nova. [22] domus. [23] bonus und facio. [24] erigo.

hölzer[25] mit dazwischen[26] gelegtem[26] Lehm und Strauchwerk[27] bildeten[28] die ersten Wände der damaligen Hütten.[29] Von Anderen wurden die Lehmstücke[30] getrocknet[31] und durch Bauholz[32] quer[33] zusammengejocht,[33] und die Bewohner deckten die Wände mit langem Rohre,[34] damit ihnen Kälte und Hitze nicht schadeten.[35] Weil[36] aber während der winterlichen[37] Stürme[38] die Wohnsitze[39] jener Menschen dem Schneegestöber und den Regengüssen nicht Trotz[40] bieten[40] konnten, so fügte der Eine und der Andere seinem Hause einen Giebel[41] bei und überzog[42] ihn mit Lehm und Stroh,[43] damit von den schiefen[44] Dächern das Wasser herabschoß.[45] Daß aber unsere Häuser wirklich aus diesen[46] Anfängen[46] sich herausgestalteten,[47] dafür dient der Umstand[48] zum Beweise, daß[49] bis auf den jetzigen Tag rohe[50] Völkerstämme ihre Wohnungen[51] aus den genannten Gegenständen bilden.[52]

[25]furca. [26]interpono. [27]virgultum, Plural. [28]efficio. [29]casa. [30]gleba (ae) lutea. [31]arefacio. [32]materia. [33]jugumento, 1. [34]arundo, inis. [35]obsum. [36]quoniam vero. [37]hibernus. [38]tempestas. [39]domicilium. [40]sustineo. [41]fastigium. [42]induo. [43]stramentum. [44]proclinatus. [45]fluo. [46]ita. [47]orior. [48]id. [49]quod. [50]barbarus. [51]aedificium. [52]constituo.

15. Lateinisch und Griechisch.

Diejenigen, welche behaupten,[1] daß, um[2] einen guten und noch dazu sehr festen Grund[3] zur Bildung[4] zu legen,[5] die Erlernung[6] der lateinischen und griechischen Sprache in unserer Zeit[7] ein veraltetes[8] Mittel[9] sei, kennen entweder die Wahrheit[10] nicht oder wollen durch die Bekämpfung[11] der Wahrheit[10] den Scharfsinn[12] ihres Geistes[13] zeigen.[14] Ich meine,[15] ein[16] Knabe, der sowol körperliche[17] als geistige Gesundheit[17] besitzt,[17] werde, in den Grundlehren[18] der beiden Sprachen tüchtig[19] unterrichtet,[20] sich sehr vortheilhaft[21] vor anderen auszeichnen, die seinen Unterricht[22] nicht genossen.[23] Niemand leugnet,[24] daß öfter Männer mit ausgezeichneten Fähig-

[1]dico. [2]ad. [3]fundamentum. [4]doctrina. [5]jacio. [6]cognitio. [7]aetas. [8]obsoletus. [9]res. [10]verus. [11]refuto, 1. [12]acumen. [13]ingenium. [14]ostento, 1. [15]censeo. [16]Acc. c. Inf. [17]firmo corpore — esse. [18]elementum. [19]planus. [20]imbuo. [21]egregius. [22]disciplina. [23]egeo. [24]nego.

keiten[25] durch ihre eigene Kraft aus der Nacht[26] der Unwissenheit[27] sich emporarbeiteten[28] und tausend Andere übertrafen, die nach dem gewöhnlichen[29] Gange[30] der Schule gebildet[31] und mit noch so viel grammatischen[32] und philosophischen[33] Regeln[34] vertraut[35] waren. Aber für die Ersteren gilt[36] der Ausspruch des Vergilius: „Sie schwimmen einzeln[37] im weiten[38] Strudel;"[39] während Jeder gestehen[40] wird, daß die Letzteren auf ihrem Posten[41] mehr durch ihr Wissen als ohne dasselbe leisteten.[42] Diese Studien, vor mehr als dreihundert Jahren der Vergessenheit[43] entrissen[44] und doch auch vorher zu keiner Zeit gänzlich[45] vernachlässigt,[46] haben ihre Kraft besonders bei Ausbildung mittelmäßiger[47] Talente[13] bei gebildeten[48] und ungebildeten[49] Völkern bewiesen[50] und werden sie auch in Zukunft beweisen. Mancher, der sich für einen heftigen Gegner dieses Unterrichtes[22] erklärt,[51] hat vielleicht mehr als die Hälfte seiner Kenntnisse[52] diesen Studien zu verdanken.[53] Und wenn Der oder Jener uns von der Nutzlosigkeit[54] derselben überzeugen will, so laßt uns daran denken, was unser Göthe so nachdrücklich[55] betonte:[56] „Es ist zu wünschen,[57] daß[58] das Studium der classischen[59] Literatur[60] die Grundlage einer jeden edleren[48] Bildung[61] bleibe."

[25]indoles. [26]caligo, inis. [27]inscitia. [28]emergo. [29]solitus. [30]mos. [31]excolo. [32]der Grammatiker. [33]der Philosophen. [34]praeceptum. [35]refercio. [36]specto. [37]rarus. [38]vastus. [39]gurges, itis. [40]nego. [41]status. [42]valeo. [43]oblivio. [44]vindico. [45]omnino. [46]omitto. [47]mediocris. [48]politus. [49]barbarus. [50]ostendo. [51]juro. [52]scientia. [53]debeo. [54]vanitas. [55]gravis. [56]assevero. [57]Uebersetze: daß zu wünschen (opto) sei. [58]ut. [59]antiquus. [60]litterae. [61]humanitas.

16. Der Lobredner[1] vergangener[2] Zeit.

Wir wissen, daß sich selten Jemand als einen gerechten[3] Richter seiner Zeit bewährt.[4] Je älter Etwas ist, für desto besser hält[5] man es. Jedesmal das Neueste ist das Schlechteste. Gerade jetzt, sagt[6] man, herrschen[7] die meisten und noch dazu die größten Gebrechen.[8] Man tadelt die jetzigen Verhältnisse[9] und setzt[10] ohne alles Bedenken[11] die gegenwärtige Zeit dem Altertume

[1]laudator. [2]ago. [3]aequus. [4]praebeo. [5]puto. [6]ajo. [7]percrebesco. [8]vitium. [9]res. [10]postpono. [11]dubitatio.

nach. Wenn du aber einen solchen Lobredner der Vergangenheit fragen möchtest, warum jene Zeiten besser als diese waren, so dürfte er in Verlegenheit kommen. Denn zeige Einer irgend ein Jahrhundert,[12] in welchem nicht die Schlechtigkeit[13] nach allen Seiten hin mit der Tugend im Kampfe[14] lag,[14] kein guter Mann ungerechter Weise weder seines Vermögens[15] oder Vaterlandes noch seines guten Rufes[16] oder Lebens beraubt wurde,[17] die Bürger nicht einander beneideten,[17] damit ich nicht sage, zu Grunde richteten.[17] Schon dem Hesiodus, jenem uralten Dichter der Griechen, mißfielen die damaligen Zeiten, welche uns gewissermaßen ein heroisches[18] Zeitalter zu sein scheinen. Ebenso verurtheilte Cicero und zwar nicht ohne eine Berechtigung[19] seine Zeitgenossen mit den berühmten Worten: „O Zeit![20] O Welt!"[21] Wir aber pflegen gerade diese römische Heldenkraft[22] zu bewundern. Jedes Zeitalter hat[23] so zu sagen seine Krankheiten und ein jedes besitzt seine eigenen Vorzüge.[24]

[12]saeculum. [13]nequitia. [14]repugno, Conj. [15]OPS. [16]fama. [17]Conjunctiv. [18]heroicus. [19]jus. [20]Plural. [21]mos, Plur. [22]virtus. [23]sum. [24]laus.

17. Richard[1] Löwenherz.[2]

Heinrich,[3] König der Briten,[4] seines Namens der zweite, trug[5] auf dem Todbette[6] seinem Sohne Richard auf, daß er den Kreuzzug,[7] den er einst gelobt hatte, für ihn unternähme.[8] Richard zog[9] nach Palästina[10] und zeichnete[11] sich dort durch eine wahrhaft unglaubliche Tapferkeit so aus, daß die türkischen[12] Mütter noch längere[13] Zeit mit seinem Namen das Weinen[14] ihrer Kinder stillten.[15] Als ihn aber die Bundesgenossen seines Stolzes und ihrer eigenen Zwistigkeit[16] wegen nach und nach verlassen[17] hatten, kehrte er ebenfalls nach Europa zurück. Ein Sturm verschlug[18] sein Schiff in das adriatische[19] Meer,[19] und von dem Verhängnisse[20] gezwungen, war er im Begriffe, durch Deutschland heimzukehren,[21] obwol er wußte, wie überaus feind-

[1]Ricardus. [2]an Mut einem Löwen gleich. [3]Henricus. [4]Britanni. [5]praecipio. [6]morior. [7]expeditio sacra. [8]suscipio. [9]peto. [10]Palaestina, ae. [11]emineo. [12]Turca, ae. [13]diu. [14]fletus, us. [15]comprimo. [16]discordia. [17]deficio. [18]depello. [19]Uebersetze: das obere Meer. [20]fatum. [21]domus und redeo.

lich[22] ihm gerade damals die Deutschen gesinnt[23] waren. Nach kurzer Reise wurde er zu Wien[24] erkannt und an Leopold,[25] den Herrscher[26] Oesterreichs,[27] ausgeliefert,[28] der mit Richard ebenfalls gegen die Türken[12] gefochten hatte und dessen Fahne[29] dieser bei der Erstürmung[30] von Ptolemais[31] aus[32] Neid von der Mauer herabgerissen[33] und in den Kot[34] getreten[35] haben soll. Er wurde von seinem Feinde in Bande[36] gelegt[37] und kurz darauf dem Kaiser Heinrich ausgehändigt,[28] der ihn ein Jahr lang auf einer entlegenen[38] Burg in Haft[39] hielt, während[40] die Seinigen nichts von seinem Aufenthalte[41] wußten.[42] Sein Bruder hatte unterdessen den Thron[43] von England[44] bestiegen.[45] Da faßte[46] ein treuer Diener, Namens Blondel,[47] der Richard als einen Jüngling in der Musik[48] unterrichtet hatte, den Entschluß, seinen Herrn aufzusuchen[49] und ganz Palästina zu durchwandern.[50]

[22]inimicus. [23]animus und esse. [24]Vienna, ae. [25]Leopoldus. [26]der Beherrscher (praesum). [27]Austria. [28]trado. [29]vexillum. [30]Verbum. [31]Ptolemais, idis. [32]permoveo. [33]dejicio. [34]lutum. [35]calcando immittere. [36]vinculum. [37]conjicio. [38]remotus. [39]custodia. [40]Participium. [41]wo er sei. [42]inscius. [43]regnum. [44]der Briten. [45]potior. [46]ineo. [47]Blondelius. [48]musica, ae. [49]investigo. [50]peragro, 1.

18. Richard Löwenherz. (Schluß.)

Als die Erwartung Blondel's, in jenen Gegenden den König zu finden, zu nichte geworden[1] war, segelte er quer durch das mittelländische[2] Meer ohne alle Hoffnung heimwärts. Er steuerte[3] zuerst nach Deutschland, ein Weg, den in damaligen Zeiten alle Briten von Palästina her einschlugen.[4] Hier wurde er durch ein dunkles[5] Gerücht[6] aufmerksam[7] gemacht,[7] daß Richard gerade auf deutschem Gebiete[8] verschwunden[9] sei; er schöpfte[10] neue, wenn auch nicht gar große Hoffnung und streifte[11] nach allen Seiten hin, um irgendwo etwas Gewisses zu vernehmen. Aber wie wenig schien das Glück die Treue zu unterstützen! Er geriet[12] beinahe[13] in Verzweiflung.[12] Denn kaum

[1]intereo. [2]mediterraneus. [3]cursum dirigo. [4]ineo. [5]Pronomen. [6]rumor. [7]certiorem facio. [8]finis. [9]conspectu hominum recedo. [10]animo concipio. [11]vagor. [12]despero. [13]tantum non.

gab es irgend eine Burg oder Stadt an der Donau, dem Lech[14] und der Isar,[15] wo er nicht heimlich oder offen den Einen oder Anderen um den König gefragt[16] hatte. Nirgends erfuhr[17] er etwas Bestimmtes.[18] Endlich wanderte[19] er traurig dem Rheine zu, um stromabwärts nach England zurückzukehren: da[20] hörte[21] er, daß in dortiger Gegend auf einer starkbefestigten[22] Burg ein[23] vornehmer Gefangener in Haft[24] gehalten werde. Sogleich ahnte[25] er freudigen[26] Herzens, es möchte dieß sein langvermißter[27] Gebieter[28] sein. Um sich hievon zu überzeugen,[29] stimmte[30] er Mitternachts an dem Thurme der Burg ein Lied an, das er einst für den jungen Richard in Noten[31] gesetzt[31] hatte, und sogleich erscholl vom untersten[32] Grunde des Thurmes die zweite Strophe[33] des Gesanges.[34] Es war kein Zweifel, daß Richard hier im Kerker liege.[35] Der treue Diener eilte nach Rom und verkündigte es dem Papste.[36] Dieser drohte, er werde den Kaiser in die Acht erklären, wenn er nicht den König Richard, einen Kreuzfahrer,[37] aus der Haft[38] entließe.[38] Richard wurde hierauf nach Erlegung[39] eines schweren[40] Lösegeldes[41] in Freiheit gesetzt[42] und vertrieb nach kurzer Zeit seinen Bruder ohne alle Mühe von dem väterlichen Throne und beherrschte[43] bis an sein Ende[44] rühmlich[45] das Volk der Briten.

[14]Licus. [15]Isara. [16]quaero. [17]comperio. [18]certus. [19]peto. [20]cum. [21]Perfect. [22]firmus. [23]Pronomen. [24]custodia. [25]suspicor. [26]alacer. [27]desidero. [28]dominus. [29]certus und reddo. [30]praecino. [31]vocum sonis rescribo aliquid. [32]auf Thurm zu beziehen. [33]pars. [34]carmen. [35]sum. [36]pontifex maximus. [37]miles cruciatus. [38]liberum dimitto. [39]solvo. [40]magnus. [41]pretium. [42]vindico. [43]impero. [44]mors. [45]laude celebratus.

19. Herkules.

Juno verfolgte den Herkules, den Sohn des Juppiter und der Alkmene,[1] so lange[2] er lebte, mit einem gewissermaßen tödtlichen[3] Hasse. Kaum war er geboren, da sandte[4] sie zwei furchtbare[5] Schlangen, die das in der Wiege[6] liegende Knäblein tödten sollten.[7] Aber der Alkide[8] ergriff[9] lächelnd dieselben und erwürgte[10] sie, während Iphikles, sein Zwillings[11]bruder,

[1]1. Dekl. [2]quoad. [3]mortifer. [4]emitto. [5]dirus. [6]cunabula, orum. [7]Conjunctiv. [8]Alcides, ae. [9]corripio. [10]elido, 3. [11]geminus.

von Schrecken erfaßt[12] in Thränen ausbrach.[13] Amphitryo, sein Stiefvater,[14] übergab[15] den Knaben den besten Lehrern zum Unterrichte;[16] aber dieser ließ sich von seinem außerordentlich heftigen Jähzorne[17] so fortreißen,[18] daß er den Linus, von dem er im Saitenspiele[19] unterrichtet[20] wurde, erschlug,[21] weßhalb er in die Verbannung[22] verwiesen[23] auf dem Lande[24] die Heerden weidete. Den ersten Beweis[25] seiner Mannesstärke[26] gab er durch die Erlegung[27] jenes Löwen, der auf dem Berge Cithäron[28] den Rindern nachstellte.[29] Gleichfalls befreite er seine Vaterstadt Theben von einem sehr großen und noch dazu schimpflichen Tribute,[30] welchen ihr die Orchomenier[31] auferlegt hatten, und zwang diesen berüchtigten Volksstamm, daß er seinerseits den Thebanern Tribut[32] leistete.[33] Juno wurde durch den mehr und mehr steigenden[34] Ruhm des Herkules sehr erbittert.[35] Juppiter hatte bei dem Styx[36] geschworen, daß Demjenigen die Gewalt[37] über alle Anwohner[38] zufallen[39] werde, der an einem bestimmten Tage geboren wäre. Dieser Tag war nach der Meinung[40] des Vaters der Götter und Menschen gerade der Geburtstag des Herkules. Auf Veranlassung[41] der Juno jedoch war nicht Herkules, sondern Eurystheus, der Sohn des Königs von Mycenä, an dem genannten Tage geboren[42] worden; und letzterer gewann[43] so die Herrschaft. Daher beredete die Göttin den Eurystheus, daß er vermöge seiner Gewalt Jenen zu dienen zwinge.[44] Unwillig wandte[45] sich Herkules zwar an das Orakel zu Delphi, aber er erhielt[46] den Bescheid,[47] daß er zwölf von Eurystheus ihm auferlegte Arbeiten vollbringen[48] müsse, ehe er die Unsterblichkeit erlangen[49] werde. So leistete denn Herkules Knechtsdienste[50] nicht ohne einige Zögerung[51] und förmlichen[52] Widerstand.[53]

[12]percello. [13]fundo. [14]vitricus. [15]trado. [16]erudio. [17]irae ardor. [18]abripio. [19]fides, is, Plur. [20]doceo. [21]trucido. [22]exulo, 1 und eo. [23]jubeo. [24]rus. [25]specimen. [26]virtus. [27]eneco. [28]Cithaeron, onis. [29]peto. [30]vectigal. [31]Orchomenius. [32]tributum. [33]pensito, 1. [34]augeo. [35]iracundia exardesco. [36]Styx, gis. [37]ditio. [38]accola. [39]facio. [40]sententia. [41]auctor. [42]in lucem edo. [43]potior. [44]jubeo. [45]consulo. [46]aufero. [47]responsum. [48]subeo. [49]adipiscor. [50]servus und munus. [51]cunctatio. [52]Pronomen. [53]pervicacia.

20. Herkules. (Schluß.)

Außer den bekannten[1] zwölf größeren Thaten,[2] sagt man, habe Herkules noch viele andere vollbracht, die man die kleineren Arbeiten nennt. Er zuerst brachte[3] die Aegypter von jener gräßlichen[4] Sitte ab, Menschen zu opfern.[5] Er überwältigte[6] die Centauren,[7] eine Art[1] von halbthierischen[8] Ungeheuern,[9] und befreite den Prometheus, den Juppiter wegen des entwendeten[10] Feuers an den Kaukasus hatte anschmieden[11] lassen, und dessen Leber,[12] die stets nachwuchs,[13] alle zwei Tage von Geiern ausgefressen[14] wurde. Er erlöste[15] ebenfalls den Theseus, der wegen eines Raubversuches[16] an Proserpina von Pluto in der Unterwelt festgehalten[17] wurde. Als Herkules hierauf nach Theben zurückgekehrt war, verfiel[18] er in Wahnsinn,[19] und während desselben war nirgends Etwas vor seiner Raserei[20] sicher;[21] er tödtete[22] den Einen und den Anderen, plünderte[23] das delphische Heiligtum[24] und Apollo selbst wurde von dem Wahnsinnigen[25] angegriffen.[26] Damals verkündete ihm die weissagende[27] Priesterin, daß er von seiner Geistesstörung[28] werde befreit werden, wenn[29] er sich noch einmal auf drei Jahre als Sklave verdingen[30] würde. Deßhalb trat[31] er in die Dienste[31] der Königin Omphale[32] von Lydien. In dieser und der daraufolgenden Zeit beschützte[33] er allenthalben[34] die Unschuld,[35] züchtigte[36] die Ungerechten und jedesmal den Schlechtesten[37] auf das schärfste. Er ehelichte die Dejanira und griff hierauf den Eurotas,[32] König von Oechalien,[38] an und führte, nachdem er seine Stadt eingenommen hatte, Jole,[32] dessen Tochter, gefangen mit sich und zog nach einem Vorgebirge[39] Euböa's, wo er dem Juppiter feierliche[40] Opfer bringen[41] wollte. Von da schickte er einen Boten an seine Gattin, um ihm ein weißes Gewand zu bringen,[42] das er bei den Opfern zu gebrauchen pflegte. De-

[1]Pronomen. [2]res. [3]abduco. [4]atrox. [5]immolo. [6]domo. [7]Centaurus. [8]semifer. [9]monstrum. [10]surripio. [11]clavis alligo. [12]jecur, coris. [13]renascor. [14]exedo. [15]vinculis eximo. [16]rapio. [17]retineo. [18]afficio. [19]mens und error. [20]furor. [21]tutus. [22]interimo. [23]spolio. [24]fanum. [25]insanus. [26]offendo. [27]fatidicus. [28]insania. [29]cum. [30]dedo. [31]servio. [32]1. Dekl. [33]patrocinor. [34]doppelte Negation. [35]insons, Plur. [36]animadverto. [37]sceleratus. [38]Oechalia. [39]promuntorium. [40]sollemnis. [41]facio. [42]affero.

janira aber bestrich[43] das Kleid[44] mit einer Art[1] Salbe, die ihr einst der sterbende Centaur[7] Nessus als ein Mittel gegeben hatte, mit dem sie ihren Gemahl an sich fesseln[45] könnte. Aber wie wenig verwirklichte[46] das Schicksal die Erwartung![47] Der von den Pfeilen des Herkules durchbohrte Centaure hatte nichts Anderes, als den Untergang desselben beabsichtigt.[48] Denn als Jener das Gewand angezogen hatte, wurde er von einem tödtlichen[49] Schmerze ergriffen. Die unglückliche und so grausam[50] hintergangene[51] Dejanira that sich selbst den Tod an. Herkules aber ließ auf dem Scheitel[52] des Oeta, wohin er von seinen Begleitern getragen worden war, einen Scheiterhaufen errichten und stürzte[53] sich in die Flammen, nachdem er seinen Freund Philoktetes[32] mit seinem Bogen und seinen Pfeilen beschenkt hatte. Darauf senkte[54] sich eine Wolke nieder, umgab und trug ihn nach dem Olympus, wo er mit Juno versöhnt[55] die Unsterblichkeit erlangte.

[43]oblino. [44]stola. [45]animum alicujus reconcilio alicui. [46]impleo. [47]spes. [48]volo. [49]letalis. [50]miser. [51]decipio. [52]superus. [53]immitto. [54]delabor. [55]placo.

Fragewort.

21. Vaterlandsliebe.

Es gab bei den Alten nichts Heiligeres als das Vaterland, das einem Jeden so viel galt, wie ein zweites Ich. Mit einer unbegreiflichen[1] Wonne,[2] sagt jener talentvollste[3] Dichter der Römer, Ovidius, zieht[4] der heimatliche[5] Boden[6] Alle an und gestattet[7] nicht seiner zu vergessen.[8] Wie wenig lockt[9] uns das steinige[10] Ithaka an! Und der Eine und der Andere von Denen, die dort[11] vorüberfuhren, hat ausgerufen: „Wie? Diese kahlen[12] Felsen sind jene selige Insel, die Odysseus[13] nicht einmal in dem Lustgarten der Calypso[14] vergessen konnte? Hat irgend ein Gott die Gestalt[15] des Landes verwandelt[16] oder hat Homer

[1]nescio. [2]dulcedo. [3]ingeniosus. [4]duco. [5]natalis. [6]solum. [7]sino. [8]immemor und esse. [9]allicio. [10]saxosus. [11]is. [12]nudus. [13]Ulixes. [14]Calypso, us. [15]natura. [16]muto.

diesen nackten[17] Steinen[18] nach Dichterart[19] die Lieblichkeit[20] der Gärten der Hesperiden[21] geliehen?"[22] Doch nicht dieß ist zu erwägen,[23] ob diese Insel unserer Erwartung entspricht[24] oder nicht, sondern daran müssen wir uns erinnern, daß sie die Heimat[25] des Odysseus war. Warum hätte er sie nicht lieben sollen? Schloß nicht das Vaterland der Alten alles Theuere[26] ein: Götter, Eltern, Kinder, Gesetz und Sitte? Oder ging mit dem Verluste[27] des Vaterlandes nicht all' dieses zu Grunde? Und da wird einer sich nicht nach ihm sehnen,[28] es nicht vertheidigen, nicht für dasselbe sterben! Ich weiß nicht, ob einer außer Gott und den Seinigen etwas Besseres und Größeres erdenken könne, als das Vaterland. Ich frage dich nun, ob du nicht begreifst,[29] warum Odysseus mit Thränen sich sehnte,[30] den von den Feuerstätten[31] des Heimatlandes emporsteigenden[32] Rauch[33] sehen zu können!

[17]calvus. [18]saxum. [19]mos. [20]amoenitas. [21]Hesperides, um. [22]induo. [23]specto. [24]satisfacio. [25]patria. [26]carus. [27]amitto. [28]desidero. [29]intelligo. [30]opto mit ut. [31]focus, i. [32]emitto. [33]fumus.

22. Gerechtigkeit.

Ragt[1] nicht die Gerechtigkeit bei weitem am meisten unter allen jenen Tugenden hervor, mit welchen ein Mann ausgerüstet[2] sein muß,[3] wenn er den Pflichten des öffentlichen und Privatlebens gewachsen[4] sein will? Ich weiß nicht,[5] ob irgend eine mehr den Namen virtus, das ist einer männlichen Eigenschaft,[6] verdient.[7] Was ist aber die Gerechtigkeit anders, als die Erfüllung[8] der göttlichen und menschlichen Gesetze? Oder beruht[9] nicht auf ihr die Sicherheit[10] des Lebens, die Wolfahrt und der Friede der Staaten? Ich möchte zweifeln, ob dieses besser[11] und kürzer irgendwo ausgedrückt[12] ist, als in jenen Worten der Schrift:[13] Strebet[14] zuerst nach der Gerechtigkeit!

Haben nicht auch die griechischen Dichter berichtet, daß Themis[15] aus der großen Flut[16] stieg,[17] um den wilden Völkern

[1]praesto. [2]instruo. [3]oportet. [4]par. [5]haud. [6]mos. [7]dignum esse. [8]conservatio. [9]contineri aliqua re. [10]incolumitas. [11]clarus. [12]dico. [13]biblia, orum und sacer. [14]quaero. [15]Themis, idis. [16]fluctus, Plur. [17]emergo.

Orakel zu geben?[18] Oder mißt[19] nicht, wie ein deutscher Sänger spricht, Themis Jedem seine Rechte zu? Daher sollen die Gesetze Allen unverletzlich[20] und heilig sein. Doch leider glauben Manche, es liege, wenn sie nur ihr Ziel[21] erreichten,[22] nichts daran, ob sie nach Recht[23] und Gerechtigkeit[24] handelten[25] oder nicht. Verhält[26] sich aber dieses[27] wirklich so? Nein im Gegentheile; die Verworfenen[28] selbst rufen, wie es bei Vergilius heißt, durch das Schattenreich[29] mit lauter Stimme: Lasset euch warnen[30] und lernet[30] Gerechtigkeit!

[18] edo. [19] attribuo. [20] inviolabilis. [21] das, was sie wollen. [22] assequor. [23] fas. [24] jus. [25] facio. [26] habeo. [27] res. [28] die zur ewigen (sempiternus) Strafe Verurtheilten (damno). [29] umbra, Plur. [30] Uebersetze: gewarnt (moneo) lernet.

23. Der Neid.

Was ist der Neid? Ist er nicht die üble[1] Gesinnung,[2] die wünscht,[3] daß dem Nächsten nichts Gutes, sondern Schlimmes begegne, die bei fremdem[4] Glücke[5] trauert[6] und bei fremder Freude[7] sich ärgert?[8] Kann wol eine größere Thorheit erdacht werden, als den Nebenmenschen um ein Gut oder einen Vorzug[9] zu beneiden? Ich weiß nicht, ob ich es eher[10] Wahnsinn[11] oder Schlechtigkeit nennen möchte. Denn wenn Der oder Jener eine halbe oder ganze Million Goldstücke[12] besitzt, wird Der, welcher die Geldsäcke[13] desselben mit neidischen[14] Augen anblickt, um einen geringen[15] Aß mehr besitzen oder reich werden, wenn Jener plötzlich ärmer[16] als Irus wird? Gewiß nicht. Treue, Weisheit, Frömmigkeit genießen[17] ihr verdientes Lob. Wird nun der Neidische[18] besser werden, wenn einer aus einem Gerechten ein Ungerechter, aus einem wahrheit[19]liebenden[20] Manne ein Lügner werden wird?[21] Es ist das Zeichen einer sehr niedrigen Gesinnung, der Sklave[22] eines solchen Fehlers zu sein.[22] Ist wol jener Spruch eine Unwahrheit, daß der Neidische eine hündische[23] Seele besitze?[24] Der Neid ist ein feiges[25] Laster; versteckt[26]

[1] pravus. [2] voluntas. [3] Conjunctiv. [4] alienus. [5] bona, orum. [6] maereo, Conj. [7] res laetae. [8] indignor, Conj. [9] virtus. [10] malo. [11] vesania. [12] aureus, i. [13] die mit Geldstücken (numus, i) angepfropften (refercio) Säcke (saccus, i). [14] obliquus. [15] parvus. [16] egenus. [17] fruor. [18] malevolus. [19] verum. [20] amans. [21] Fut. exact. [22] obnoxium esse. [23] caninus. [24] sum. [25] iners. [26] lateo.

wie die Natter[27] kriecht er zu unterst auf dem Boden.[28] Geiz und Neid sind leibliche[29] Brüder. Doch möchte ich nicht zweifeln, wer von ihnen der häßlichste[30] und entartetste[31] ist. Sage du, von Neid Gefolterter,[32] ob du nicht viel thörichter[33] bist, als der Geizige? Denn dieser besitzt Etwas, worüber er sich freuen[34] kann; du aber, Zoilus, hast weder selbst Etwas, noch willst du, daß der Andere Etwas besitze. Deine Freude[35] ist das reine[36] Nichts.

[27]vipera. [28]humus. [29]germanus. [30]taeter. [31]degener. [32]vexo. [33]demens. [34]laetor, Conj. [35]juvat. [36]Pronomen.

Genera und Tempora des Verbums.

24. Der Neid. (Schluß.)

Die Scheelsucht[1] beginnt[2] von dem Vater[3] des Bösen, der wegen Neid und Stolz von dem Throne[4] gestürzt[5] wurde. Von ihm zuerst wurde das Menschengeschlecht beneidet. Er versuchte schon in jenem Lustgarten, der der Unschuld bestimmt[6] war, ob er das Gift[7] des Neides dem menschlichen Herzen[8] einträufeln[9] könnte. Leider[10] erreichte er nur zu gut, was er wollte! Niemals hörte[11] seit jener Zeit der Neid gegen die Tugend auf. Oder ist es nicht bekannt,[12] daß von dem ersten Brüderpaare einer dem anderen der Frömmigkeit wegen mißgünstig war und sogar zum Mörder[13] desselben wurde? Wenn man einen Jeden unter den Sterblichen fragte,[14] ob er nicht dem Nächsten Gutes gönne,[15] sicherlich würde er Ja antworten. Doch sogar in einem guten Herzen ist erstaunlich viel Mißgunst verborgen.[16] Denn, wie Horatius sagt, wir hassen die lebende[17] Tugend. Immer reichlicher[18] steht[19] die Saat auf fremden Aeckern und ein größeres[20] Euter[21] hat stets das Vieh[22] des Nachbars. Aber wer kümmert[23] sich um einen Neidischen?[24]

[1]invidia. [2]incipio. [3]parens. [4]regnum. [5]expello. [6]dono do. [7]virus. [8]pectus. [9]instillo. [10]ich weiß nicht wie. [11]desino. [12]constat. [13]interfector. [14]percontor. [15]precor. [16]haereo. [17]incolumis. [18]fertilis. [19]sum. [20]grandis. [21]uber. [22]pecus, udis. [23]curo. [24]lividus.

Der Gute frägt nicht, ob Neid ihm folgt oder nicht, sondern er wandelt[25] nach dem Gebote[26] des Rechtes, eingedenk des folgenden Wortes: Mißgunst[27] nagt[28] an den Lebenden, doch sie erlischt[29] nach dem Tode;[30] dann als Eigentum[31] trifft[32] Jeden das Lob[33] nach[34] Verdienst.

[25]obsequor. [26]mandatum. [27]livor (nur ein poetisches Wort). [28]pasco, nährt sich. [29]quiesco. [30]fatum, Plur. [31]suus. [32]tueor. [33]honos. [34]ex.

25. Sprüche der sieben Weisen.

„Betrachte[1] das Lebensende."[2] Was soll dieses Wort des Solon bedeuten?[3] Sicherlich, lasse dich nicht durch den Schein täuschen und zögere,[4] Einen glücklich oder elend, gut oder bös zu nennen, bevor er das Leben[5] beendet[5] hat. Ob jener zweite Ausspruch: „Lerne dich selbst kennen," der auf einer Säule des delphischen Tempels geschrieben[6] stand,[6] von Solon oder dem Lacedämonier Chilon stammte,[7] darüber waren schon die Alten unter sich uneinig.[8] Wenn du dich kennst, wirst du auch Andere durchschaut[9] haben.[9] Sieh' daher zu, was für deine Kräfte paßt,[10] und überlege,[11] ob du deinen Pflichten[12] gewachsen bist oder nicht. Daß[13] wir aber nicht irgend eine allzu große Last auf uns nehmen,[14] davor warnt[15] uns Cleobulus mit dem berühmten Ausspruche: „Maß[16] ist das Beste." Denn leicht werden wir überzeugt werden können, daß Alles[17] im Leben eine gewisse Einschränkung[18] erfordert,[19] Schweigen und Sprechen, Schlaf und Arbeit, ja selbst die Wolthat. Wer hat nämlich nicht von dem Worte des Milesiers Thales gehört:[20] „Verbürg'[21] dich[21] und der Schaden[22] ist dir verbürgt."[23] Oder scheint nicht das Sprüchwort des Bias[24] aus Priene,[25] „die Mehrzahl[26] ist schlecht," eine Wahrheit zu sein? Daher ermahnt[27] uns Pittakus von Lesbus:[28] „Unterscheide[11] die rechte Zeit." Weil jedoch

[1]specto. [2]terminus und vita. [3]volo. [4]cunctor. [5]obeo. [6]inscribo. [7]sum. [8]dissideo. [9]perspicio und habeo. [10]quadro, 1. [11]dignosco. [12]munus. [13]ne. [14]suscipio. [15]moneo. [16]modus. [17]quicunque und sum. [18]finis. [19]requiro. [20]ignarus. [21]Uebersetze: verbürge (obligo, 1) dein Wort (fides). [22]noxa, ae. [23]praesto esse. [24]Bias, antis. [25]Prienaeus. [26]multus. [27]adhortor. [28]Lesbius, a, um.

Alles gelernt werden muß, darum pflegte Periander[29] zu sagen: „Ueberlegung[30] ist Alles."[31]

[29] Periander, ri. [30] meditatio. [31] totus.

26. Midas.[1]

Bacchus zog[2] nach den Weinpflanzungen[3] des Tmolus und an den Paktolus, einen Fluß, der damals noch nicht Goldsand[4] führte.[5] Die Satyren[6] und Bacchantinnen[7] begleiteten[8] den Gott; nur Silenus fehlte. Denn diesen, der sonst[9] gewöhnlich auf einem Esel ritt, aber damals wein[10]trunken[11] neben demselben einhergewankt[12] war, hatten die Phryger[13] gefangen und zu ihrem Könige Midas geführt. Als der Gott ebenfalls am eilften Tage zu den Phrygern kam, übergab ihm der König den Greis, den er gastfreundlich[14] bewirtet[15] hatte, sobald er merkte, daß dieses der Begleiter des Bacchus sei. Der Gott freute sich und sprach: „O Midas, ich schwöre es bei dem Styx, daß du erhalten sollst, was immer du wünschest." Der König aber ließ sich von Goldgier[16] täuschen und entgegnete: „Gib,[17] daß[18] sich, was immer ich berühren[19] werde, in Gold verwandle!"[20] Bacchus war unzufrieden,[21] weil er sich nichts Besseres gewünscht[2] hätte, aber da er sein Versprechen zu halten[22] gezwungen war, so gewährte[23] er ihm den Wunsch.[24] Fröhlich zog[25] Midas von dannen und, damit er sogleich erprobe, ob die Gottheit wahr gesprochen habe oder nicht, riß[26] er einen grünen[27] Zweig[28] von einer Steineiche[29] ab und alsogleich verwandelte[30] sich das Reis[28] in Gold. Den Stein, den er berührte,[31] die Aehre, welche er pflückte,[32] die Thürpfosten[33] selbst, die er mit Fingern berührte,[34] und das Wasser,[35] womit er die Hände wusch, Alles verwandelte[30] sich in Gold. Wie wurde der Glückliche nicht beneidet! Die Diener rüsteten[36] dem Erfreuten[37] das Mahl; aber das Brod starrte[38]

[1] Midas, ae. [2] peto. [3] vinetum. [4] aurum. [5] abundo. [6] Satyrus. [7] Baccha, ae. [8] comitor. [9] alias. [10] merum, i. [11] plenus. [12] titubo, 1. [13] Phryx, gis. [14] hospitalis. [15] excipio. [16] aurum und fames. [17] efficio. [18] ut. [19] attingo. [20] converto. [21] indolesco. [22] solvo. [23] adnuo. [24] das Gewünschte (opto). [25] abeo. [26] detraho. [27] vireo. [28] virga. [29] ilex. [30] verto, Praes. histor. [31] contingo. [32] decerpo. [33] postis. [34] admoveo. [35] unda. [36] appono. [37] laetor. [38] rigeo.

von Gold, wenn er es mit der Hand berührte,[19] und der weingefüllte[39] Becher,[40] den er ergriff,[41] schimmerte[42] von Metall. Erschreckt[43] durch das Wunder,[44] haßte er plötzlich, was er so eben gewünscht[45] hatte. Von Hunger und Durst gequält, begab er sich zu Bacchus und bat diesen, daß er ihm dieses Geschenk abnehme.[46] „Gehe,"[47] sprach lächelnd der Gott, „zu dem Ursprunge des Flusses Paktolus und bade dich in der Quelle!" Der König that, was ihm befohlen wurde, und seit dieser Zeit soll der Fluß, wie die Dichter fabelten,[48] Goldsand führen.[49]

[39]plenus und vinum. [40]calix. [41]capio. [42]niteo. [43]attono. [44]novitas. [45]voveo. [46]eripio. [47]vado. [48]comminiscor, 3. [49]fero.

Modi.

27. Arbeit und Tugend.

Ich wünschte, daß du viel lesest, viel lernest.[1] O daß du immer dächtest, daß der schwerste Verlust[2] der der Zeit sei! Bald wirst du sehen, daß eine gar nicht große Anstrengung dir großen Nutzen bringen[3] wird. Auf diesem Wege, den du zu betreten[4] bestimmt bist, haben Viele, die von niedriger Herkunft[5] waren,[6] die höchsten Würden erreicht.[7] Und wenn auch keine derartigen Belohnungen der Wissenschaft[8] vorgesteckt[9] wären, so müßte sie um ihrer selbst willen gepflegt[10] werden. Und nichts wäre schimpflicher, als strafbare[11] Unwissenheit.[12] Ich habe zwar erfahren, daß du ausreichend[13] und überflüssig[13] Talent besitzest,[3] aber, so wahr ich lebe, ich bin deßwegen um dich besorgt.[14] Es möchte mich vielleicht Jemand fragen: Warum? Aber viele ihrer eigenen Natur nach gute Dinge gestalten[15] sich durch die Schuld Derer, die sie besitzen, bisweilen sehr schlecht. Wer möchte leugnen, daß der Reichtum[16] ein Gut ist? Und doch gereicht er Manchem, der ihn schlecht benützt, zum Verderben. Von derselben Art ist das Talent. Wenn du von ihm den rechten Gebrauch machst, so könnte dir kein vorzüglicheres[17] Geschenk

[1]edisco. [2]jactura. [3]sum. [4]ingredior. [5]locus. [6]nascor. [7]pervenio. [8]studium litterarum. [9]propono. [10]colo. [11]noxius. [12]ignoratio. [13]satis et abunde. [14]timeo. [15]facio. [16]OPS. [17]praestabilis.

gegeben werden. Gesellt sich aber zu gutem Talente[18] eine schlechte Gesinnung, so dürfte es nicht leicht etwas Gefährlicheres geben. Aber laßt uns nicht das schlimmste erwarten! Ich wenigstens glaube, daß du deine guten Anlagen auch gut benützen wirst, und ich möchte lieber, daß du Tugend ohne Wissenschaft, als Wissenschaft ohne Tugend besitzest.

[18]indoles.

28. Die fünf Sinne.

Eine Jungfrau hatte fünf verschwenderische[1] Brüder. Der erste war ein Maler, der zweite ein Musiker, der dritte ein Arzneiverkäufer,[2] der vierte ein Koch, und der letzte ein Gastwirt.[3] Diese alle waren wenig[4] bemittelt,[4] weil sie ihr ganzes Vermögen durchbrachten;[5] die Schwester aber besaß eine überaus kostbare Perle.[6] Die blutarmen Brüder suchten ihr diese oft mit Bitten zu entreißen.[7] Der Musiker sprach: „Du weißt,[8] meine Sache steht[9] schlimm.[10] Um mich ist es geschehen! Gib mir die Perle und lasse[11] mich nicht zu Grunde gehen! Wenn du mir willfährst,[12] so wird dein Gehör stets mein Saitenspiel[13] ergötzen, Töne, die du gewiß loben dürftest.“ „Gehe[14] mir!“ sprach die Jungfrau. „Um einen so geringen[15] Preis sollte mir das Kleinod[16] feil sein?[17] Das wäre das Werk eines Thoren!“ Hierauf kam der Maler und sagte: „Ich bin nahe daran, umzukommen. O daß du mich unterstütztest! Ich fertigte[18] ein Bild; so wahr ich lebe, kein Maler hätte es schöner zu schaffen[19] vermocht! Entziehe[20] mir nicht, ich bitte, die Perle, du sollst das Gemälde[21] erhalten!“ Die Schwester antwortete: „Mag es auch schöner sein, als die Werke des Zeuxis[22] und Parrhasius, wisse,[23] daß du mich vergeblich mit deinen Bitten quälst.“ Hierauf versuchte das Gleiche der Arzneiverkäufer, indem er ihr, ich weiß nicht, welch' köstliches[24] Räucherwerk[25] versprach. Aber auch er erhielt[26] eine abschlägige[27] Antwort.[27] Ebenso der Koch, der Nichts

[1]ganeo, onis. [2]pharmacopola. [3]caupo, onis. [4]census, us und exiguus. [5]dissipo. [6]unio. [7]extorqueo. [8]cognosco und habeo. [9]sum. [10]tenuis. [11]sino. [12]morem gero. [13]fides. [14]abeo. [15]tantulus. [16]die kostbarste Sache. [17]liceo. [18]pingo. [19]facio. [20]privo. [21]tabula. [22]Zeuxis, idis. [23]habeo. [24]amoenus. [25]odor. [26]fero. [27]repulsa.

erreichte, auch wenn er ihr die ausgesuchteste[28] Leckspeise[29] und, wie es im Sprüchworte heißt,[30] das Gehirn[31] des Zeus versprochen hätte. Vergeblich bat sie auch der Gastwirt um die Perle. Die Jungfrau hatte dieselbe einer Freundin versprochen und hätte durch keine Schätze der Welt[32] dazu gebracht[33] werden können, ihr Wort zu brechen. Frägst du mich, was diese Gleichnißrede[34] bedeutet,[35] so antworte ich: Die Seele ist die Jungfrau, der Wille die Perle. Die Brüder bedeuten[9] die fünf Sinne: der Maler das Gesicht,[36] der Musiker das Gehör,[37] der Arzneiverkäufer den Geruch,[38] der Koch den Geschmack,[39] der Wirt das Gefühl.[40] Solltest du aber vielleicht fragen, warum der Letztere das Gefühl bedeute,[41] so wisse,[23] daß die Alten bei Wein und Mahl zu Tische lagen, die Polster mit Tapeten[42] und Wolgerüchen bedeckten und sich selbst salbten und mit Rosen bekränzten. Die Freundin aber ist die Tugend. Wäre es nicht eine Thorheit gewesen, wenn die Seele ihr Kleinod für nichtswürdige[43] Dinge hingeworfen[44] hätte?

[28]exquisitus. [29]cupedia. [30]sum. [31]cerebrum. [32]terra. [33]persuadeo. [34]parabole, es. [35]volo. [36]visus. [37]auditus. [38]odoratus. [39]gustus. [40]tactus. [41]repraesento. [42]stragulum. [43]vilis. [44]abjicio.

29. Die Grundlage der Staaten.[1]

Ich möchte behaupten, daß unter den Aussprüchen,[2] die Justinianus überliefert[3] hat, kaum irgend einer weiser ist, als der bekannte Satz der Kaiser Theodosius und Valentinianus: „Es ist ein würdiges Wort[4] der Obrigkeit, daß sie sich zuerst[5] an die Gesetze gebunden[6] erklärt."[7] Ein Thor müßte[8] genannt werden, wer leugnen wollte, daß auf das Recht sich nicht nur die Wolfahrt der einzelnen Bürger, sondern auch die der Völker sich stütze.[9] Und das Wol des Volkes soll stets das höchste Gesetz sein. Mögen Rechte mit Füßen getreten[10] werden; es mag so sein! Aber wer wüßte nicht, daß die Rache[11] stets dem Frevel nachfolgt? O daß Niemand jenes Wort Homer's vergessen möchte:

[1]regnum. [2]sententia. [3]memoria und prodo. [4]vox. [5]princeps. [6]alligo. [7]profiteor. [8]oportet. [9]nitor. [10]conculco. [11]poena.

Die gewaltsame[12] That[13] mißfällt[14] den unsterblichen Göttern,
Rechtthun[15] ehren[16] sie nur[17] und geziemende[18] Werke[19] der Menschen!

Ich möchte daher einem Jeden zurufen:[20] „Ehre[21] Recht und Gerechtigkeit!" Glaube[21] nicht, daß etwas Anderes als die Achtung[22] vor dem Rechte den Frieden der Völker, den Bestand[23] der Staaten zu gewährleisten im Stande sei. Oder möchte etwa Einer behaupten, daß dieses nur durch eine Menge Truppen und Waffen möglich sei? Wisse, daß Alle, die an diesem Wahne leiden,[24] nach kurzer Zeit aus ihrem Traume[25] erwachen werden; denn ewig[26] wahr bleibt,[27] was der Dichter sagt:

Vier[28] Säulen,[29] sagt man,[30] tragen des Himmels[31] Rund;[32]
Den Thron[33] stützt[34] aber einzig[35] des Rechtes Grund.[36]
Wenn Macht[37] im Rate[38] herrschet,[39] wird Unheil[40] kommen;[41]
Doch[42] Recht bringt[43] Ruhm[44] dem König, dem[45] Bürger Frommen.[46]

[12] violentus. [13] flagitium. [14] odium und esse. [15] justitia. [16] recolo. [17] solus. [18] bene. [19] factum. [20] acclamo. [21] Setze die möglichen Umschreibungen bei. [22] reverentia. [23] status. [24] laboro. [25] somnium. [26] semper. [27] sum. [28] bis duo. [29] fulcrum. [30] feror. [31] polus, i. [32] camera, ae. [33] regnum. [34] tollo. [35] tantum. [36] fundamen, inis, Plur. [37] ferrum. [38] concilium, Dat. [39] dominor. [40] periclum, Plural. [41] sequor. [42] at. [43] fero. [44] laus. [45] que. [46] salus.

30. Gemütsruhe.[1]

„Ich kümmere[2] mich um das Heutige;[3] das Morgige,[4] wer weiß[5] es?" So sprach der frohe Greis Anakreon.[6] Vielleicht möchte Einer fragen, was dieses Wort bedeute. War wol dieses die Meinung des Dichters: Lebe, wie wenn[7] auf diesen Tag kein zweiter folgte, und sorge[8] nicht um die Folgen,[9] die aus deinen Thaten entspringen?[10] Keineswegs. Denn auf solche Art möchte man jede Thorheit, jedes Verbrechen vertheidigen. Es mag Leute geben, denen diese Bedeutung[11] des Ausspruches gefällt;[12] aber so wahr der gute Greis an Lied und Wein sich ergötzte, sicherlich wollte Anakreon dieses sagen: Der Mensch soll sich nicht durch unnütze[13] Sorgen die Zukunft[14] des Lebens[14] verdüstern.[15] Wolan! Höret[16] auf euch länger zu ängstigen[17]

[1] securitas animi. [2] curo. [3] hodiernus. [4] crastinus. [5] nosco. [6] Anacreon, tis. [7] non aliter ac si. [8] sollicito. [9] res. [10] fluo, Conjunct. [11] vis. [12] probo, Conj. [13] inanis. [14] das künftige Leben. [15] tristem reddo. [16] desino. [17] ango.

und genießet, was die Gegenwart euch bietet,[18] und denket[19] nicht, daß schon morgen vielleicht Alles anders sein[20] könnte! Bei Gott, eine Lehre voll Weisheit, die das Leben glücklich zu gestalten[21] vermag! Wer nicht ebenso denkt,[22] wer stets ausruft: Wer weiß, ob dem heutigen Tage noch ein Morgen[23] beigefügt[24] wird! — diesen wird die Unruhe[25] niemals verlassen, sondern die Furcht wird mit ihm, wie Horatius sagt, in das erzgepanzerte[26] Schiff[27] steigen und hinter dem Reiter wird die schwarze[28] Sorge sitzen. Mitten in der Freude[29] erfaßt[30] ihn ein Bangen,[31] und wie[32] ein unglücklicher Damokles wird er stets vor dem Schwerte beben,[33] das an einem Haare[34] über seinem Nacken hängt.[35] Zwar bergen[36] wir in unserem Herzen[37] gleichsam den Samen der Verwesung,[38] aber fröhlich singend flattert[39] der Vogel im[40] Laube und frägt[41] nicht, ob nicht die nächste Stunde den Tod[42] herbeiführt.[43]

[18] offero. [19] memini. [20] se habere. [21] facio. [22] sentio. [23] crastinus und vita. [24] adjungo. [25] aegritudo. [26] aeratus. [27] triremis. [28] ater. [29] deliciae. [30] invado. [31] formido. [32] instar. [33] pertimesco. [34] seta, ae. [35] befestiget (defigo) ist. [36] habeo. [37] sinus. [38] mors. [39] volito. [40] per. [41] quaero. [42] fatum. [43] includo.

31. Gemütsruhe. (Schluß.)

Was Anderes beglückte[1] das Greisenalter des Tejischen[2] Sängers[3] so sehr als jener angst-[4] und sorgenfreie Sinn, der ihn kein künftiges Uebel fürchten[5] ließ,[6] sondern an der glücklichen[7] Gegenwart[7] sich erfreute, bis auch ihn unerwartet das Loos[8] des Todes[9] traf?[10] Auch Horaz, der die Dichtkunst[11] und die Sitten des Anakreon vielfach[12] nachahmte,[13] sagt: „Was morgen sein wird, vermeide[14] zu fragen, und welchen Tag immer das Geschick[8] verleihen[15] wird, den rechne[16] zum Gewinne; das Uebrige überlasse[17] den Göttern.“[18] Wenn auf solche Weise schon die blos[19] menschliche Weisheit den besten Lebensweg[20] zeigte,[21] um wie viel weniger geziemt es sich für uns, deren Geist eine[22] himmlische[23] Fackel erleuchtete,[24] vor der Zukunft

[1] felicem efficere. [2] Tejus. [3] poeta. [4] angor. [5] horreo. [6] veto. [7] fortuna praesens. [8] sors. [9] letalis, e. [10] exeo. [11] carmen, Plur. [12] magnopere. [13] aemulor. [14] fugio. [15] do. [16] appono. [17] permitto. [18] divus. [19] Pronomen. [20] vita und ratio. [21] doceo. [22] quidam. [23] divinus. [24] accedo.

zu bangen![25] Oder haben wir nicht die Ueberzeugung, daß ein Gott lebt,[26] der wolwollendste Vater[27] aller Geschöpfe,[28] dessen allsehendes[29] Auge ebenso[30] für das im Staube verborgene[31] Würmchen[32] wie[30] für den wunderbaren Bau[33] der Gestirne Sorge trägt?[34] Wie tröstlich[35] schallt das Wort[36] des Heiles durch die Welt: Seid nicht[37] bekümmert[38] für Morgen,[39] denn der morgige Tag wird für sich[40] selber[40] sorgen![34]

[25]reformido. [26]sum. [27]parens. [28]res. [29]omnis und perlustro. [30]aeque — ac. [31]obruo. [32]vermicellus. [33]ordo. [34]prospicio. [35]suavis. [36]vox. [37]nolo. [38]sollicitum esse. [39]crastinus (sc. dies). [40]seine eigenen Dinge.

32. Aristides.

Solon schrieb[1] seinen Mitbürgern vor, sie[2] sollten, wenn einmal unter ihnen ein Streit[3] ausbrechen[4] würde, der einen oder anderen Partei sich zugesellen.[5] Denn wer möchte zweifeln, daß jene, welchen das Wol[6] und Weh'[6] des Vaterlandes gleichgiltig[7] ist, viel schlechtere Bürger sind, als die hitzigsten[8] Parteiführer?[9] Wie schwierig es jedoch ist, in Parteikämpfen[10] die Gerechtigkeit nicht zu verletzen, dürfte das Beispiel eines Mannes zeigen, den seine Zeitgenossen den Gerechten nannten. Aristides ließ sich verleiten,[11] einstmals ein nützliches[12] Unternehmen blos aus dem Grunde zu vereiteln,[13] weil Themistokles, der ihm in der Staatsverwaltung[14] entgegen arbeitete,[15] zu jenem geraten hatte. Aber alsogleich[16] sah er ein, daß er Unrecht gethan habe, denn als er aus der Versammlung[17] schied,[18] sprach er: „O Freunde, Athen wird nicht glücklich[19] sein, wenn nicht Aristides mitsammt Themistokles vom Felsen gestürzt[20] wird!" Wer aber möchte dieses Eine Vergehen[21] nicht verzeihen, wenn man sich erinnert, daß Aristides in der Folge,[22] als die Griechen gegen die Perser stritten, willig[23] seinem Gegner[24] sich unterordnete[25] und zugleich mit ihm die Barbaren aus dem Vaterlande hinwegtrieb? Und

[1]praecipio. [2]ut. [3]discidium. [4]exorior. [5]sequor. [6]ob es blühe oder nicht. [7]interest. [8]acer. [9]pars und dux. [10]im Streite (studium) der Parteien. [11]adduco. [12]aliquid und utilis. [13]perverto. [14]respublica. [15]adversor. [16]extemplo. [17]concio. [18]decedo. [19]salvus. [20]dejicio. [21]crimen. [22]postea. [23]invitus. [24]adversarius. [25]subjicio.

als Mardonius an die Athener das Begehren stellte,[26] sie sollten sich von den übrigen Griechen trennen,[27] und ihnen im Namen[28] des Königs versprach, er werde ihre zerstörte Stadt wieder aufrichten, da zeigte[29] Aristides in Gegenwart der persischen[30] Gesandten nach der Sonne und sagte: „So lange diese Sonne ihren alten[31] Weg wandelt, wird Athen mit den Persern kämpfen, bis[32] das Vaterland befreit ist!"

[26]peto. [27]desero. [28]verbum, Plur. [29]digitum intendo ad aliquid. [30]Persa. [31]solitus. [32]donec, Conjunct.

Consecutio temporum. Infinitivsätze.

33. Dinokrates.

Der Baumeister[1] Dinokrates reiste von Macedonien zu Alexander, der damals in Asien an der Spitze seines siegreichen Heeres stand, um dem Könige seine Dienstleistung[2] anzubieten.[3] Er brachte aus der Heimat von seinen Freunden Briefe an die Kämmerlinge,[4] damit er leichteren Zutritt[5] fände. Diese empfingen[6] ihn zwar freundlich,[7] aber sie säumten[8] länger,[8] als sie versprachen; sie warteten nämlich ab, bis sie einen günstigen Zeitpunkt[9] erlangen.[10] Dinokrates, der nicht wußte, ob nicht von jenen seine Empfehlungsbriefe[11] gänzlich würden vergessen[12] werden, glaubte, daß er auf diese Weise niemals zu Alexander kommen[13] werde. Beinahe wäre er unverrichteter[14] Dinge[15] heimgekehrt, da kam ihm ein glücklicher[16] Gedanke[17] in den Sinn. Er hatte nämlich eine sehr hohe Statur und ein angenehmes und würdiges Aeußeres.[18] Auf diese Naturgaben vertrauend, salbte[19] er den Leib mit Oel, kränzte[19] das Haupt mit einem Pappel[20]kranze, deckte[19] die linke Schulter mit einer Löwenhaut, trug[19] in der rechten Hand eine Keule[21] und schritt,[22] ein zweiter Herkules, gegen den Richterstuhl[23] des Königs, der damals

[1]architectus. [2]munus, Plur. [3]offero. [4]purpuratus. [5]aditus. [6]excipio. [7]humanus. [8]tardus und esse. [9]tempus. [10]adipiscor. [11]litera und commendaticius. [12]obliviscor. [13]viso. [14]infectus. [15]res, Singul. [16]callidus. [17]consilium. [18]forma. [19]Historisches Praesens. [20]populeus, a, um. [21]clava, ae. [22]incedo, Praes. [23]tribunal.

gerade Recht sprach. Da hätte man sehen können, wie schnell der ungewöhnliche[24] Anblick[24] das Volk herbeizog![25] Alexander selbst, als er sah, daß man von allen Seiten zusammenströme,[26] befahl sogleich, nachdem er hörte, was es sei, dem Manne Platz[27] zu machen,[28] damit er herankomme,[29] und fragte ihn, wer er sei und was er begehre. Dinokrates antwortete ihm auf seine Fragen[30] und erreichte, was er wollte.

[24]novitas. [25]allicio. [26]concurro. [27]locus. [28]do. [29]accedo. [30]quaero.

34. Dinokrates. (Schluß.)

„Ich bin gekommen," sagte Dinokrates zu Alexander, „dein Reich mit Denkmälern deines Ruhmes[1] würdig auszuschmücken.[2] Denn ich werde den Berg Athos[3] auf deinen Befehl in die Gestalt[4] eines männlichen Standbildes[5] bringen,[6] so daß seine linke Hand die Mauern einer großen Stadt umfaßt, die rechte aber eine Schale[7] hält, welche das Wasser aller Quellen, die auf jenem Berge sich befinden, aufnehmen[8] soll, damit es sich von hier in das Meer ergieße."[9] Alexander freute sich über diesen Gedanken und fragte sogleich, ob rings um den Berg Ländereien sich befänden, welche die Bürgerschaft ernährten. Als es sich aber herausgestellt[10] hatte, daß diese nur durch Zufuhren[11] auf der See[12] erhalten[13] werden könnte, sagte er: „Dinokrates, ich lobe die herrliche Idee[14] deines Bildes,[15] aber ich erkenne,[16] daß, wenn Einer dorthin eine Colonie führt,[17] diesen gerechter Tadel treffen[18] wird. Ohne bedeutenden[19] Aufwand[20] kann in einer solchen Gegend kein Volk sich erhalten und ausbreiten.[21] Aber komme mit mir; ich verspreche dir, deinen Dienst[22] zur rechten Zeit zu benützen." Es folgte[23] ihm daher Dinokrates nach Aegypten. Als Alexander dort einen von Natur[24] sicheren Hafen, einen ausgezeichneten Handelsplatz,[25] das getreidereiche[26] Aegypten und die Mündungen des großen Nilstromes erblickte,

[1]claritas. [2]exorno. [3]Athos, ois. [4]figura. [5]statua. [6]formo. [7]patera, ae. [8]excipio. [9]effundo. [10]appareo. [11]commeatus, us. [12]transmarinus, a, um. [13]alo. [14]compositio. [15]forma. [16]animadverto. [17]deduco. [18]obtingo. [19]Pronomen. [20]sumptus, us. [21]cresco. [22]opera, ae. [23]prosequor. [24]naturalis, Adverb. [25]emporium. [26]frumentum und fertilis.

befahl er dem Dinokrates, hier jene Stadt zu gründen, die, wie Jeder weiß,[27] von Alexander benannt ist. So gelangte Dinokrates, durch einen klugen Einfall[28] empfohlen,[29] zum höchsten Ruhme.[30]

[27]fugio. [28]consilium. [29]commendo. [30]nobilitas.

35. Nichts ohne Arbeit.

Ich möchte wünschen,[1] daß dich niemals die vergangene Zeit reuen[2] wird; dann wirst du wahrscheinlich nicht ganz unglücklich geworden sein. Von jeher[3] hegte[4] jeder Verständige die Ueberzeugung,[4] daß man nur[5] durch Arbeit und Rechtschaffenheit zufrieden und glücklich sein könne. Es ist daher Zeit, daß du den Grund zu einem ehrenvollen[6] Leben legst. Oder glaubst du, daß die Götter dir allein Alles ohne Anstrengung verleihen werden? Du erregst[7] wenigstens den Verdacht, als ob du dieses denkst. Augenscheinlich erwartest du, daß dir das Glück von selbst in die Hände falle.[8] Siehst du nicht, daß der Lauf der Tage schneller als ein Blitz dahineilt?[9] Alle Menschen aber, die darnach streben,[10] sich vor den übrigen lebenden Wesen auszuzeichnen, müssen trachten,[11] daß sie nicht wie die Thiere spurlos[12] durch das Leben gehen. Bekanntlich ist Sallustius der Gewährsmann[13] dieses Gedankens. Er behauptet, daß der Geist herrschen und der Leib dienen müsse, da wir den einen mit den Göttern, den anderen mit den Thieren gemeinsam haben.[14] Doch wozu bedarf[15] es vieler Worte? Selten wird durch sie ein Träger gebessert.[16] Ihn sollte die Stimme eines Lehrers oder Freundes auf bessere Wege bringen,[17] auf den nicht einmal die scharfen Vorwürfe[18] des Gewissens oder Gottes Gebote einen Eindruck machen?[19]

[1]volo. [2]poenitet. [3]inde ab omni tempore. [4]persuadeo. [5]non nisi. [6]honorificus. [7]moveo. [8]emergo. [9]avolo. [10]studeo. [11]enitor. [12]silentio. [13]auctor. [14]sum. [15]opus est. [16]bonus und reddo. [17]corrigo. (Unwillige Frage.) [18]stimulus. [19]permoveo, Conjunctiv.

36. Thrasybulus.

Thrasybulus zog nach der Einnahme[1] der Veste Phyle[2] mit tausend Bewaffneten nach dem Piräus[3] wol wissend,[4] daß

[1]capio. [2]erste Decl. [3]Piraeeus, ei. [4]ignoro.

er dort mit den dreißig Tyrannen in einen Kampf[5] geraten[5] werde. Und während diese aus der Stadt anrückten,[6] um den Thrasybulus anzugreifen, von dem sie wußten, daß er nur von einer kleinen Schaar[7] umgeben sei, sprach dieser vor seinen Genossen kurz vor dem Kampfe Folgendes: „Ich will euch theils belehren, theils erinnern. Wisset, daß auf dem rechten Flügel der Feinde jene stehen,[8] die ihr vor fünf Tagen bei Phyle in die Flucht schluget, wie diese unsere noch jetzt blutigen Waffen bezeugen![9] In dem letzten Gliede[10] des linken Flügels drohen jene Dreißig, uns Alle ohne Ausnahme zu tödten.[11] Das sind jene, die uns aus dem Vaterlande stießen, die bekanntermaßen unsere Freunde ermordeten und ihre und unsere Habe[12] unter sich vertheilten. Wir stehen hier, wo, wie ich glaube, ihr schon längst zu stehen wünschtet.[13] Mit bewaffneter Hand stehen[14] wir ihnen gegenüber, und die Götter selbst sind sichtbar[15] unsere Bundesgenossen, denn ihr erinnert euch, so oft wir kämpften,[16] sie fügten[17] es[18] so,[19] daß wir Siegeszeichen[20] errichteten,[21] obwol unser wenige, jene zahlreich sind. Wolan, ihr Bürger, jeder von euch muß also handeln,[22] daß er die Ueberzeugung[23] in sich trägt,[23] er sei Schuld,[24] daß[24] wir siegten, denn, so wahr ich lebe, dieser Tag wird uns Vaterland, Freiheit und Ehre wieder zurückbringen![25] Dreimal glücklich, wer siegreich[26] diesen herrlichsten[27] aller Tage überleben[28] wird! Glücklich aber sind auch die zu preisen,[29] die für die Befreiung des Vaterlandes fallen werden, denn das gerettete Vaterland und die dankbare Liebe der Mitbürger wird für sie ein ewig[30] schönes[30] Denkmal sein!"

[5] congredior. [6] appropinquo. [7] manus. [8] sum. [9] testor. [10] agmen. [11] trucido. [12] bonum. [13] volo. [14] oppono. [15] perspicuum est. [16] manus und consero. [17] perduco. [18] res. [19] eo. [20] tropaeum. [21] exstruo. [22] ago. [23] persuadeo. [24] Uebersetze: Er habe bewirkt (perficio), daß (ut). [25] restituo. [26] victor. [27] mit Beifügung von unus. [28] superstes. [29] praedico, 1. [30] aeternus et decorus.

37. Ueber den Begriff[1] des Gelehrten.

Ein ausgezeichneter Gelehrter sprach[2] einstmals in einer zahlreichen[3] Versammlung folgendermaßen: „Es ist Sitte, daß

[1] Uebersetze: (Es wird gefragt), was ein Gelehrter ist. [2] orationem habeo. [3] frequens.

man gerade in dieser Zeit, die am allermeisten[4] durch Wissenschaft hervorragt,[5] die Gelehrsamkeit[6] mit scheelen[7] Augen betrachtet[8] und daß die Wissenschaft[9] als solche[10] von dem ungelehrten[11] Volke[12] nicht nur oft keines Hellers wert geachtet,[13] sondern die Gelehrsamkeit als pedantisch[14] und leer[15] verunglimpft[16] wird. Die das behaupten, versuchen auch oft Leichtgläubige[17] zu überreden, daß die Gelehrsamkeit der Genialität[18] widerspreche[19] und freies Schaffen[20] durch gelehrtes[9] Wissen[9] beeinträchtiget[21] werde, eine Meinung, die schon durch die Thatsache widerlegt wird, daß der größte Fleiß und das größte Genie eins und dasselbe zu sein pflegt. Man muß vor Allem daran festhalten,[22] daß nicht derjenige ein Gelehrter ist, der sich mit dem Erwerbe[23] von Kenntnissen[24] beschäftigt[25] und darin etwas[26] vorgeschritten[27] ist, sondern dieser Name ist nur denen beizulegen, die, nachdem sie ihre ganze Kraft und ihr Leben auf die Ergründung[28] ihres Faches[6] verwendeten,[29] den ganzen Inhalt[30] desselben erschöpften.[31] Zu diesem vollendeten Wissen[9] führt aber kein anderer Weg außer durch Beschränkung[32] und Entsagung.[33] Jeder, der sich bestrebt, dahin zu gelangen, muß[34] sich in ernstes Sinnen[35] vertiefen,[36] denn, wie der Dichter spricht: In dem Abgrund[37] rauscht[38] der Wahrheit[39] tief[40] versteckter[41] Born."[42]

[4] füge unus hinzu. [5] floreo. [6] ars, Plur. [7] malignus. [8] aspicio. [9] doctrina. [10] an sich. [11] incultus. [12] plebs. [13] facio. [14] ineptus. [15] inanis. [16] appello. [17] credulus. [18] ingenium maximum. [19] repugno. [20] inventio. [21] impedio. [22] teneo. [23] comparo. [24] scientia. [25] studeo mit ut. [26] aliquantum. [27] proficio. [28] augeo. [29] colloco. [30] cognitio. [31] amplector. [32] modus. [33] continentia. [34] necesse est. [35] cogitatio. [36] defixum esse. [37] barathrum. [38] strepito, 1. [39] verum. [40] altus. [41] abdo. [42] fons.

Oratio obliqua.

38. Franklin.

Wie der Weise über den Tod urtheilt,[1] zeigt ein von Franklin nach dem Ableben[2] seines Bruders an dessen Schwiegermutter[3] gerichtetes[4] Schreiben, worin wir unter Anderem Folgendes lesen:

[1] existimo de aliqua re. [2] morior. [3] socrus, us. [4] do.

„Unsere Familie hat ein geliebtes und hochgeschätztes[5] Glied[6] verloren.[7] Aber es ist der Wille[8] Gottes und der Natur, daß der Mensch diese sterbliche Hülle[9] ablege,[10] bevor die Seele zu dem wahren Leben eingehe.[11] Ist nicht das irdische Dasein[12] gleichsam ein Raupenzustand,[13] eine bloße Vorbereitung[14] für das künftige Leben? Der Mensch ist erst dann[15] vollständig[16] geboren, wenn er todt ist. Warum klagen wir, daß in den glücklichen Kreis[17] der Unsterblichen ein neuer Gast getreten[18] ist? Der Huld[19] Gottes verdanken[20] es die Menschen, daß die Natur ihnen den Körper so lange leiht,[21] als sie durch denselben sich Vergnügen verschaffen,[22] Kenntnisse erwerben oder einem Mitgeschöpfe[23] Gutes erweisen[24] können. Wenn nun der Leib statt Freude Schmerz bringt[25] und zu Nichts mehr dient,[26] so müssen die Menschen es ebenfalls als einen Beweis göttlicher Güte anerkennen,[27] daß diese ein Mittel[28] gewährt hat,[28] wodurch sie von der Last[30] befreit werden. Dieses Mittel ist der Tod. Unser Freund ist zugleich mit uns zu einer frohen Gesellschaft[31] eingeladen, die sich niemals wieder trennt.[32] Der Sitz war ihm zuerst bereitet; er ist vor uns hingegangen.[33] Warum sollen wir klagen, da wir ihm bald folgen und wissen, wo wir ihn finden werden?"

[5]carus. [6]socius. [7]privo, indirekte Rede. [8]volo. [9]amiculum. [10]exuo. [11]pervenio. [12]conditio humana. [13]status und eruca, ae. [14]apparatus, us. [15]tum demum. [16]justus. [17]coetus. [18]accedo. [19]clementia. [20]debeo. [21]dono. [22]fruor. [23]dem Nächsten. [24]afficio. [25]praebeo. [26]aptum esse. [27]interpretor. [28]remedium. [29]prospicio. [30]molestia. [31]convivium. [32]dissolvo. [33]antecedo.

39. Napoleon's Manifest.[1]

Als der verbannte[2] Napoleon die Insel Elba[3] verließ[4] und in Frankreich landete,[5] begeisterte[6] er die Herzen seiner Soldaten, durch die er vor Kurzem fast ganz Europa unterworfen[7] hatte, mit folgendem Manifest:[8] „Soldaten! Ihr seid nicht geschlagen.[9] Menschen, die aus euerer Reihe[10] hervorgingen,[11] haben euere Lorbeeren,[12] ihr Land und ihren Wol-

[1]edictum. [2]exsul. [3]Ilva. [4]decedo. [5]appello. [6]inflammo. [7]ditio und facio. [8]litterae. [9]vinco, indirekte Rede. [10]acies. [11]emergo. [12]laurus, i.

thäter[13] verraten. Soll es diesen erlaubt[14] sein, euere Adler in Ketten[15] zu schlagen?[16] Sollten wir dulden,[17] daß sie die Früchte unserer glorreichen[18] Mühen ernten?[19] Wenn ihr Reich[20] dauerte,[21] so ist Alles verloren,[22] selbst das Andenken unserer denkwürdigen[23] Schlachten. Mit welchem Eifer versuchen sie das zu entstellen,[24] was die Welt[25] bewundert, und blieben uns Vertheidiger[26] unseres Ruhmes übrig, so sind sie unter[27] den Feinden selbst, die wir geschlagen[28] haben. Soldaten! In meiner Verbannung[29] hörte ich euere Stimme. Ich bin da und über alle Hindernisse und Gefahren hinweggegangen.[30] Euer Feldherr, durch die Wahl[31] des Volkes[31] zum Throne[32] berufen,[33] ist euch wiedergegeben. Kommt, vereiniget euch mit ihm, ergreifet diese Adler von Neuem, die ihr in hundert Schlachten getragen habt! Glaubt ihr, daß euere Feinde den Anblick[34] derselben werden ertragen[35] können? Eilet unter die Fahnen[36] eueres Führers, denn sein Ruhm und seine Ehre ist euer E i g e n t u m! Der Sieg wird im[37] Sturmschritte[37] uns voraneilen.[38] Der Adler wird von Thurm zu Thurm siegreich bis zu den Thürmen von Paris[39] fliegen. Dann werdet ihr mit Ehren[40] euere Wunden zeigen,[41] denn ihr habt das Vaterland befreit. Als Greise werden euch euere Mitbürger umringen[42] und horchen,[43] wenn ihr von eueren Thaten[44] erzählt. Ehre den tapferen Kriegern und ewige Schande den Verrätern des Vaterlandes!"

[13]fautor. [14]licet. [15]vinculum. [16]conjicio. [17]patior. [18]illustris. [19]fruor. [20]imperium. [21]maneo. [22]pereo. [23]insignis. [24]depravo, 1. [25]orbis und terra. [26]solche, die vertheidigen. [27]unter der Zahl der Feinde. [28]fundo. [29]als Verbannter. [30]transilio. [31]plebiscitum. [32]imperium. [33]accio, 4. [34]adspectus, us. [35]perfero. [36]vexillum. [37]alatus, a, um. [38]praecurro. [39]Parisii. [40]decus. [41]monstro. [42]circumsto. [43]attente audio. [44]res gestae.

40. Alexander's Thatendrang.[1]

Welch' glühender Thatendurst Alexander den Großen beseelte,[2] zeigt die Rede, die er in Gegenwart seiner Freunde gehalten haben soll, als er an einer Wunde darniederlag[3] und von ihnen gebeten[4] wurde, sich zu schonen. Es wäre ihm erlaubt gewesen, sagte er, zufrieden mit der Macht[5] seines Vaters

[1]res gerendae und ardor. [2]insum. [3]aegroto. [4]rogo. [5]OPS.

innerhalb der Grenzen[6] Macedoniens in leiblicher[7] Ruhe[8] ein dunkles und unberühmtes[9] Alter zu erwarten. Aber nicht einmal die Trägen vermöchten sich die Geschicke[10] zu bestimmen,[11] sondern während sie ein langes[12] Leben für das einzige Gut hielten, überraschte[13] sie oftmals ein früher[14] Tod. Er jedoch, der nicht seine Jahre, sondern seine Siege zähle, habe lange gelebt, wenn er die Geschenke des Glückes wol bedenke.[15] Er besitze[16] Macedonien und Griechenland, er habe die Thracier und Illyrier unterworfen.[17] Er herrsche[18] über die Meder und behaupte[19] Asien, so weit es vom Hellespont[20] und vom rothen Meere bespült[21] werde. Er frage sie, ob sie glaubten,[22] daß er, Sieger über Asien und Europa, im neunten Jahre seiner Regierung und im achtundzwanzigsten seines Lebens[23], in dem Streben[24] nach Ruhm, dem er allein sich widmete,[25] erlahmen[26] könnte? In der That, überall, wo er kämpfen werde, werde er auf der Bühne[27] der Welt vor[28] Aller Augen[29] zu stehen[30] glauben. Er werde unberühmten[9] Orten zum Ruhme[31] verhelfen[32] und weit entrückte[33] Länder allen Nationen erschließen.[34] Er wünsche eher ein reiches[35] als ein langes Leben und ruhmvoll[36] würde es für ihn sein, wenn er, falls es das Schicksal so fügte,[37] über[28] diesen Thaten zu Grunde ginge.

[6] terminus. [7] corpus. [8] otium. [9] ignobilis. [10] fatum. [11] dispono. [12] diuturnus. [13] occupo. [14] acerbus. [15] computo. [16] teneo. [17] subigo. [18] impero. [19] possideo. [20] Hellespontus. [21] alluo. [22] videor. [23] aetas. [24] excolo. [25] devoveo. [26] cesso, 1. [27] theatrum. [28] in. [29] conspectus, us. [30] sum. [31] nobilitas. [32] do. [33] submoveo. [34] aperio. [35] multus. [36] pulcher. [37] fero.

41. Eumenes.

Eumenes, von Antigonus besiegt, nahm[1] seine Zuflucht[1] zu den Silberschildträgern,[2] einer unbesiegten Heeresschaar,[3] die nach dem Tode Alexander's keinen[4] Anführer duldete.[4] Er wurde als Oberfeldherr angenommen,[5] aber als er von Antigonus zum zweiten Male geschlagen[6] wurde, unterhandelten[7] die Silberschildträger mit dem Letzteren. Eumenes suchte zu fliehen, wurde jedoch eingeholt[8] und begehrte, daß ihm zum letzten Male zum

[1] decurro. [2] argyraspis, idis. [3] exercitus. [4] fastidio. [5] recipio. [6] supero. [7] ago. [8] retraho.

Heere zu reden[9] gestattet[10] werde. Alles schwieg und er redete mit Ketten belastet also: „Ihr sehet, o Soldaten, die Gestalt[11] und den Schmuck[12] eueres Feldherrn, den mir keiner der Feinde auferlegte! Ihr habt mich aus einem Sieger zu einem Besiegten, ihr habt mich aus einem Feldherrn zu einem Gefangenen gemacht. Viermal während dieses Jahres seid ihr auf meinen Oberbefehl[13] eidlich[14] verpflichtet[14] worden. Um Eines flehe ich. Wenn Antigonus meinen Tod[15] begehrt, so lasset mich unter euch sterben. Gebet mir ein Schwert, und wenn ich dieses erhalte, so löse ich euch von euerem Eide!" Als er es jedoch nicht erhielt, geriet[16] er in Zorn und sprach: „Auf euch, ihr Verruchten, mögen die Götter, die den Meineid[17] rächen,[18] herniederblicken![19] Mögen sie über euch ein solches Ende verhängen,[20] wie ihr es euerem Feldherrn bereitet[20] habt! Ihr habt euch kurz zuvor mit dem Blute des Perdikkas befleckt[21] und führtet[22] gegen Antipater das Nämliche im Schilde. Ich nun, das letzte Opfer,[23] schleudere[24] gegen euch diesen Fluch:[25] Arm[26] und verlassen[27] sollt ihr euer ganzes Leben herumirren[28] und euere eigenen Waffen sollen euch vernichten!"[29] Voll Zorn schritt[30] er hierauf seinen Wächtern voran zu Antigonus. Das ganze Heer folgte und führte seinen Feldherrn in das Lager des Siegers, dem es die Lorbeeren[31] so vieler Kriege zugleich mit sich selbst übergab. Antigonus vertheilte die ehemaligen[32] Bezwinger[33] der Welt unter sein Heer und gab Befehl, den Eumenes zu tödten.

[9] concionor. [10] licet. [11] habitus, indirekte Rede. [12] ornamentum. [13] verbum, Plur. [14] jurejurando obstringo. [15] caput. [16] exardesco. [17] perjurium. [18] vindex. [19] respicio. [20] do. [21] adspergo. [22] molior. [23] victima. [24] dico. [25] dirae. [26] inops. [27] extorris. [28] erro. [29] devoro. [30] praecedo. [31] palma. [32] Pronomen. [33] domitor.

Final- und Consecutivsatz.

42. Julianus.

Julianus, zu Constantinopel geboren, wurde als Knabe von Eusebius, dem Bischofe[1] Nikomediens,[2] in den Wissenschaften unterrichtet.[3] Später hatte[4] er den Rhetor[5] Libanius zu seinem

[1] episcopus. [2] Nicomedia. [3] instituo. [4] utor. [5] rhetor, oris.

Lehrer, der damit umging, dem Jünglinge[6] die Ueberzeugung[7] beizubringen,[7] daß die Christen in den häßlichsten[8] Aberglauben[9] verstrickt[10] seien. Es gelang[11] ihm sein Zweck[12] nur zu gut.[13] Als Julian von seinem Vetter[14] Constantius an Kindes Statt angenommen[15] und zum Mitregenten[16] erklärt[17] worden war, schlachtete[18] er täglich Stiere an den Altären der Götter. Die Christen haßte[19] er zwar, aber er vergoß[20] ihr Blut[20] nicht. Die griechischen Philosophen jedoch unterstützte er mit der größtmöglichsten Freigebigkeit.[21] Um das Andenken an seine Regierung[22] durch großartige[23] Werke zu verewigen,[24] gab er einem gewissen Alypius aus Antiochia[25] den Befehl,[26] den von Titus zerstörten Tempel zu Jerusalem wieder aufzurichten, um die bekannte Weissagung[27] Christi des Irrtums zu überführen. Aber Flammen, die neben den Grundmauern[28] hervorbrachen,[29] verhinderten die Arbeiter,[30] das Werk zu vollenden. Nach dem Tode des Constantius wurde er Kaiser und beschloß vor allen Dingen, die Perser zu bekriegen. Er lieferte[31] eine Schlacht, empfing aber eine tödtliche Wunde. Nachdem man ihn in das Zelt[32] zurückgetragen hatte, stürzte[33] er neuerdings in den Kampf, um die Seinigen aufzumuntern, starb aber um Mitternacht in Folge[34] seines Blutverlustes[34] im zweiundvierzigsten Lebensjahre und wurde bei Tarsus begraben. Auf seinem Grabmale[35] soll sich die von seinen Freunden angebrachte[36] Grabschrift[37] befunden haben:

Gut als Herrscher[38] und kühn[39] als Krieger[40] in wütenden[41] Kämpfen,[42]
Ruht[43] Julian allhier[44] an den Wellen des strömenden[45] Cnidus,
Da[46] der wilde Euphrat und die persischen Waffen[47] das Werk des
Blutigen[48] Kriegs,[49] den begonnenen[50] Sieg[51] zu vollenden[52] versagten.[53]

[6]adolescentulus. [7]persuadeo. [8]malus. [9]superstitio. [10]impleo. [11]assequor. [12]volo. [13]allzu sehr. [14]patruelis. [15]adopto. [16]Caesar. [17]facio. [18]macto. [19]odium und persequor. [20]neco. [21]liberalitas. [22]imperium. [23]magnitudo, davon ist Werke abhängig zu machen. [24]prolongo. [25]Antiochensis. [26]negotium. [27]praedictum. [28]fundamentum. [29]exsulto. [30]faber. [31]committo. [32]tabernaculum. [33]progredior. [34]sanguinem profundere. [35]sepulcrum. [36]insculpo. [37]epitaphium. [38]rex. [39]fortis. [40]bellator. [41]saevus. [42]arma. [43]jaceo. [44]hier. [45]flumen. [46]dum. [47]telum. [48]cruentus. [49]Mars. [50]coepi. [51]triumphus, Pural. [52]ineo. [53]nego.

43. Wer Kleines achtet,[1] ist klugen[2] Sinnes.[3]

Es fehlt viel,[4] daß der Fleiß[5] der Gelehrten, der auch[6] das Kleinste nicht vernachlässiget,[7] ohne alles Bedenken als wertlose Kleinigkeitskrämerei[8] gebrandmarkt[9] werden könnte, vielmehr ist in der Wissenschaft nicht minder als in anderen Dingen das Kleinste mit dem Größten auf das Engste[10] verknüpft.[11] Es ist nicht möglich, daß der menschliche Geist das Große erfasse,[12] wenn er unterläßt,[13] das Kleine zu ergründen.[14] Auf den kleinen Beginn stützt sich das Höchste; der größte Strom hat eine kleine Quelle. Wer daher irgend einem wissenschaftlichen[15] Zweige[15] sich widmet,[16] der muß auch in den kleinsten Dingen seines Faches[17] groß sein, damit er im Großen nicht klein erscheine. Es ist aber auch kein Zweifel, daß ein kluger Mann zwar[18] vorzugsweise seine Wissenschaft betreiben[19] wird, aber er wird auch andere Zweige,[20] woraus er Nutzen[21] schöpfen[22] kann, keineswegs[23] verachten.[24] Aber das Gebiet[25] des Wissens[25] ist zu groß, als daß auch das größte Talent sich desselben ganz[26] zu bemächtigen[27] vermöchte. Daher ist es nothwendig,[28] daß Jeder, der nicht umsonst[29] arbeiten[29] will, sich vernünftig beschränke,[30] ohne jedoch in anderen Fächern völlig unwissend[31] zu sein. Wer aber Nichts anders thun will als nach Schmetterlingsart[32] auf dem Felde[25] des Wissens[25] von[33] einer Blume[34] zur anderen zu schweifen,[35] dem wird es begegnen,[36] daß er in Allem Etwas, im Ganzen Nichts weiß.

[1]curo. [2]bonus. [3]sapio. [4]tantum abest. [5]sedulitas. [6]ne — quidem. [7]negligentem esse. [8]minutiae, arum und studium. [9]noto. [10]arctus. [11]copulo. [12]cognosco. [13]recuso. [14]perscrutor. [15]disciplina. [16]dedo. [17]ars. [18]ita mit folgendem ut. [19]studeo. [20]litterae. [21]fructus. [22]capio. [23]nullus und modus. [24]repudio. [25]litterae. [26]omnis. [27]potior. [28]fieri non potest. [29]oleum et operam perdo. [30]contineo. [31]rudis. [32]papilio und instar. [33]per. [34]Plur. [35]volito. [36]contingo.

44. Eintracht.

Es ist kein Zweifel, daß die stärkste Grundsäule[1] eines Staates die Eintracht der Bürger ist. Die Dichter des Alter-

[1]fundamentum.

tums[2] haben daher nie unterlassen,[3] den Frieden zu preisen.[4] Sie stellen[5] ihn dar als eine mit Olivensprossen[6] und Aehren[7] bekränzte[8] Gottheit; diese hält in der einen Hand einen Oel-[9] zweig,[10] in der anderen das Horn des Ueberflusses.[11] Fast alle ohne Ausnahme hielten[12] an der Ansicht fest, daß Friede und Eintracht der Bürger das kostbarste Gut sei. Es ist unmöglich, die Segnungen[13] des Friedens schöner zu schildern[14] als Tibullus, Ovidius, Vergilius und Horatius, die bekanntlich[15] die Gräuel[16] der Bürgerkriege nur zu sehr aus eigener Erfahrung[17] kannten.[17] Sobald das Getöse[18] der Waffen verstummte, konnten sich diese Dichter nicht enthalten[19] auszurufen: Schon ist sicher der Pfad[20] auf dem Lande, furchtlos[21] durchfurcht[22] man die Meere.[23] Ein Anderer befürchtete, es möchte die Thorheit wiederum die Bürger zum Kriege[24] fortreißen, und er warnt[25] sie vor dem Friedensbruche[26] mit den Worten: Friede baut[27] das Land;[28] der holde[29] Friede führte zuerst die Rinder unter das Joch;[30] Friede nährt die Reben, daß an dem Weine[31] aus[32] dem Kruge[33] des Vaters[34] noch der Sohn sich labt.[35] — Wohin stürzet[36] ihr, Frevler,[37] ruft[38] Flakkus, ist nicht genug Bürgerblut vergossen,[39] um Carthago zu stürzen? Wozu bewaffnet ihr euere Hand,[40] um euere eigene[41] Stadt zu vernichten?[42] — Wenn wir auf diese Weise die Blätter[43] der Geschichte[43] durchlaufen,[44] so werden wir finden, daß die Dichter, statt[45] den Zwist zu nähren, stets die erbitterten[46] Gemüter der Bürger zu versöhnen suchten.[47] Sie bemühen[48] sich augenscheinlich,[49] die Zwietracht auf das häßlichste zu schildern.[50] Ich möchte zweifeln, ob man irgend eine schönere Stelle in[51] dieser Hinsicht[52] finden könnte, als die bekannte Vergilische. Die rasende[53] Zwietracht,

[2] vetus. [3] intermitto. [4] celebro. [5] fingo. [6] virgula und oleaginus. [7] spica. [8] orno. [9] oliva. [10] ramus. [11] abundantia. [12] teneo. [13] donum. [14] depingo. [15] consto. [16] scelus. [17] experior. [18] strepitus. [19] contineo. [20] iter. [21] intrepidus. [22] sulco, 1. [23] aequor. [24] arma. [25] admoneo. [26] Uebersetze: den Frieden nicht zu brechen (frango). [27] colo. [28] arvum, Plur. [29] candidus. [30] jugum. [31] merum. [32] Gen. [33] testa, ae. [34] Adjectiv. [35] fruor. [36] ruo. [37] scelestus. [38] ajo. [39] fundo. [40] dextra. [41] ipse. [42] exstirpo. [43] annalis. [44] revolvo. [45] tantum abest. [46] exasperatus. [47] cupio. [48] operam do. [49] apparet. [50] adumbro. [51] Gen. [52] modus. [53] demens.

sagt er, schreitet[54] einher mit zerrissenem[55] Kleide[56] und das Haar mit Schlangen durchflochten,[57] und sie sieht mit Frohlocken,[58] wie mehr und mehr die zwieträchtigen[59] Herzen einander zerfleischen.[60]

[54] vado. [55] scindo. [56] pallium. [57] innecto. [58] gaudeo. [59] discors. [60] dilanio, 1.

Conditional- und Concessivsatz.

45. Eutropius.

Eutropius hatte versucht, den Tempeln der Christen das Recht einer Freistätte[1] zu entreißen. Als er aber plötzlich von dem erzürnten Kaiser Arkadius aller Ehren beraubt und zum Tode verurtheilt hinter einem Altare sich verbarg, da sprach Chrysostomus vor dem Volke: „Wo[2] ist nun der Glanz des Consulates, der Beifall[3] des Volkes? Wo ist der Schwarm[4] der Schmeichler?[5] Dieses Alles war nichts als ein nächtlicher Traum, der bei dem Nahen des Tages verschwand![6] Oder habe ich dir nicht beständig zugerufen,[7] daß die Reichtümer vergänglich sind? Du jedoch hast es nicht glauben wollen. Du hast meine Ermahnungen[8] ungern[9] ertragen.[10] Erinnerst du dich, daß ich hinzugefügt[11] habe: Besser sind die Wunden, die dir von den Freunden zugefügt[12] werden, als die Liebkosungen[13] deiner Feinde? Wenn du diese meine Kränkungen[14] angenommen hättest, so würde dir dieses nicht begegnet sein. Aber ich sage dieses nicht, um dich, den Gestürzten,[15] zu verspotten, sondern damit ich diejenigen, die hier stehen,[16] sichere[17] und belehre.[18] Wie aber vermögen wir uns am besten sicher[19] zu stellen?[19] Gewiß, wenn wir den Wechsel[20] der menschlichen Dinge bedenken.[21] Denn wenn du diesen gefürchtet hättest, so würdest du jetzt nicht von Todes[22]angst[23] gequält[24] werden. Das Volk ist hierher zusammengeströmt,[25] um deinen ungeheueren Sturz[26] mit eigenen[27] Augen zu

[1] asylum. [2] direkt und indirekt. [3] applausus. [4] examen. [5] parasitus. [6] evanesco. [7] dico. [8] admoneo. [9] aegre. [10] fero. [11] addo. [12] infero. [13] osculum. [14] vulnus. [15] prosterno. [16] adsto. [17] tutiorem reddo. [18] erudio. [19] caveo. [20] mutatio. [21] considero. [22] supplicium. [23] metus. [24] eneco. [25] concurro. [26] clades. [27] suus.

schauen. Du, der eben[28] die ganze Erde erschütterte,[29] klammerst[30] dich jetzt bleich[31] und zitternd an eine Säule. Du, Reicher, gehe[32] hinweg mit der Lehre,[33] daß aller Ruhm des Namens verschwindet wie die Blume des Grases![34] Und du, Armer, betrachte dieses Schauspiel und beklage[35] nicht länger[36] dein Schicksal!"

[28]modo. [29]concutio. [30]adhaereo. [31]pallidus. [32]decedo. [33]doceo. [34]foenum. [35]deploro. [36]desino.

46. Die Erfindungen.[1]

Wenn man etwa eine gründliche[2] Betreibung[3] der Wissenschaft für[4] das gewöhnliche[5] Leben unfruchtbar[6] nennt, so möchte diese Meinung mit den Thatsachen im Widerspruche[7] stehen,[7] um nicht zu sagen, in einer irrigen[8] Verblendung[9] befangen[10] sein. Es ist leicht einzusehen, wie hoch eine derartige Beschuldigung[11] anzuschlagen[12] ist, wenn man bedenkt, daß meistentheils jene sie aussprechen,[13] welche Nichts weiter begehren, wenn sie nur an Speise und Trank keinen Mangel fühlen.[14] Aber woher, wenn nicht aus dem ernstesten[15] Studium stammen[16] alle Erfindungen, welche schon öfter den ganzen Bestand[17] der menschlichen Verhältnisse[18] veränderten, sei es, daß sie die Erziehung[19] des Volkes, die Aufstellung[20] von Gesetzen und die Verwaltung[21] des Staates, sei es, daß sie die Förderung[22] des Handels,[23] der Gewerbe[24] und der Wolfahrt der Bürger betreffen? Mögen auch sehr viele und noch dazu die nützlichsten Dinge, wie Pflug oder Webstuhl,[25] schon in uralter Zeit von ungelehrten Leuten erfunden worden sein, so hat doch bis jetzt Niemand geleugnet, daß das Menschengeschlecht jener Kunst, mit der Schnelligkeit des Blitzes in die entferntesten Länder zu schreiben oder mit den Kräften des Feuers und Dampfes[26] Wasser und Land zu durchmessen,[27] noch lange entbehrt hätte, wenn nicht viele unterrichtete[28] Männer mit Vernachlässigung[29] alles Anderen oft viele Jahre hindurch den Geheimnissen[30] der Natur nachgespürt[31]

[1]inventum. [2]subtilis. [3]tractatio. [4]ad usum. [5]communis. [6]inutilis. [7]discrepo. [8]caecus. [9]error. [10]versor. [11]criminatio. [12]aestimo. [13]utor. [14]abundo. [15]gravis. [16]emano. [17]status. [18]res. [19]erudio. [20]sancio. [21]administro. [22]augeo. [23]mercatura. [24]artificium. [25]jugum textorium. [26]vapor. [27]pervagor. [28]sapiens. [29]negligo. [30]res occulta. [31]indago, 1.

hätten. Es müßte denn sein, daß wir nicht zweifelten, wir würden, auch wenn Niemand sich jemals um die Erforschung[32] der Naturgesetze[33] bekümmert hätte, doch Alles, dessen wir uns jetzt erfreuen, gleichsam durch ein unverdientes Geschenk der Götter erlangt haben. Wie viele Vortheile aber müßten wir vermissen, wenn nicht Andere vor uns mit Schweiß[34] und Anstrengung[35] zu unserem Nutzen gearbeitet[36] hätten!

[32]investigo. [33]lex naturalis. [34]mit vielem Schweiße (sudor). [35]labor. [36]prospicio.

47. Die Ungewißheit[1] der Zukunft.[1]

Wenn Mancher[2] wüßte, welch' ein Lebensende[3] er haben werde, so würde er oft ganz anders von den eitlen Bestrebungen[4] des Ehrgeizes[5] denken. Sage mir, ob Hannibal mit solchem Trotze[6] über den Ebro[7] und die Alpen gezogen[8] wäre, ob er bei Cannä mit solchem Stolze die Hügel[9] der römischen Leichen durchschritten[10] hätte, wenn er überzeugt gewesen wäre, daß er dieses Alles fruchtlos[11] unternehme,[12] wenn er gewußt hätte, daß er von den oftmals geschlagenen Römern endlich gezwungen werde, sich zu tödten,[13] und daß Carthago von den Nachkommen[14] des Romulus mit Feuer und Schwert werde verwüstet werden? Glaubst du, daß Crassus von seinen Reichtümern so sehr[15] würde entzückt[16] worden sein, wenn er geahnt[17] hätte, daß seine Gold[18]gier[19] mit jenem glühenden Metalle, das von den grausamen Parthern[20] ihm, als einer Leiche,[21] in den Mund gegossen[22] wurde, auf so unheilvolle[23] Weise einst gesättiget[24] werde? Wer möchte zweifeln, daß Pompejus, der so oft triumphirend die Stadt Rom betrat,[25] mitten im Glanze[26] des Sieges traurig einhergezogen[27] wäre, wenn sich so zusagen der Schleier,[28] der die Zukunft bedeckt, gelüftet[29] hätte, und er sein Haupt vom Rumpfe[30] getrennt[31] und vom Schlamme[32]

[1]Die ungewisse (ambiguus) Zukunft. [2]Bilde mit nemo und non eine theilweise Bejahung. [3]exitus. [4]consilium. [5]ambitio. [6]ferocia. [7]Iberus. [8]transeo. [9]tumulus. [10]praetergredior. [11]frustra. [12]tento. [13]mortem conscisco. [14]stirps, Sing. [15]tantus. [16]gaudium und afficio. [17]suspicor. [18]aurum. [19]fames. [20]Parthus, i. [21]morior. [22]infundo. [23]foedus. [24]expleo. [25]ineo. [26]pompa. [27]incedo. [28]velum. [29]tollo. [30]truncus. [31]divello. [32]limus.

Aegyptens besudelt[33] hätte erblicken können? Oder ist es wahrscheinlich, daß Cäsar mit solcher Hast[34] seine Schläfe[35] mit dem königlichen Diadem[36] umwunden[37] hätte, wenn er gewußt[38] haben würde, daß er im nächsten Augenblicke[39] neben der Bildsäule des Pompejus von den Dolchen der Verschworenen durchbohrt werden würde? Die Gottheit hat daher wolgethan, daß sie den Sterblichen das Künftige verbarg, denn offenbar würde dem Menschengeschlechte durch die Kenntniß[40] der Zukunft mehr Trauer als Freude zu Theil[41] werden.

[33] oblino. [34] cupiditas. [35] tempus. [36] diadema, tis. [37] redimio, 4. [38] ignoro. [39] momentum und tempus. [40] scientia. [41] obtingo.

48. Glückswechsel.[1]

Falscher Freund! Wie wahr ist das Sprüchwort[2] der Griechen, daß die Freunde wie die Schwalben[3] den Winter des Glückes fliehen! Wenn man hundert Freunde besitzt, so werden sie gerne einen begleiten, wenn nur kein Sturm droht.[4] Wenn aber das Glück sich verdüstern[5] würde, so werden sie den Freund sogleich nicht mehr kennen, falls sie merken, daß man ihrer Hilfe bedarf. Viele schon haben darüber geklagt, nun habe ich es selbst erfahren. Sei es, daß ich dir niemals wert war, dann mußt du gestehen, daß du Freundschaft heucheltest,[6] oder sei es, daß du dich nicht verstellt[7] hast, dann wirst du als wankelmütig[8] befunden werden. Sage mir, welch' ein Beweggrund hat dich umgewandelt? Wenn er nicht gerecht wäre, so würde meine Klage gerecht sein. Wenn es der Fall war, daß du mich thatsächlich[9] nicht unterstützen wolltest, so hättest du mich wenigstens durch ein Wort des Trostes ermutigen[10] können, während du dagegen mich in meinem Unglücke[11] verhöhntest,[12] was ich jedoch kaum glaublich[13] finde,[14] mag[15] auch das Gerücht häufig davon sprechen.[16] Auch wenn das Glück von mir auf immer gewichen[17] wäre, so hättest du mir dennoch eine Thräne nicht versagen sollen.[18] Aber wenn ich auch jetzt noch so sehr unglücklich bin, die

[1] Das bewegliche (mobilis) Glück. [2] Pronomen. [3] hirundo, inis. [4] immineo. [5] vela contraho. [6] simulo. [7] mentior. [8] levis. [9] res. [10] sublevo. [11] jaceo. [12] insulto. [13] credibilis. [14] videor. [15] licet. [16] refero. [17] recedo. [18] decet.

Welt bezeugt[19] es, wie unbeständig[20] das Glück ist. Du müßtest denn leugnen, daß alle menschlichen Dinge so zusagen an einem schwachen[21] Faden[22] hängen. Wenn Reichtum das Glück befestigen[23] könnte, wer würde glücklicher gewesen sein als Crösus? Und doch wurde er zuletzt so unglücklich, daß selbst der Feind mitleidig[24] des Gefangenen schonte. Wenn das Glück ferner auf die Herrschaft sich gründete,[25] wer hätte glücklicher genannt werden müssen[26] als der Syrakusaner Dionysius? Und doch war[27] er kurz darauf zu Corinth kaum im Stande,[27] seinen Hunger zu stillen.[28] So spielt[29] das Glück mit den menschlichen Verhältnissen. Auch du hast Grund, dasselbe zu fürchten, und was dir jetzt freuden[30]voll[31] erscheint, kann, während du sprichst, sich traurig gestalten.[32] Lebe wol!

[19]testor. [20]incertus. [21]tenuis. [22]filum. [23]stabilio, 4. [24]misericordia ductus. [25]nitor. [26]oportet. [27]possum. [28]repello. [29]ludo. [30]laetitia. [31]plenus. [32]facio.

49. Lerneifer.[1]

Wenn Einer wahrhaft[2] von Liebe zur Erkenntniß[3] beseelt[4] ist, so läßt er sich durch Nichts hindern, seine Lernbegierde[1] zu stillen.[5] Ist es glaublich, daß so viele bedeutende[6] Männer zu der Quelle der Wahrheit hätten vordringen[7] können, wenn sie nicht allen Launen[8] des Glückes mannhaft[9] getrotzt[10] hätten? Es müßte denn der Fall sein, daß der Weg zum Wissen[11] für Alle leicht und eben war. Ob wir die Schriften der Alten durchblättern[12] mögen oder ob wir das Schicksal vieler ausgezeichneter Männer der neueren[13] Zeit[14] betrachten,[15] wir werden viele herrliche Beispiele von bewunderungswürdigem Wissensdrange[16] auffinden. So hat noch nie Jemand gezweifelt, daß Hieronymus die in hebräischer[17] Sprache geschriebene[18] heilige Schrift[19] niemals in das Lateinische zu übersetzen[20] im Stande gewesen wäre, wäre er vor der Gefahr des Todes zurückgeschreckt.[21] Denn er ging[22] zur Nachtzeit zu einem Israeliten,[23] um von

[1]disco und cupiditas. [2]re vera. [3]scientia. [4]incendo. [5]expleo. [6]tantus. [7]pervenio. [8]ludibrium. [9]fortis. [10]resisto. [11]cognitio. [12]evolvo. [13]recens. [14]aetas. [15]perlustro. [16]doctrina und studium. [17]Hebraicus. [18]conscribo. [19]liber, Plur. [20]transfero. [21]extimesco. [22]adeo. [23]Judaeus.

demselben in der hebräischen Sprache und Literatur Unterricht[24] zu erhalten.[24] Hätte das Volk davon[25] Kunde[26] erlangt,[26] so hätten es Beide mit dem Leben[27] gebüßt.[28]

[24]doceo. [25]qui. [26]rescisco. [27]caput. [28]luo.

Causal- und Temporalsatz.

50. Lerneifer. (Schluß.)

Die Athener hegten[1] einstmals einen solchen Haß gegen Megara,[2] daß sie den Bürgern dieser Stadt verboten,[3] Attika zu betreten.[4] Wenn ein Megareer[5] in der Stadt Athen ergriffen würde, so sollte er, wie gesetzlich[6] bestimmt[7] war, mit dem Tode bestraft[8] werden. Euklides, ein Megareer,[9] hielt[10] sich vor diesem Beschlusse gewöhnlich zu Athen auf und hörte den Sokrates. Als er durch den genannten Befehl vertrieben wurde, so ging[11] er oft, wenn es dunkelte,[12] mit verhülltem[13] Haupte und in Weibertracht[14] gekleidet[15] nach Athen zu Sokrates, um zur Nachtzeit den Gesprächen desselben beizuwohnen.[16] Wenn der Tag[17] graute,[18] verließ er in[19] derselben Kleidung die Stadt. Es wäre zu weitläufig, noch andere bekannte Beispiele hervorragender[20] Wißbegierde zu erwähnen.[21] Wie schimpflich ist hingegen die Handlungsweise[22] derjenigen, die, obwol ihnen die Gelegenheit zur geistigen[23] und sittlichen[24] Ausbildung[25] ohne Mühe[26] geboten ist, doch dieselbe schmählich vernachlässigen, nicht etwa weil sie ohne Begabung[27] zum Studium[28] gezwungen wurden, sondern weil sie jede Anstrengung verabscheuen.[29]

[1]flagro. [2]1. Decl. [3]interdico. [4]intro. [5]civis Megarensis. [6]lex. [7]constituo. [8]damno. [9]Megareus. [10]sum. [11]commeo, 1. [12]advesperascit. [13]velo, 1. [14]tunica und muliebris. [15]induo. [16]particeps und fio. [17]coelum. [18]albesco. [19]amicio, 4. [20]insignis. [21]enumero. [22]facinus. [23]mens. [24]animus. [25]excolo. [26]ultro. [27]invita Minerva. [28]litterae und incumbo. [29]taedet.

51. Feindeslob.

Freue dich nicht zu sehr darüber, daß Einer dich lobt und glaube nicht, daß er deßwegen gegen dich freundlich[1] gesinnt[1]

[1]amicus.

ist. Auch dein Todfeind[2] handelt klug, daß er dir bisweilen einiges[3] Lob ertheilt. Wenn er dich stets und in allen Dingen tadelte, wer würde ihm Glauben[4] schenken?[4] Wisse, daß dir ein Solcher[5] am meisten schaden wird, da er listig[6] seine Lügen in Lobsprüche wie in Honig einhüllt[7] und so lange in die Ohren auch sonst vorsichtiger[8] Leute flüstert,[9] bis sie die Lüge für Wahrheit halten. Das Lob des Feindes ist nicht minder[10] gefährlich als die Lockpfeife[11] des Vogelfängers.[12] Jener sucht die Herzen der Zuhörer ebenso[13] zu gewinnen,[14] wie man Fische mit dem Köder[15] hintergeht.[16] Kaum merkt der Verleumder,[17] daß der Zuhörerkreis[18] auf seiner Seite steht, da verstummen die Lobsprüche und der Platzregen[19] von Schmähungen[20] endet[21] nicht eher, als bis er die gewonnenen Gemüter auf's Neue wanken[22] sieht. Daraus aber, daß die Lobsprüche eines Feindes gewöhnlich, auch wenn sie wahr sind, keinen Wert besitzen,[23] da sie oft nur Unheil bezwecken,[24] daraus folgt nicht, daß die Lobsprüche sogenannter[25] Freunde mehr wert sind. Je erfahrener Einer ist, desto besser weiß er, daß dem Lobe meistens die Aufrichtigkeit[26] fehlt. Haß und Gunst, Schmeichelei und Verleumdung[27] sind förmliche Klippen, an denen das Schifflein der Wahrheit nur zu oft zu scheitern[28] pflegt. Darum, so wahr ich lebe, von allen erdenklichen[29] Lobsprüchen ist der beste: Ein gutes Gewissen!

[2] inimicus. [3] aliquid. [4] fidem habeo. [5] ille. [6] dolus und plenus. [7] circumfundo. [8] cautus. [9] insusurro, 1. [10] non minus. [11] fistula. [12] auceps, upis. [13] pariter. [14] capio. [15] esca. [16] decipio. [17] calumniator. [18] die, welche hören. [19] imber. Füge quidam bei. [20] convicium. [21] deficio. [22] labo. [23] sum. [24] paro. [25] qui und dico. [26] sinceritas. [27] calumnia. [28] impingo. [29] die erdacht werden können.

52. Arachne.[1]

Arachne hatte sich durch ganz Lydien großen[2] Ruhm erworben, obwol sie aus niederem Geschlechte stammte. Denn so oft sie stickte[3] oder webte, liefen Frauen[4] und Mädchen in ihrer Hütte zusammen. Man hätte glauben sollen, sie sei von Minerva unterrichtet worden. Das Mädchen aber brüstete[5] sich

[1] Erste Decl. [2] ingens. [3] acus und pingo. [4] anus. [5] se jactare.

hochmütig[6] mit seiner Kunst und sprach: „O daß doch Minerva käme, um mit mir einen Wettstreit einzugehen!"[7] Kaum war dieses Wort über ihre Lippen[8] gekommen,[9] da stand[10] vor ihr die Göttin, in eine alte Frau verwandelt.[11] „Ich habe gehört," sagte sie, „daß du der Minerva gleich zu sein dich rühmst. Verachte[12] nicht meinen Rat und beuge[13] dich vor den Göttern und flehe um Vergebung!" „Hinweg," rief das erzürnte Mädchen, „ich werde nicht eher weichen, als bis ich besiegt werde! Was willst du, thörichte Alte?[14] Warum kommt Minerva nicht selbst?" „Sie ist gekommen," erwiderte Minerva und enthüllte[15] sich als Gottheit. Da die Jungfrau, obwol sie, durch die wunderbare[16] Erscheinung[17] verwirrt,[18] erblaßte,[19] auf ihrem Willen bestand,[20] so begannen Beide zu weben. Und während Minerva die olympischen[21] Götter und andere wundersame Bilder in ihr Werk einwob,[22] zeichnete[23] Arachne die von dem Stiere geraubte[24] Europa und umgab das ganze Gewebe[25] mit Epheu[26] und Blumen. Keine von ihnen vermochte die Arbeit[25] der Gegnerin zu tadeln. Minerva, über den Erfolg[27] des Mädchens erzürnt,[28] schlug[29] mit ihrem Weberschifflein[30] Arachne[31] an die Stirne,[31] so daß die Unglückliche von wahnsinnigem[32] Schmerze erfaßt[33] sich erhängte.[34] Als aber die Göttin das Mädchen so hängen sah, erbarmte sie sich der Armen[35] und verwandelte[36] sie mit den Worten: „Lebe und webe!" in eine Spinne.[37]

[6]insolens. [7]ineo. [8]labrum. [9]effugio. [10]adsum. [11]converto. [12]sperno. [13]cedo. [14]anicula. [15]exhibeo. [16]novus. [17]res. [18]perturbo. [19]expallesco. [20]maneo. [21]die auf dem Olympus wohnenden (sedeo). [22]intexo. [23]depingo. [24]aufero. [25]tela, ae. [26]hedera. [27]successus. [28]ira und incendo. [29]percutio. [30]radius. [31]die Stirne der Arachne. [32]insanus. [33]corripio. [34]suspendo. [35]miser. [36]commuto. [37]aranea.

Comparativ- und Relativsatz.

53. Die Erdkunde[1] der Alten.

Die Alten dachten allmälig anders über die Gestalt der Erde, seitdem vom baltischen[2] Meere an, auf dessen Watten[3]

[1]cognitio orbis terrarum. [2]Balticus. [3]vadum.

und Ufern die Esthen[4] den Bernstein,[5] von ihnen Glas[6] genannt, sammelten, bis hin nach Indien und China[7] ihre Kenntniß alle Länder[8] umfaßte, und sobald Hanno, der Führer der Carthager, auf sechszig Schiffen dreißigtausend Colonisten über die Säulen des Herkules hinausführte, um[9] in Afrika an den fruchtbaren Küsten des atlantischen[10] Meeres neue Städte zu gründen. Wir übergehen,[11] daß schon in jener Zeit, als der König Necho Aegypten regierte,[12] phönizische[13] Schiffer vom roten[14] Meere[15] aus Afrika umsegelten[16] und durch die Meerenge[17] von Gibraltar[18] nach Aegypten zurückkehrten, wie Herodot erzählt,[19] da diese Entdeckung[20] ebenso wie später das durch die Normannen[21] gleichsam vor der bestimmten[22] Zeit aufgefundene[23] Amerika zur Vermehrung der Wolfahrt und des Wissens der Völker keinen Nutzen brachte.[24] Denn nach der Zeit Herodot's beschrieben[25] die Alten die Gestalt Afrika's ebenso, als ob jener Nichts von der genannten Umschiffung[26] der Phönizier erzählt[27] hätte. Wenn ferner sowol zu den Griechen als Römern über die im atlantischen Weltmeere gelegenen Inseln nur unbestimmte[28] Gerüchte[29] drangen,[30] so kennen doch Statius Sebosus und Juba die canarischen[31] Inseln, die man die seligen[32] benannte,[33] und Plinius und Pomponius Mela beschreiben[34] die hesperidische[35] Inselgruppe.[36] Daß schon in alten Zeiten Schiffe weit in dieses Meer vordrangen,[37] erkennen wir, wenn wir hören, wie[38] die Alten berichten, daß sich im Ocean schwimmende[39] Krautinseln[40] befinden, von denen wir wissen, daß sie zwischen den canarischen Inseln und dem sogenannten grünen[41] Vorgebirge[42] liegen.

[4] Aestyus. [5] succinum. [6] glessum. [7] Sina. [8] terrarum natura. [9] qui. [10] Atlanticus. [11] mitto. [12] teneo. [13] Phoenix. [14] Arabicus. [15] sinus. [16] circumvehor. [17] fretum. [18] Gaditanus, a, um. [19] trado. Regiert den vorausgehenden Satz. [20] res. [21] Normannus. [22] suus. [23] detego. [24] affero. [25] perscribo. [26] navigatio. [27] memoria und prodo. [28] vagus. [29] rumor. [30] pervenio. [31] Canarius. [32] fortunatus. [33] nomen und indo. [34] naturam adumbro. [35] Hesperides. [36] junctus, a, um. [37] progredior. [38] cum. [39] nato. [40] fucus, i. [41] viridis. [42] promuntorium.

54. Die Erdkunde der Alten. (Schluß.)

Gibt es Einen, der nicht gehört hätte, daß die Römer lange Tripolis[1] in ihrer Gewalt hatten,[2] eine Wüstenei,[3] welche die Kauf-

[1] Tripolis, is. [2] teneo. [3] locus und desertus, Plur.

leute schon seit ältester[4] Zeit mit Kameelen durchwanderten?[5] Daß aber das römische Reich diese Länder umfaßte, beweisen[6] nicht sowol die Gesandten der Garamanter,[7] die nach Rom geschickt wurden, als vielmehr jene römischen Bauüberreste,[8] die man aller Orten über die Oede[9] Libyens zerstreut[10] antrifft. Es fehlen nicht Zeugen,[11] daß Septimius Flakkus und Julius Maternus von Leptis[12] aus von einem lybischen[13] Könige so lange gegen Süden durch sandige[14] und wüste Gegenden geführt wurden, bis sie nach drei Monaten auf Länder stießen,[15] welche die Aethiopier[16] bewohnten, deren Farbe und Gestalt[17] sie nicht anders schildern, als wir sie kennen.[18] Es ist kein Grund für uns vorhanden zu zweifeln, ob die Alten die Erde[19] bis an den Aequator[20] kannten,[21] da Kaiser Nero eine Expedition ausrüstete,[22] die die Nilquelle[23] entdecken sollte. Man zog auf dem weißen Nil stromaufwärts, bis man an die großen Rohrsümpfe[24] gelangte. Während schon Herodot über diesen Strom Vieles erzählte, was erst in unseren Tagen als wahr bestätiget wurde, berichtete Ptolemäus, daß der weiße Nil auf der südlichen[26] Erdhälfte[27] aus Seen entspringe, die gegen Süden die Mondberge begrenzten.[28] So kannten[29] die Alten zur Zeit, als ihre Kenntniß am weitesten[30] reichte,[31] zwei Dritttheile unseres Festlandes.[32]

[4]priscus. [5]trajicio. [6]demonstro. [7]Garamas, antis. [8]monumenta et reliquiae. [9]desertus, a, um. [10]dispergo. [11]welche bezeugen (testor, 1). [12]Leptis, idis. [13]Libycus. [14]arena und repleo. [15]attingo. [16]Aethiops. [17]habitus. [18]nosco. [19]natura terrarum. [20]limes (itis) aequinoctialis. [21]cognosco und habeo. [22]instituo. [23]caput. [24]palus mit arundo und plenus. [25]aetas. [26]inferus. [27]pars. [28]adjaceo. [29]notitiam habeo. [30]magnus. [31]sum. [32]orbis terrarum.

55. Der Landbau.

Ist nicht das Loos des Mannes, der zufrieden seinen Acker bebaut, beneidenswert?[1] Welch' ein Grund findet sich, daß ein begüterter[2] Landmann den Seefahrer glücklich preisen sollte, der die mächtigen Wogen der Meere mit Rudern durchwühlt,[3] bis ein Sturm sein zertrümmertes[4] Schifflein[5] verschlingt?[6] Mögen

[1]dignus und invideo. [2]opulentus. [3]pulso. [4]frango. [5]navicula. [6]pessundo.

Andere die Schwellen der Mächtigen belagern, um Ehrenstellen zu erhaschen,[7] der Landmann furcht[8] ruhig das Feld mit dem Pfluge, und die Zeit unterläßt[9] selten, seine Mühe mit Getreidegarben,[10] Trauben und Oliven zu belohnen.[11] Es säumen[12] auch die an den Ruf des Rinderhirten[13] gewöhnten Kühe nicht, ihre milchstrotzenden[14] Euter[15] der Kelte[16] zu reichen, und während der Schäfer damit beschäftiget[17] ist, das Vlies[18] seiner Heerde zu scheeren, richten[19] mutwillige[20] Böcklein[21] ihre harten Stirnen gegen einander. Jetzt ist die Zeit[22] da, daß der zufriedene Landmann unter einer ästigen Buche[23] im Grase[24] ruht und dem vorübergleitenden[25] Bächlein lauscht,[26] das so sanft dahinmurmelt,[27] als ob es ihn einzuschläfern[28] suchte;[28] jetzt ist die Zeit,[22] daß er im Wintersturme[29] an dem flammenden Herde[30] lagert[31] und fröhlich an festlichen Tagen aus der vollen Tonne[32] schöpft. Daher hat es, soweit wir uns erinnern, noch keinen Dichter gegeben, der nicht das Landleben[33] gepriesen hätte.

[7] capto. [8] subigo. [9] intermitto. [10] frumentum. [11] retribuo. [12] cunctor. [13] bubulcus. [14] turgidus. [15] uber. [16] calathus. [17] ago. [18] vellus, eris, Plur. [19] streiten (certo) mit der Stirne untereinander. [20] protervus. [21] haedulus. [22] Bleibt unübersetzt. [23] fagus. [24] gramen. [25] praetereo. [26] ausculto. [27] obstrepo. [28] consopio. [29] hiems gravis. [30] focus. [31] sedeo. [32] amphora. [33] vita rustica.

56. Ehrlich[1] währt am längsten.

Wie auch immer der Erfolg[2] betrügerischer[3] Leute beschaffen sein mag, Niemand lasse sich hierdurch verleiten,[4] die Gerechtigkeit außer Acht zu lassen,[5] und Keiner zweifle, daß der gerade Weg der kürzeste ist. Mag auch ein Statthalter[6] gewaltsamer Weise aus seinen Provinzen möglichst schnell die größten Schätze zusammenraffen[7] und über den fleißigen[8] Landmann lächeln,[9] der auf seinem Besitztum[10] lange sich gedulden[11] muß, bis die Saat[12] heranreift,[13] die ihn und die Seinigen ernähren soll: Es ist zu fürchten, daß in Kurzem der Gerichtsbote[14] den ungerechten Statthalter vor den Stuhl[15] des Richters[16] ruft, und

[1] Nichts ist dauernder (diuturnus), als die Gerechtigkeit. [2] successus. [3] fallax. [4] permoveo. [5] violo. [6] satrapes. [7] corripio. [8] assiduus. [9] irrideo. [10] agellus. [11] exspecto. [12] seges. [13] maturesco. [14] apparitor. [15] sella. [16] praetor.

statt[17] daß er sich seines Raubes[18] lange freute,[19] wird er vielmehr wegen Raub und Erpressung angeklagt und verurtheilt in die Verbannung wandern,[20] während dagegen jener verspottete Landmann ihn als trauernden Bettler an seiner Hütte vorüberziehen sieht. Doch möchte Einer fragen: Wie? Leugnest du, daß sehr Viele, denen es glückte,[21] mit Verbrechen sich der Herrschaft zu bemächtigen, ohne alles Hinderniß den Thron als Erbe[22] ihren Söhnen und Enkeln hinterlassen haben? Es mag sein. Indeß siehst du nicht, daß Enkel und Urenkel[23] für die Verbrechen der Väter zu büßen pflegen? Psammetich,[24] von dem bekannt ist, mit welcher Schlauheit er seine eilf Genossen um die gemeinsame Herrschaft brachte,[25] vererbte[26] freilich den ägyptischen Thron auf Sohn, Enkel und Urenkel, aber er konnte nicht verhindern, daß der letztere bei Momemphis[27] die Herrschaft an derselben Stelle, wo der Urgroßvater[28] sie errang, verlor und als Gefangener kläglich erwürgt[29] wurde. Und da wird Einer zweifeln, daß schlecht Erworbenes nicht schlecht zu Grunde gehe?[30] Demosthenes sprach daher mit Recht in einer Volksversammlung der Athener: „Es ist nicht möglich, daß ein ungerechter, lügenhafter Mann eine feste Macht sich gründe,[31] sondern Solches hält für kurze Zeit, aber bald stürzt[32] es in sich zusammen. Wie bei einem Gebäude oder Schiffe[33] der Grund das Festeste sein muß, so müssen auch die Anfänge und Beweggründe der Handlungen wahr und gerecht sein."

[17] tantum abest. [18] rapina. [19] fruor. [20] eo. [21] contingo. [22] hereditas, Abl. [23] pronepos. [24] Psammetichus. [25] expello. [26] trado. [27] Momemphis, is. [28] proavus. [29] strangulo, 1. [30] dilabor. [31] comparo. [32] corruo. [33] navigium.

Vermischte Beispiele.

Erste Abtheilung.

57. Protagoras und Euathlus.

Euathlus, ein reicher Jüngling, begierig die Redekunst[1] zu erlernen und Rechtshändel[2] zu führen,[3] begab[4] sich in die Schule[5] des Protagoras, eines scharfsinnigen[6] Sophisten. Er versprach

[1] ars rhetorica. [2] causa. [3] oro. [4] do. [5] disciplina. [6] acer.

ihm so viel Geld[7] zu geben, als er verlangte.[8] Die Hälfte[9] hiervon zahlte[4] er sogleich, ehe er in die Lehre trat,[10] und bedang sich[11] aus, daß er die zweite Hälfte am ersten Tage zahlen[4] werde, an dem er vor den Richtern einen Proceß[2] geführt[3] und gewonnen[12] hätte. Als er hierauf lange ein Zuhörer[13] und Anhänger[14] des Protagoras gewesen war und im Studium der Beredtsamkeit hinlänglich Fortschritte gemacht[15] hatte, aber keine Streitsache[2] annahm[16] und dieses deßwegen zu thun schien, um nicht das rückständige[17] Lehrgeld[7] zahlen zu müssen: da faßte Protagoras einen, wie er meinte, schlauen Plan. Er forderte dem Vertrage[18] gemäß seinen Lohn, machte[19] einen Proceß[20] gegen Euathlus anhängig[19] und begann[21] vor den Richtern also: „Wisse, thörichter Junge, daß du in jedem[22] Falle,[23] was ich verlange, bezahlen[24] wirst, ob der Spruch[25] gegen dich oder ob er für dich ausfallen[26] wird. Denn wenn der Proceß[20] gegen dich entschieden[4] würde, so würde mir die Forderung[7] gebühren,[27] weil ich gesiegt habe; wenn aber zu Gunsten[28] deiner das Urtheil gefällt[29] werden wird, so wird mir nach dem Vertrage[18] die Forderung gebühren, weil du gesiegt hast.“ Auf dieses erwiderte Euathlus: „Wisse, weiser Meister, daß ich in jedem[22] Falle,[23] was du verlangst, nicht bezahlen[24] werde, ob der Spruch gegen mich oder ob er für mich ausfallen[26] wird. Denn wenn die Richter zu Gunsten meiner Sache[2] werden erkannt[30] haben, so wird dir dem Richterspruche[25] gemäß Nichts gebühren,[27] weil ich gewonnen[12] habe; wenn sie aber gegen mich den Proceß[26] entschieden[26] haben, so werde ich dir vertrag[18] gemäß Nichts schuldig sein, weil ich nicht gewonnen habe.“ Die Richter hielten das, was von beiden Seiten[31] vorgebracht[32] wurde, für unauflösbar[33] und ließen die Sache unentschieden.[34] So wurde ein berühmter Rhetor von seinem Schüler durch einen rückläufigen[35] Trugschluß[36] aus dem Felde geschlagen.[37]

[7] merces. [8] peto. [9] dimidium. [10] disco. [11] pango. [12] vinco. [13] auditor. [14] assectator. [15] proficio. [16] recipio. [17] reliquus. [18] pactum. [19] contestor cum aliquo. [20] lis. [21] exordior. [22] uterque. [23] modus. [24] reddo. [25] sententia. [26] pronuncio. [27] debeo. [28] secundum. [29] judico. [30] sentio. [31] utrimque. [32] dico. [33] inexplicabilis. [34] injudicatus. [35] ambiguus. [36] captio. [37] confuto.

58. Unglück.

Die Stoiker[1] behaupten, Niemand ist unglücklicher, als Der, dem nie etwas Unglückliches begegnete, da einem solchen nicht gestattet ist, zu erkennen, wie er ist. An den Feiglingen[2] geht[3] das Schicksal gewöhnlich mit Verachtung[3] vorüber; jedesmal den Standhaftesten[4] sucht[5] es auf, um wider ihn seine Macht zu richten.[6] Es prüft[7] den Fabricius mit Armut, mit Gift den Sokrates. Doch, ist Fabricius unglücklich, weil er mit eigener Hand sein Feld[8] umgräbt,[9] weil er, der greise[10] Triumphator, mit jenen Kräutern, die er auf seinem Acker fand,[11] am Herde sein Mahl bereitet? Hältst du den reichen Schlemmer[12] für glücklicher, der beim Klange[13] der Saiten[14] auf weichem Flaum[15] vergeblich den Schlummer sucht? Oder glaubst du, es habe um Sokrates schlimm gestanden,[16] als er den Giftbecher, so zu sagen das Hilfsmittel[17] zur Unsterblichkeit, ergriff, als Kälte sein Blut durchlief und das Leben[18] des Pulses[19] in Stockung geriet?[20] Um wie viel mehr ist er zu beneiden, als der Wüstling,[21] dem ein Sklave das im Goldgefäße aufgelöste[22] Eis zur Kühlung[23] reicht![24]

[1]Stoicus. [2]homo timidus. [3]contemno. [4]constans. [5]quaero. [6]intendo. [7]vexo. [8]rus. [9]fodio. [10]senex. [11]evello. [12]heluo, onis. [13]concentus, us. [14]fides. [15]pluma. [16]ago. [17]instrumentum. [18]vigor. [19]arteria. [20]torpeo. [21]homo luxuriosus. [22]diluo. [23]corpus und refrigero. [24]ministro.

59. Ein Brief Plinius des Jüngeren.

Bei Plinius dem Jüngeren, der als römischer Proconsul Bithynien[1] verwaltete[2] und den Kaiser Trajan brieflich benachrichtigte, wie er die behandelte,[3] die ihm als Christen bezeichnet[4] wurden, lesen wir Folgendes: Ich fragte sie zuerst, ob sie Christen seien. Gestanden sie es, so fragte ich sie zu wiederholten Malen, indem ich sie mit dem Tode bedrohte.[5] Blieben[6] sie standhaft,[6] so ließ ich sie abführen,[7] denn unbeugbare[8] Hartnäckigkeit[9] muß gezüchtiget werden. Diejenigen, welche sagten, daß sie keine Christen seien noch wären, glaubte ich entlassen[10]

[1]Bithynia. [2]praesum. [3]animadverto. [4]defero. [5]minor. [6]persevero. [7]duco. [8]die nicht gebeugt (flecto) werden kann. [9]obstinatio. [10]dimitto.

zu müssen, wenn sie zu den Göttern flehten [11] und deinem Bildnisse [12] Wein und Weihrauch opferten, [13] denn zu Nichts von diesem sollen die wahren Christen gezwungen werden können. Andere erklärten, sie seien zwar Christen gewesen, aber sie wären es nicht mehr. Auch diese schmähten Christum. Sie behaupteten aber, das Ganze [14] sowol ihrer Schuld als Verirrung sei dieses gewesen, daß sie an einem bestimmten [15] Tage gewöhnlich vor Tagesanbruch zusammen gekommen, einen Lobgesang [16] an Christus wie an eine Gottheit gerichtet [17] und sich eidlich [18] verpflichtet [18] hätten, keine Diebstähle [19] und Räubereien [20] zu begehen [21] und die Treue [22] nicht zu brechen. [23]

[11] supplico. [12] imago. [13] veneror aliquem aliqua re. [14] summa, ae. [15] status, a, um. [16] carmen. [17] dico. [18] sacramento obstringere. [19] furtum. [20] latrocinium. [21] committo. [22] fides. [23] fallo.

60. Canus Julius.

Es ist schwer zu sagen, wie viele ehrenhafte, meistens sehr hochgestellte [1] Männer durch die Blutgier [2] der römischen Kaiser unverdient [3] zu Grunde gingen. Viele starben mit ächt römischer Standhaftigkeit, unter ihnen besonders Canus Julius. Mit ihm hatte [4] Caligula eine lange Unterredung; [5] doch als er wegging, sagte der Kaiser: „Damit du dir nicht mit thörichter Hoffnung schmeichelst, [6] so wisse, ich habe befohlen, dich zum Tode zu führen." „Ich danke dir," entgegnete Canus. Als ein Centurio, der einen Haufen von Missethätern [7] führte, [8] ihm später den Befehl [9] überbrachte, [9] ihm zu folgen, saß [10] er am Brettspiele. [11] Canus zählte die Steinchen [12] und sprach zu seinem Mitspieler: [13] „Hüte dich, daß du nicht nach meinem Tode [14] sagst, du habest gewonnen!" Darauf winkte [15] er dem Centurio zu und sagte: „Du wirst Zeuge sein, daß ich ihm um eines voraus bin!" [16] Seine Freunde waren bestürzt. [17] „Was trauert ihr?" sprach er. „Ihr forschet [18] noch lange, ob die Seelen unsterblich sind, ich werde es bald erfahren." [19] Als er nicht mehr weit von dem Orte entfernt

[1] amplus. [2] crudelitas. [3] immeritus. [4] confero. [5] sermo. [6] habeo. [7] sicarius. [8] praesum. [9] jubeo. [10] ludo. [11] latrunculus, Plur. [12] calculus. [13] collusor. [14] morior. [15] adnuo. [16] antecedo. [17] attonitus. [18] quaero. [19] cognosco.

war, wo der Tod[20] seiner wartete, fragte ihn ein Philosoph, der ihn begleitete: „Woran denkst du jetzt, Canus, und wie[21] ist dir zu Mute?"[22] „Ich habe mir vorgesetzt," erwiderte er, „zu beobachten, ob es die Seele empfinden wird, wenn sie dem Körper entflieht. Und wenn ich Etwas erfahren habe," setzte[23] er lächelnd[24] bei, „so werde ich bei meinen Freunden herumgehen,[25] um es ihnen mitzutheilen."[26] Im nächsten Augenblicke hatte ihn der Henker[27] getödtet.

[20]supplicium. [21]qui. [22]mens. [23]addo. [24]subrideo. [25]convenio. [26]communico. [27]carnifex.

61. Selbstbeherrschung.[1]

Es pflegt auch schlechten Menschen zu glücken,[2] über bessere zu herrschen, aber seiner selbst mächtig zu sein, das ist das Zeichen einer großen Seele. So trat[3] Antigonus, als einige Soldaten, in der Meinung,[4] er sei abwesend, neben dem Feldherrnzelte[5] über ihn schmähten, unvermutet hervor und sagte gelassen:[6] „Entfernet[7] euch ein wenig, damit ich euere Schmähreden[8] nicht höre!" Jede Aufwallung[9] verwirrt die Seele. Selbst große Redner sah man in Folge derselben schmählich scheitern.[10] Aristoteles erzählt, daß Satyrus, so oft er einen Gegner wegen einer wichtigen Angelegenheit vor Gericht zog,[11] sich seine Ohren mit Wachs verstopfte,[12] damit er, wenn er von jenem geschmäht wurde, nicht im Zorne[13] seiner Streitsache schadete. Nun aber erzürnen wir uns so leicht nicht nur über Freunde und Haus-[14] genossen bei den kleinsten Anlässen,[15] sondern selbst von betrunkenen Schiffern und Maulthiertreibern[16] fühlen[17] wir uns verletzt.[18] Ja, ein zur Unzeit[19] krähender[20] Hahn oder bellender Hund reizt[21] unseren Zorn[9] und wir kühlen[22] die Rache[22] oft an Schuldlosen, wie Jener, der einen Eseltreiber[23] wegen einer Beleidigung züchtigen wollte, und, als dieser aufschrie: „Ich bin ein Athener!" dem Esel mit den Worten: „Aber du bist kein Athener," eine tüchtige[24] Tracht[24] Schläge[25] versetzte.[26]

[1]animi moderatio. [2]contingo. [3]prodeo. [4]reor. [5]praetorium (sc. tabernaculum). [6]submissus. [7]recedo. [8]convicium. [9]iracundia. [10]cado. [11]diem dico. [12]obstruo. [13]irascor. [14]domesticus. [15]res. [16]mulio. [17]puto. [18]laedo. [19]tempus inopportunum. [20]cano. [21]irrito. [22]ulciscor. [23]asinarius. [24]multus. [25]VERBER. [26]castigo.

62. Uebungsschule.[1]

Du frägst mich, wie du studiren[2] sollst.[3] Es ist für's Erste ohne Zweifel sehr nützlich, entweder aus dem Lateinischen in das Deutsche oder aus dem Deutschen in das Lateinische zu übersetzen. Durch derartige Uebung[4] gewinnt[5] man an Eigentümlichkeit[6] im Ausdrucke,[7] Reichtum[8] an Sprachfiguren[9] und außerdem durch Nachahmung des Besten die Fähigkeit,[10] Aehnliches zu erfinden. Es wird nichts schaden, wenn du die Hauptsache[11] von dem, was du bisher gelesen hast, im Gedächtnisse behältst und gewissermaßen als ein Mitbewerber[12] um den Preis[13] niederschreibst,[14] das Geschriebene mit dem Gelesenen vergleichest und sorgfältig erwägst, was du und was der Andere besser gesagt[14] hat. Du darfst dich freuen,[15] wenn du Einiges besser hast, mußt dich aber höchlich schämen, wenn jener Alles besser schrieb. Mühevoll[16] ist dieses, aber gerade durch die Schwierigkeit gewinnreich.[17] Ich wünsche, daß du manchmal ein Stück[18] aus der Geschichte angreifest,[19] manchmal etwas sorgfältiger einen Brief verfassest;[14] denn die schmucklose,[20] klare[21] Redeweise[22] wird dem Briefstil[23] entnommen.[24] Es ist auch gut,[25] sich bisweilen an einem kurzen, treffenden[26] Gedichte zu erfrischen.[27] So hast du nun mancherlei Vorschriften. Doch einen Punkt habe ich übergangen.[28] Ich sagte nämlich nicht, was du nach meiner Ansicht[29] lesen sollst. Du wirst darauf bedacht sein,[30] die Hauptschriftsteller[31] einer jeden Gattung auszuwählen. Es heißt[32] ja,[33] man soll viel, nicht vielerlei[34] lesen. Was aber dieses für Autoren sind, das ist so bekannt[35] und ausgemacht,[36] daß es keiner Andeutung[37] bedarf.

[1] ratio und disco. [2] litterae und studeo. [3] oportet. [4] exercitatio. [5] paro. [6] proprietas. [7] verbum, Plur. [8] copia. [9] figura. [10] facultas. [11] argumentum. [12] aemulus. [13] laus. [14] scribo. [15] gaudeo. [16] laboriosus. [17] fructuosus. [18] locus. [19] tracto. [20] pressus. [21] purus. [22] sermo. [23] epistola, Plur. [24] peto. [25] fas. [26] argutus. [27] remitto. [28] omitto. [29] arbitror. [30] memini. [31] auctor. [32] ajo. [33] enim. [34] multus. [35] notus. [36] probatus. [37] demonstratio.

63. Marius.

Unter die Zahl der besten römischen Feldherren muß unzweifelhaft Marius, der Besieger[1] der Cimbern und Teutonen,

[1] Der die Cimbern (Cimbri) und Teutonen (Teutoni oder Teutones, um) besiegte.

gerechnet[2] werden. Durch ihn wurde die ganze Heeresordnung[3] umgewandelt. Die Legion bestand[4] bis auf seine Zeit aus dreißig Fähnlein[5] Fußvolk,[6] das Fähnlein aus zwei Zügen,[7] und jeder Zug aus sechszig Mann[8] im ersten[9] und zweiten[9] Treffen[9] und dreißig Mann in dem dritten[9] Treffen. Diesen dreitausend waren zwölfhundert Leichtbewaffnete[10] beigegeben.[11] Marius theilte[12] nun die Legion in fünfzehn, oder wie Andere wollen, in zehn Schlachthaufen,[13] und jeden Schlachthaufen in sechs, oft auch nur in fünf Züge; der Zug bestand[4] aus hundert Mann, so daß, obwol er das leichte[10] Fußvolk[10] abschaffte,[14] die Zahl der Legionssoldaten[15] sechstausend betrug.[4] Die Sitte, in drei[16] Treffen[16] zu kämpfen, blieb.[17] Aber jedes Treffen war nicht mehr eine untheilbare[18] Heerschaar,[19] sondern der Feldherr konnte die Cohorten nach Ermessen[20] vertheilen. Durch die Numer der Abtheilungen[13] wurde der militärische Rang[21] bestimmt.[22] Die vier Feldzeichen: der Wolf, der Stier mit dem Manns[23]kopfe, das Roß und der Eber, die bisher den drei Treffen und der Reiterei vorgetragen[24] wurden, kamen[25] außer Gebrauch,[25] und jede Cohorte erhielt ein Fähnlein[26] und die ganze Legion ein neues Feldzeichen, den silbernen Adler.

[2] habeo. [3] res bellica. [4] sum. [5] manipulus. [6] pedes. [7] centuria. [8] miles. [9] acies (prima, media, extrema). [10] miles expeditus. [11] adjungo. [12] distribuo. [13] cohors. [14] missum facere. [15] legionarius. [16] acies triplex. [17] permaneo. [18] unus. [19] manus. [20] sententia. [21] ordo. [22] designo. [23] humanus. [24] praefero. [25] wurden abgeschafft (tollo). [26] vexillum.

64. Die Orakel.

Ein Statthalter[1] Ciliciens[2] verkehrte[3] häufig[3] mit Epikureern,[4] die stolz[5] auf ihre Naturerkenntniß[6] den Volksglauben[7] verachteten. Diese beredeten ihn, er sollte, um[8] die Unwissenheit[9] der Götter zu erproben,[8] einen Sklaven zum Orakel des Mopsus mit einem versiegelten[10] Briefe senden, worin eine Frage[11] geschrieben[11] stünde, die Niemand außer er kenne. Der Diener, der, wie es Sitte war, im Heiligtume übernachtete,[12]

[1] praefectus. [2] Cilicia. [3] familiariter utor. [4] Epicurei. [5] elatus. [6] cognitio. [7] vulgus und opinio. [8] um (causa) zu erproben (exploro). [9] inscientia. [10] obsigno. [11] um Etwas gefragt (quaero) würde. [12] pernocto.

um im Traume[13] die Stimme Gottes zu vernehmen, und in Schlummer[14] sank,[15] meldete mit Tagesanbruch, er habe im Schlafe[16] Folgendes gesehen:[17] Ein Mann sei bei ihm gestanden[18] und sei, nachdem er das Wort „einen Schwarzen" gesprochen, verschwunden.[19] Dieses erschien den Anwesenden ungereimt.[20] Der Statthalter aber erschrak,[21] flehte zu den Göttern und öffnete[22] den Brief, worin geschrieben stand: Soll ich dir einen schwarzen oder weißen Stier opfern? Die Epikureer lachten und beschuldigten die Tempelwächter[23] des Betruges; der Statthalter jedoch war von dieser Zeit überzeugt, daß der göttlichen Allwissenheit[24] Nichts verborgen[25] sei. Ebenso schickte der Perser Mardonius während des persischen Krieges zum Orakel des Amphiaraus einen Sklaven. Diesem schien[26] es im Traume,[26] er sei von einem Tempelhüter,[23] als ob die Gottheit nicht zugegen wäre, aus dem Heiligtume getrieben und hierauf, als er trotzdem[27] verweilte, mit einem mächtigen Steine am Kopfe[28] verwundet[28] worden. Dieses aber war so zusagen das Spiegelbild[29] des Kommenden; denn Mardonius wurde besiegt und fiel von einem Steine getroffen.

[13]somnium. [14]somnus. [15]capio. [16]dormio. [17]animo video. [18]adsto. [19]e conspectu evolo. [20]ineptus. [21]exhorresco. [22]resigno. [23]aedituus. [24]notitia. [25]fugio. [26]dieser träumte (somnio, 1). [27]nihilominus. [28]sein Kopf sei getroffen (percutio) worden. [29]imago.

65. Sokrates' Weissagung.

Als sich Sokrates im Gefängnisse befand, sah er seinen Ankläger[1] Anytus vorübergehen und sprach: „Aber dieser Mann dort wirft[2] sich übermäßig[3] in die Brust,[2] als wenn er etwas Großes vollbracht hätte, weil ich durch ihn zum Tode verurtheilt wurde. Er rächte sich an mir, weil ich ihn warnte,[4] er solle, da er eine hohe Stelle[5] im Staate einnehme,[6] seinen Sohn nicht im Gerberhandwerke[7] unterrichten[8] lassen. O der unglückliche Mann, der nicht zu wissen scheint, daß von uns Beiden jener der Sieger ist, der das Beste gethan hat! Jedoch," sprach

[1]accusator. [2]jacto. [3]intolerantius. [4]moneo. [5]principatus. [6]obtineo. [7]opificium coriarium. [8]instituo.

er, „es ließ[9] auch Homer Manche am Ende[10] des Lebens in die Zukunft schauen,[11] und auch ich will Etwas weissagen.[12] Ich traf[13] einst ein wenig mit dem Sohne des Anytus zusammen, und er schien mir nicht geistesschwach[14] zu sein. Deßhalb behaupte ich nun, daß er bei der sklavischen[15] Beschäftigung,[16] zu der ihn sein Vater angeleitet[17] hat, nicht verbleiben wird. Weil er aber keinen sorgsamen[18] Wächter besitzt, wird er in irgend einen schlimmen Hang[19] verfallen[20] und weit[21] in der Schlechtigkeit[22] fortschreiten."[23] Und Sokrates sagte die Wahrheit, denn der Jüngling ergab[24] sich dem Trunke[25] und Tag und Nacht betrunken[26] brachte er weder dem Staate noch seinen Freunden noch sich selbst einen Nutzen. Dem Vater aber gereichte noch nach dem Tode[27] die schlechte Erziehung[28] seines Sohnes zu Schimpf[29] und Schande.[30]

[9]facio. [10]extremus. [11]prospicio. [12]praedico, 3. [13]convenio. [14]animus infirmus. [15]humilis. [16]munus. [17]imbuo. [18]diligens. [19]libido. [20]labor. [21]multum. [22]nequitia. [23]progredior. [24]indulgeo. [25]vinum. [26]ebrius. [27]morior. [28]der schlecht erzogene (educo, 1) Sohn. [29]probrum. [30]dedecus.

66. Lincoln.[1]

Zu den berühmtesten Männern unseres Jahrhunderts gehört[2] der Amerikaner Abraham Lincoln, der in einem blutigen[3] Kriege die Ketten[4] der Sklaven[5] zerbrach.[4] Er arbeitete[6] sich aus dem niedrigsten Stande empor und legte[7] viele Proben[8] seines rechtlichen[9] Charakters[9] und der Stärke[10] seines Willens[11] ab. Die Schärfe[12] seines Geistes[13] aber bezeugt dieses. Es wurde ein Mord[14] verübt[15] und der Verdacht[16] fiel[17] auf den Sohn einer Witwe,[18] bei welcher Lincoln früher als Arbeiter[19] gedient[20] hatte. Ueberzeugt von der Schuldlosigkeit[21] des Jünglings bot[22] Lincoln als Sachwalter[23] der Mutter seinen Dienst[24] an. Er untersuchte[25] die Sache und sah,[26] daß der Angeklagte[27] von einer verschwornen[28] Rotte[29] fälschlich[30] des Mordes be-

[1]Licolnius. [2]in numero esse. [3]atrox. [4]in Freiheit (libertas) setzte (vindico). [5]mancipium. [6]emergo. [7]do. [8]specimen. [9]virtus. [10]firmitas. [11]animus. [12]acies. [13]ingenium. [14]homicidium. [15]facio. [16]suspicio. [17]cado. [18]vidua. [19]homo operarius. [20]inservio. [21]innocentia. [22]offero. [23]patronus. [24]opera, 1. [25]cognosco. [26]intelligo. [27]reus. [28]conjuro. [29]manus. [30]improbus.

züchtiget werde. Ein Zeuge behauptete, er habe wahrgenommen, **wie** der Jüngling mit einem Messer die Brust seines Gegners durchstieß.[31] Da dieses bei hellem Mondlichte[32] geschehen sei, **so** habe er sich unmöglich[33] irren[34] können.[33] Lincoln ließ jenen vor den Richtern Alles[35] wiederholen[36] und bewies hierauf durch den Kalender,[37] daß der Mond mehr als eine Stunde nach dem verübten[38] Verbrechen aufgegangen[39] war. Nachdem er **von diesem** Ausgangspunkte[40] **aus** alles Uebrige widerlegt[41] hatte, sprachen[42] die Geschwornen[43] den Angeschuldigten **frei**. Der Mutter desselben hatte Lincoln bei Tagesanbruch versprochen, ihr den Sohn vor Sonnenuntergang wieder zurückzugeben. Als nun nach beendigtem[15] Gerichte[44] Mutter und Sohn auf ihn zueilten,[45] um ihm mit Thränen[46] Dank zu sagen, zeigte[47] er am Fenster stehend nach der Sonne, die eben **auf dem Punkte stand**, unterzutauchen,[48] und sprach: „Die Sonne ist noch nicht untergegangen[49] und dein Sohn ist freigesprochen!"

[31] percutio. [32] luna. [33] fieri non potest. [34] fallo. [35] cunctus. [36] iterum pronuntio. [37] fasti. [38] committo. [39] exorior. [40] exinde. [41] refuto. [42] crimen und absolvo. [43] judex juratus. [44] judicium. [45] advolo. [46] fleo. [47] digitum intendo ad aliquid. [48] occido. [49] obeo.

67. Vergleichung[1] des Miltiades mit Themistokles.

Wie Miltiades durch die Colonien[2] im Chersonesus, der zuvor den Thraciern[3] mit den Waffen entrissen werden mußte, vielen dürftigen Athenern eine neue Heimat[4] verschaffte;[5] wie er durch die Unterwerfung eines großen Theiles der im ägäischen[6] Meere gelegenen[7] Inseln die Herrschaft[8] und die Einkünfte Athens vergrößerte:[9] so erwarb[10] sich auch Themistokles durch seine vielfachen Dienste,[11] die er dem Staate und seinen Mitbürgern in Wort und That leistete,[12] den Dank seiner Vaterstadt; so steigerte[13] auch er durch Hebung[14] der Flotte, durch die Niederwerfung[15] der Corcyräer[16] und Ausrottung[17] der Seeräuber[18] den Reichtum und die Macht der Athener. Miltiades

[1] M. und Th. werden unter sich verglichen (comparo). [2] coloniam aliquo deducere. [3] Thrax. [4] sedes ac domicilium. [5] pario. [6] Aegaeus. [7] situs. [8] imperium. [9] augeo. [10] ineo. [11] beneficium. [12] confero in aliquem. [13] amplifico. [14] orno. [15] frango. [16] Corcyraei. [17] deleo. [18] praedo maritimus.

hatte sich bei dem Feld[19]zuge des Darius gegen die Scythen[19] durch seinen Vorschlag,[20] hinter dem Könige zur Befreiung[21] Europa's und Kleinasiens von persischer Herrschaft die Isterbrücke[22] abzubrechen,[23] als einen Freund der Freiheit Aller bewiesen: Themistokles bekundete,[24] abgesehen von der Anlage[25] des Hafens Piräeus, durch die mit List wieder hergestellte[26] Befestigung[27] Athens gegenüber den mißgünstigen[28] Lacedämoniern, die auf jede Weise die wachsende[9] Macht Attika's niederzuhalten[29] trachteten, seine Vaterlandsliebe[24] auf das Glänzendste.[24] Miltiades widersetzte sich der Ansicht seiner neun Mitfeldherrn,[30] die sich hinter Mauern vertheidigen wollten; er bestimmte[31] allein durch seine Entschiedenheit[32] die Bürger zu einer Entscheidungsschlacht[33] im offenen[34] Felde: Themistokles brachte gegenüber[35] den meisten Bundesgenossen, die den Landkrieg zu führen[36] wünschten, den delphischen Orakelspruch, daß man sich hinter hölzernen Mauern schützen[37] solle, durch Mut und Standhaftigkeit zur Ausführung;[38] er zwang, als nach dem Brande Athens die furchtsamen[39] Griechen sich zerstreuen[40] wollten, um hinter ihren Festungen[27] sich zu vertheidigen, allein listiger Weise die vereinigte[41] griechische Flotte zu einer entscheidenden[42] Seeschlacht.[43] Wie endlich der Sohn des Cimon nach der vergeblichen Belagerung von Paros[44] durch die Mißgunst seiner Mitbürger, die in ihm[45] einen Nachfolger[45] des Pisistratus fürchteten,[45] wegen Hochverrats[46] vor Gericht gezogen[47] wurde; wie ihn, während er verwundet[48] zu Hause darniederlag,[48] sein Bruder Tissagoras vertheidigte und wie er zu einer unerschwinglichen[49] Geldbuße verurtheilt[50] als zahlungsunfähig[51] im Gefängnisse endete:[52] so wurde Themistokles auf

[19] als Darius die Scythen (Scytha, ae) bekriegte. [20] consilium do. [21] Verbum. [22] die über (in) den Ister (Ister, ri) geschlagene (facio) Brücke. [23] rescindo. [24] do summum documentum alicujus rei. [25] exstruo. [26] restituo. [27] moenia. [28] invidus. [29] deprimo. [30] collega. [31] persuadeo. [32] animus fortis. [33] depugno. [34] apertus. [35] invitus. [36] pugno. [37] munio. [38] expleo. [39] perterreo. [40] discedo. [41] omnis. [42] ultimus. [43] praelium navale. [44] Parus. [45] die fürchteten, er möchte ein zweiter Pisistratus werden. [46] proditio. [47] accuso. [48] aeger vulneribus sum. [49] nimius. [50] multo, 1. [51] weil er nicht zahlen (solvere) konnte. [52] diem supremum obeo.

Grund seiner beneideten[53] Größe[53] durch das Scherbengericht[54] verbannt; so wurde auch er auf die Klage[47] der Spartaner in seiner Abwesenheit wegen Hochverrats verurtheilt und starb, nachdem er unstät[55] von Argos[56] nach Corcyra und von da nach Asien sich geflüchtet und hier eine Zeit lang bei der Großmut[57] seiner Feinde Schutz gefunden[58] hatte, wie die Sage ging,[59] zu Magnesia an Gift.[60]

[53] die Größe (laus), die man beneidete. [54] testularum suffragium. [55] exagitatus. [56] Argi, orum. [57] clemens. [58] in fidem recipio. [59] sum. [60] durch genommenes (sumo) Gift (venenum).

68. Artabanus' Rede.

Als Xerxes im Begriffe stand gegen Griechenland aufzubrechen, hielt[1] er eine Versammlung[2] der Vornehmsten, um ihre Meinung zu vernehmen. Nachdem Mardonius Vieles zum Nachtheile der Griechen gesprochen hatte, redete Artabanus folgendermaßen: „Wenn nicht einander entgegengesetzte Meinungen geäußert[3] werden, so ist es nicht möglich, die bessere auszuwählen, sondern man muß die ausgesprochene annehmen,[4] so wie wir das reine Gold an sich nicht erkennen; wenn wir es aber an dem Probesteine[5] reiben,[6] so unterscheiden wir leicht das bessere. Ich riet auch deinem Vater Darius, nicht gegen die Scythen zu ziehen; er aber, in der Hoffnung,[7] dieselben zu unterwerfen, hörte[8] nicht[8] auf mich und bekriegte sie, aber er mußte[9] mit großem Verluste[10] zurückweichen.[11] Ich bin überzeugt, daß ein guter Entschluß das Beste ist. Denn gesetzt, es stellt[12] sich Etwas entgegen, so ist der Entschluß nicht weniger gut, wenn auch der gute Wille vom Schicksale überwältiget[13] wird. Wer sich aber schlecht berät,[14] gewinnt[15] zwar, falls das Glück ihm günstig ist, aber der schlechte Beschluß bleibt um nichts weniger schlecht. Siehst du nicht, wie jedesmal die höchsten Bäume und Giebel[16] vom Blitze[17] getroffen[18] werden? Gott liebt alles Uebermäßige[19]

[1] habeo. [2] consilium. [3] dico. [4] sequor. [5] lapis Lydius. [6] tero. [7] Verbum. [8] contemno. [9] coactus. [10] detrimentum. [11] exercitum reduco. [12] obsto. [13] opprimo. [14] consilium ineo. [15] fructum fero. [16] fastigium. [17] vom Himmel herab. [18] tango. [19] immoderatus.

zu stürzen. Auch ein großes Heer kann von einer kleinen Schaar bezwungen werden. Hast[20] macht[21] Fehltritte[21] bei einer jeden Unternehmung, in der Zögerung liegt das Gute. Dieses nun rate ich dir, o König; du aber, Mardonius, rede[22] nicht länger über die Griechen grundlose[23] Worte, denn durch Verleumdung[24] treibst du die Perser zu einem verderblichen Kriege."

[20]nimia celeritas. [21]labor. [22]facio. [23]inanis. [24]mendacium, Plur.

69. Cato Uticensis.

Mit dem Blute der edelsten Männer war der Lorbeer gefärbt,[1] mit dem der siegreiche Cäsar seine Stirne bekränzte.[2] Nach Beendigung[3] des Bürger[4]krieges wurde der unglückliche Pompejus von Meuchelmördern[5] getödtet; im alexandrinischen Kriege verschlangen[6] den König Ptolemäus von Aegypten, den Bruder Cleopatra's, die Wellen[7] des Nil; im spanischen Feldzuge wurde der flüchtige[8] junge[9] Cnejus Pompejus niedergehauen und sein Kopf zu Hispalis[10] dem Volke zur Schau[11] ausgestellt;[12] am Ende[13] des Krieges in Afrika[14] wurde Scipio mit seinen Genossen auf der Flucht[15] nach Spanien von einer feindlichen Flotte umringt[16] und sein Schiff in den Grund gebohrt;[17] Juba, König von Numidien, und Petrejus veranstalteten,[18] da sie an der Rettung verzweifelten, nach der Malzeit[19] unter sich einen Zweikampf.[18] Der starke Juba erstach[20] den schwächeren Petrejus und ließ sich sodann selbst von einem Sklaven tödten. Aber am standhaftesten unter allen Feinden Cäsar's starb Markus Cato. Dieser hatte sich nach[21] der Schlacht bei Thapsus nach Utika geworfen.[22] Seine Genossen erbrachen[23] und plünderten die Häuser und tödteten viele Uticenser. Er konnte sie auf keine Weise bereden, dem Morden[24] und Rauben[25] ein Ende zu machen[26] und, um ihren Ungestüm[27] zu beschwichtigen,[28] vertheilte er an einen jeden[29] hundert Sesterze. Unterdessen

[1]cruento. [2]redimio, 4. [3]conficio. [4]civilis. [5]insidiator. [6]haurio. [7]gurges, itis. [8]patria profugus. [9]adolescens. [10]Hispalis, is. [11]conspectus. [12]do. [13]extremus. [14]Africanus. [15]als er floh. [16]circumvenio. [17]demergo. [18]ferro depugno. [19]coeno. [20]ferro transfigo. [21]facio. [22]peto. [23]expugno. [24]caedes. [25]rapina. [26]abstineo. [27]importunitas. [28]sedo. [29]singuli.

strömten[30] mehr Flüchtlinge[31] nach Utika. Cato rief diese zusammen zugleich mit dreihundert Bürgern, die seiner Partei zugethan[32] waren, und forderte sie auf, ihre Sklaven[33] freizulassen[34] und die Stadt zu vertheidigen. Als er aber merkte, daß ein Theil zwar beistimmte,[35] der größte aber sein Augenmerk[36] auf die Flucht gerichtet[37] habe,[37] stand[38] er ab, hierüber weiter zu verhandeln, und theilte[39] ihnen Schiffe aus, damit jeder, wohin er wolle, segeln[40] könne. Hierauf ordnete[41] er Alles ganz sorgfältig, empfahl[42] seine Kinder dem L. Cäsar, der ihm damals als[43] Quästor diente,[44] und begab[45] sich schlafen ohne etwas Auffallendes[46] im Gesichtsausdrucke[47] oder bei seiner Rede.[47] Er las Plato's Schrift über die Unsterblichkeit und durchbohrte[48] sich darauf mit einem Dolche, den er heimlich in das Schlafgemach[49] mitgenommen[50] hatte. Als er zusammenstürzte,[51] eilten ein Arzt und die Hausgenossen[52] bei dem entstandenen[21] Gepolter[53] in das Gemach[49] und begannen die Wunde zu verhalten[54] und zu verbinden.[55] Aber Cato riß[56] sie mit eigenen Händen auf und endete[57] mit entschlossenem[58] Mute das Leben.[57] Obwol die meisten Bewohner Utika's auf Cäsar's Seite standen und deßwegen den Cato haßten, so gestatteten[59] sie ihm doch wegen seiner ausnehmenden[60] Unbescholtenheit[61] und, weil er Utika bedeutend[62] befestiget[62] hatte, in ihren Mauern ein Grabmal.[63]

[30]pervenio. [31]Mehrere auf (ex) der Flucht. [32]faveo. [33]servitium. [34]manumitto. [35]assentior. [36]animus. [37]destinatum habeo. [38]desisto. [39]attribuo. [40]proficiscor. [41]constituo. [42]commendo. [43]pro. [44]sum. [45]eo. [46]suspicio. [47]Uebersetze: mit dem Gesichtsausdrucke (vultus) und der Rede (sermo), wie (qui) er sie in früherer Zeit gewohnt war (utor). [48]transjicio. [49]cubiculum. [50]infero. [51]concido. [52]familiaris. [53]strepitus. [54]contineo. [55]obligo. [56]divello. [57]se interimere. [58]praesens. [59]afficio. [60]singularis. [61]integritas. [62]mirificis operibus munio. [63]sepultura.

70. Cicero im Exil.[1]

Als Cicero in die Verbannung[2] gegangen war, wurde sein Vermögen eingezogen,[3] sein Haus wie das eines Feindes niedergerissen[4] und der Boden[5] desselben der Göttin[6] der Freiheit[6]

[1]patria und extorris. [2]exsulo. [3]publico. [4]destruo. [5]solum. [6]Libertas.

geweiht.[7] Er war nach Sicilien geflohen, aber der Aufenthalt[8] in diesem Lande wurde ihm untersagt.[8] Man verkündigte[9] nämlich, wenn er innerhalb eines bestimmten Gebietes[10] getroffen[11] würde, sollte sowol er, als diejenigen, die ihn in ihr Haus aufnähmen,[12] mit dem Tode bestraft werden. Cicero begab sich deßhalb nach Macedonien und lebte[13] dort ein jammervolles[14] Leben. Da begegnete ihm zufällig ein gewisser Philiskus, der mit ihm in Athen zusammen gewesen war. Dieser sprach: „Schämst du dich nicht, o Cicero, so zu klagen? Denn ich hätte es nicht erwartet, daß du dich so unmännlich[15] geberden[16] würdest, da du so hoch[17] gebildet[18] bist und für so Viele gesprochen hast." Darauf erwiderte Cicero: „Es ist wahrlich nicht dasselbe, o Philiskus, für andere zu reden und sich selbst zu raten; denn was man zu Gunsten der Freunde spricht, entspringt[19] aus klarem Geiste und trifft[20] meistentheils den Nagel[20] auf den Kopf.[20] Wenn aber irgend ein Leiden[21] sich der Seele bemächtigt, so wird sie gewöhnlich verwirrt[22] und verdunkelt.[23] Deßhalb[24] ist es ein trefflicher Spruch, daß es leichter sei, Andere zu ermahnen, als selber im Leiden standhaft[25] zu bleiben."[26]

[7] dedico. [8] es wurde ihm untersagt (interdico), sich niederzulassen (consido). [9] pronuntio. [10] spatium. [11] prehendo. [12] recipio. [13] dego. [14] miser. [15] effeminatus. [16] praesto. [17] optimarum artium studia. [18] erudio. [19] emano. [20] rem acu tango. [21] dolor. [22] perturbo. [23] caligine quadam premo. [24] Ist an den vorhergehenden Satz mit ut anzuküpfen. [25] patiens. [26] sum.

71. Cicero im Exil. (Schluß.)

„Du sprichst die Wahrheit, o Cicero," entgegnete Philiskus. „Da du dich aber in so schlimmer Lage[1] befindest,[2] so möchte dir wol mein Trost etwas nützen, wie diejenigen, die eine Last mittragen,[3] dem Genossen Erleichterung verschaffen.[4] Wenn du dir selbst genügtest, so würdest du meine Rede nicht nötig haben; nun aber bist[5] du in einem ähnlichen Zustande,[5] als wenn Hippokrates oder ein anderer berühmter Arzt in eine schwere Krankheit gefallen[6] und zur eigenen Heilung[7] einer fremden Hilfe bedürftig wäre." „Wolan," sprach Cicero, „wenn

[1] conditio. [2] sum. [3] una teneo. [4] adjuvo. [5] patior. [6] incido. [7] salus.

du Etwas weißt, das das Dunkel[8] von meiner Seele hinwegzunehmen[9] vermöchte, so will ich es gerne hören." „Zuerst wollen wir nun," fuhr Philiskus fort, „betrachten, ob deine Umstände in Wahrheit ein Uebel sind, und wenn, wie wir es heilen werden. Ich sehe nun allererst, daß du leiblich gesund[10] bist und dich sehr wol befindest,[11] und dieses ist naturgemäß für den Menschen das erste Gut. Dann nehme ich wahr, daß du das zum Leben Notwendige besitzest, so daß du weder hungerst noch durstest, noch frierst, noch irgend etwas Unbequemes aus Mangel[12] erleidest, und dieses möchte man wol[13] mit Recht für das zweite Gut des Menschen erachten. Wenn nun aber der Mensch sich körperlich[14] wol befindet[14] und ohne Sorgen zu leben vermag, so besitzt er Alles, was zu einem glücklichen Leben gehört." „Nicht doch," versetzte Cicero, „dieses Alles hat keinen Wert, wenn das Herz des Menschen bedrängt[15] ist; denn die geistigen Sorgen ängstigen[16] ihn viel mehr, als die leiblichen Freuden ihn ergötzen, wie auch ich jetzt weder auf die Gesundheit des Leibes achte,[17] weil ich gemütskrank[18] bin, noch auf den Ueberfluß[19] der Güter, seitdem ich aus dem Vaterlande gestoßen bin."

[8] caligo. [9] dispello. [10] daß du einen gesunden (firmus) Körper hast (sum). [11] valeo. [12] inopia. [13] opinor. [14] bona valetudine utor. [15] affligo. [16] crucio. [17] respicio. [18] animus und aeger. [19] copia.

72. Domitian.

In der Zeit, als sich Viele zu Rom verschwuren,[1] dem Leben des Kaisers Domitianus ein Ende[2] zu machen,[2] ereignete sich manches Auffallende.[3] Ihm selber kam[4] es im Traume vor, als ob Jemand mit einem Schwerte auf ihn losgehe,[5] und als ob die Göttin Minerva, die er in seinem Schlafgemache aufgestellt hatte und besonders verehrte, ihre Waffen wegwerfe mit den Worten,[6] sie könne ihn nicht weiter schützen. Doch wurde der Kaiser durch Nichts in solchem Grade beunruhigt,[7] als durch den Astrologen[8] Askletarion.[9] Dieser verkündete[10] dem Domitian die Zeit und Weise seines Unterganges, und als er gefragt

[1] conjuro. [2] privo. [3] omen. [4] videor. [5] peto. [6] nego. [7] commoveo. [8] mathematicus. [9] Asletario, onis. [10] aperio.

wurde, welches Lebensende[11] seiner selbst warte, antwortete er, er werde in Kurzem von Hunden zerrissen[12] werden. Der Kaiser ließ ihn ohne Verzug[13] tödten und, um die Nichtigkeit[14] seiner Weissagekunst[15] zu zeigen,[16] verbrennen. Doch während dieß geschah, ereignete es sich, daß durch einen plötzlichen[17] Gewitterregen[18] der brennende[19] Scheiterhaufen[20] ausgelöscht wurde und Hunde den halbverbrannten[21] Leichnam zerrissen.[22] Domitian, hievon benachrichtiget, geriet[23] in große Bestürzung.[23] Ebenso verkündete ein Weissager,[24] Namens Proklus, in Germanien öffentlich den Tag, an dem der Kaiser sterben werde. Er wurde deßwegen als Gefangener nach Rom gesandt und beharrte[25] auch, als er vor Domitian geführt wurde, auf seiner Vorhersagung.[26] Er wurde zum Tode verurtheilt, doch verschob[27] man seine Hinrichtung[28] auf einige Tage, bis der Kaiser der Gefahr entronnen wäre. Da aber dieser mittlerweile in der That an dem bestimmten Tage ermordet wurde, so wurde Proklus gerettet und von Nerva mit hunderttausend Denaren beschenkt.

[11]exitus. [12]lacero. [13]mora. [14]temeritas. [15]ars. [16]coarguo. [17]repentinus. [18]tempestas. [19]ardeo. [20]rogus. [21]semiustus. [22]discerpo. [23]timore percellor. [24]haruspex. [25]sto. [26]praedictum. [27]differo. [28]supplicium.

73. Naturrecht.[1]

Es ist, sagt Cicero, ein hoher Grad von Thorheit, zu glauben, Alles sei gerecht, was durch die Gesetze oder Einrichtungen[2] der Völker verordnet[3] ist. Es gibt nur Ein Recht, durch das die menschliche Gesellschaft eng[4] verbunden[4] ist, und das nur durch Ein Gesetz bestimmt[5] wird, nämlich durch das Vernunftrecht[6] in Befehl[7] und Verbot.[8] Wer dieses, mag es irgendwo oder nirgends geschrieben stehen, nicht beachtet, der ist ungerecht. Was dieses anbelangt, daß Gerechtigkeit der Gehorsam[9] gegen die geschriebenen Gesetze und Rechtsgewohnheiten[10] sein soll, oder wenn, wie man auch[11] behauptet,[11] Alles nach dem Nutzen bemessen[12] werden muß, so wird der-

[1]naturae norma. [2]institutum. [3]scisco. [4]devincio. [5]constituo. [6]recta ratio. [7]impero. [8]prohibeo. [9]obtemperatio. [10]institutum. [11]wie sie auch (idem) sagen. [12]metior.

jenige die Gesetze, wenn er kann, bei Seite setzen[13] und durchbrechen,[14] der glaubt, es gereiche[15] ihm dieses zum Vortheile.[15] Daraus folgt,[16] daß es überhaupt[17] keine Gerechtigkeit gibt, wenn einerseits nicht ein Naturgesetz[18] vorliegt,[19] anderseits das Gesetz, das des Nutzens[20] wegen aufgestellt[5] wurde, durch einen anderweitigen[20] Vortheil[21] umgestürzt wird.[22] Und vorbei[23] ist es mit allen Tugenden, wenn nicht ein Naturprincip[18] das Recht bestätiget.[24] Falls durch Volksbeschlüsse,[25] durch obrigkeitliche[26] Entscheide[27] und richterliche Aussprüche[28] Rechte festgestellt[5] würden, so wäre auch Straßenraub[29] und Testamentsfälschung[30] Recht, wenn dieses durch die Abstimmungen[31] oder Beschlüsse[32] der Masse angenommen[33] würde. Wenn aber durch Stimmzettel[31] die Natur der Dinge umgekehrt[34] werden könnte, warum verordnet[35] man nicht, daß man das, was schlecht und schädlich[36] ist, für gut und heilsam halte? Denn warum sollte ein Gesetz nicht aus Bösem Gutes zu machen im Stande sein, wenn es Recht aus Unrecht zu machen vermöchte? Darum gibt es nur Ein Recht, das Vernunftrecht,[6] und wir können eine gute Verordnung[37] von einer schlechten nur mittelst des Naturgesetzes[1] unterscheiden.[38]

[13]contemno. [14]perrumpo. [15]diese Sache sei ihm vortheilhaft (fructuosus). [16]facio. [17]omnino. [18]natura. [19]sum. [20]alius. [21]utilitas. [22]convello. [23]tollo. [24]confirmo. [25]populi jussum. [26]princeps. [27]decretum. [28]sententia. [29]latrocinor. [30]falsa testamenta suppono. [31]suffragium. [32]scitum. [33]probo. [34]verto. [35]scancio. [36]perniciosus. [37]lex. [38]dijudico.

74. Bruderliebe.[1]

Ein schönes Beispiel[2] von Bruderliebe[3] gab[4] Antiochus, der sonst mit vielen Fehlern behaftet[5] war. Als er mit Seleukus, seinem älteren Bruder, um den Königsthron stritt, lieferte der letztere den Galatern[6] ein Treffen, wurde aber von ihnen besiegt und sein ganzes Heer zusammengehauen.[7] Da er nirgends mehr sich zeigte, schien auch er gefallen zu sein. Antiochus legte,[8] als er dieses erfuhr, seinen Purpur[9] ab, schloß seinen Palast[10] und trauerte[11] über den Tod des feindlichen Bruders. Kurz darauf

[1]amor fraternus. [2]exemplum. [3]pietas. [4]prodo. [5]abundo. [6]Galatae. [7]concido. [8]pono. [9]purpura. [10]regia, ae. [11]lugeo.

aber, als er hörte, daß er gerettet sei und ein zweites Heer gesammelt habe, brachte[12] er den Göttern Dankopfer[12] dar und befahl auch allen Städten, die in seiner Gewalt waren, sich mit Blumen und Kränzen[13] zu schmücken und ein Dankfest[14] anzuordnen.[14] Und was hindert uns, wenn wir einmal mit Freunden und Verwandten in Zwiespalt[15] gerieten,[15] jenen Tag der Vergessenheit anheimzugeben?[16] Oder wollen wir der vielen Tage, die wir einträchtig[17] mit ihnen verlebten,[17] wegen eines einzigen nicht mehr eingedenk bleiben? Wozu hat uns die Natur Sanftmut[18] und Geduld gegeben, oder gegen wen soll man sie üben, wenn nicht gegen Freunde und Angehörige?[19] Ja wir sollen, wenn wir in etwas fehlten,[20] mit der Abbitte[21] ihrem Zorne, und, wenn wir von ihnen beleidiget wurden, mit der Verzeihung[22] ihrer Abbitte zuvorkommen.[23] Bekannt ist das Wort des Sokratikers[24] Euklides, der auf die zornige Aeußerung[25] seines Bruders: „Ich will verderben, wenn ich mich nicht an dir räche!" antwortete: „Ich aber, wenn ich dich nicht bewege, vom Zorne zu lassen[26] und mich wie früher zu lieben!"

[12] sacrificium facio. [13] sertum. [14] supplicationem decerno. [15] contendo. [16] obliviscor. [17] concordissime vivo. [18] clementia. [19] propinquus. [20] delinquo aliquid. [21] deprecatio. [22] venia. [23] praevenio. [24] philosophus Socraticus. [25] als sein Bruder zornig sagte. [26] omitto.

75. Die Geschichte der Römer.

Das römische Volk vollführte im Verlaufe[1] von zwölfhundertdreißig Jahren solche Thaten in Kriegs- und Friedenszeiten und bestand[2] so viele Prüfungen[3] und Gefahren, daß es den Anschein gewinnt,[4] als hätten bei der Gründung[5] und Vergrößerung dieses Reiches Glück und Tapferkeit gewetteifert.[6] Wer aber die ganze Geschichte[7] dieses Volkes überblickt[8] und betrachtet, wie es begann, wie es wuchs,[9] wie es zur Jugendblüte[10] gelangte, und hierauf alterte, der wird vier Stufen und Entwickelungsperioden[11] bei demselben entdecken. Die erste

[1] Präposition. [2] wurde hin und her geworfen (jacto). [3] labor. [4] videor. [5] constituo. [6] contendo ad aliquid. [7] Zeit (aetas). [8] percenseo. [9] adolesco. [10] flos quidam juventae. [11] processus, us.

Epoche[12] des römischen Volkes und sein Kindesalter[13] gleichsam ist die Zeit, die es unter den sieben Königen verlebte,[14] die so verschieden begabt[15] waren, wie es der berechnete[16] Vortheil[16] des Staates erheischte.[17] Denn was gibt es Ungestümeres[18] als Romulus? Man bedurfte eines solchen Königs, um das Reich zu begründen. Wer war gewissenhafter[19] als Numa? So verlangte es die Lage,[20] um ein wildes Volk durch Gottesfurcht zur Gesittung zu bringen.[21] Oder war nicht auch Tullus, jener Meister in der Kriegsführung,[22] eine Notwendigkeit,[23] um die Tapferkeit dieses kriegerischen[24] Volkes systematisch[25] zu schulen?[26] Nach ihm erweiterte Ankus, der große Freund[27] der Baukunst,[27] die Stadt, verband sie durch Brücken und schützte sie durch Mauern. Die Auszeichnungen[28] und der königliche Schmuck[29] des Tarquinius verliehen dem herrschenden[30] Volke eine gewisse Würde. Die von Servius vorgenommene[31] Schätzung aber bewirkte, daß der Staat seine eigenen Kräfte kennen lernte. Selbst die unerträgliche[32] Herrschsucht[33] des berüchtigten Tarquinius brachte[34] einigen Vortheil;[34] denn durch sie wurde das gekränkte[35] Volk zur Freiheitsliebe entzündet.

[12] aetas. [13] infantia. [14] habeo. [15] so verschieden von Talent. [16] Rechnung und Nutzen. [17] postulo. [18] ardens. [19] religiosus. [20] res. [21] mitigo. [22] militia. [23] nötig. [24] bellicosus. [25] ratio. [26] acuo. [27] aedificator. [28] ornamentum. [29] insignia. [30] princeps. [31] ago. [32] importunus. [33] dominatio. [34] prosum. [35] durch Unbilden gekränkt (agito).

76. Die Geschichte der Römer. (Schluß.)

Die zweite Epoche von dem Consulate[1] des Brutus und Collatinus bis zu dem des Appius Claudius und Qu. Fulvius umfaßt[2] zweihundert Jahre, in denen das römische Volk die Latiner, Etrusker, Samniter und endlich ganz Italien unterjochte. Diese kriegerisch[3] aufgeregte[4] Zeit könnte man das Jünglingsalter[5] der Römer nennen. Es herrschte[6] noch ein gewisses unbändiges[7] Wesen;[8] das Heer steinigte[9] seinen Feldherrn Postumius, als er die versprochene Beute verweigerte; man trieb die vornehmsten Männer, sobald sie dem Volkswillen

[1] consul. [2] pateo. [3] durch Waffen. [4] incito. [5] adolescentia. [6] insum. [7] indomitus. [8] feritas. [9] lapidibus obruo.

entgegentraten,[10] in die Verbannung, so den Coriolanus und Camillus; auch mit dem Senate haderte[11] man oft mehr[12] als recht[13] und billig[13] war, so zwar, daß das gemeine Volk die Heimat verließ und die Vaterstadt mit Verwüstung[14] und Untergang bedrohte. Wenn Einer die dritte Periode,[15] die von Appius Claudius bis Augustus mehr als zweihundert Jahre umfaßt, und die man das reifere[16] Mannesalter[16] des römischen Volkes nennen könnte, in zwei Hälften scheiden wollte, so könnte man die ersten hundert Jahre, in denen die Römer Afrika, Macedonien, Sicilien und Spanien unterwarfen, goldene Zeiten nennen; das folgende Jahrhundert aber verdient[17] den Namen[17] eines eisernen, blutigen Zeitalters, da zu den Kriegen mit[18] Jugurtha,[19] den Cimbern, Mithridates, den Parthern, Galliern und Germanen die Metzeleien[20] unter[18] Gracchus[21] und Drusus[22] und die Kämpfe mit[18] den Sklaven und Fechtern[23] sich gesellten. Endlich kehrte[24] das Volk gegen sich selbst die Waffen und zerfleischte sich durch die Schaaren des Marius[25] und Sulla[25] und zuletzt durch die des Pompejus und Cäsar in[26] rasender[26] Wut.[26] Das allzu große Glück hatte die Bürgerkriege erzeugt und die Schätze Asiens[25] die Sitten der Zeit[27] verderbt. Mit dem Tode[28] des Kaisers Augustus begann das Greisenalter[28] des römischen Volkes. Zwar schien dasselbe unter dem Scepter[29] Trajan's sich noch einmal zu verjüngen,[30] aber das erschöpfte[31] Reich ging[32] in dieser vierten und letzten Periode unter feigen und heldenmütigen, unter weisen und wahnsinnigen Kaisern (so war es bestimmt[32]) unaufhaltsam[33] seinem Untergange[32] entgegen.

[10] adversor. [11] certo. [12] vehemens. [13] aequum bonumque. [14] solitudo. [15] aetas. [16] quasi quaedam robusta maturitas. [17] ist wert, genannt zu werden. [18] Diese Präpositionszusätze sind adjectivisch zu übersetzen. [19] Jugurthinus. [20] caedes. [21] Gracchanus. [22] Drusianus. [23] gladiatorius. [24] converto. [25] Adjectivum. [26] in (per) Raserei (rabies) und Wut. [27] saeculum. [28] Verbum. [29] princeps. [30] quasi reddita juventute reviresco. [31] mit erschöpften (exhaurio) Kräften. [32] ging (ruo) durch sein Schicksal (fatum) zu (ad) Grunde (interitus). [33] ohne Verzug (mora).

77. Strafmethode.[1]

Es muß ein Jeder, der von einem Anderen auf rechte Weise bestraft werden soll, entweder selbst dadurch besser werden und Gewinn[2] davon ziehen[3] oder Anderen gewissermaßen zum Beispiele dienen, damit sich diese, wenn sie jenen leiden[4] sehen, aus Furcht vor der Strafe bessern.[5] Diejenigen aber, welche zu ihrem Nutzen von Gott und den Menschen bestraft werden, sind jene, welche heilbare[6] Fehler begingen;[6] Schmerz und Weh[7] schafft ihnen Vortheil, denn es ist unmöglich, sie anders von ihrer Ungerechtigkeit zu trennen.[8] Die aber auf das Schwerste sündigten und unheilbar[9] geworden sind, dienen, wenn sie bestraft werden, Anderen zur Warnung[10] und sie haben[11] zwar selbst keinen Nutzen[12] mehr, aber Andere, da sie sehen, wie jene wegen ihrer Verbrechen die größten Qualen[13] erdulden.[14] Schon Homer läßt[15] derartige Frevler[16] in der Unterwelt[17] ewige[18] Strafe leiden,[4] wie den Tantalus, Sisyphus, Tityus. Der Weise straft[19] deßhalb Niemand aus[20] persönlicher Rache,[20] sondern um die Schuldigen zu bessern.[21] Er schreitet[22] zwar manchmal bei Jung[23] und Alt[24] zur Strafe, aber nicht, weil er Unrecht erfuhr, sondern weil sie Unrecht übten.[15] So werden auch Thiere durch Schläge gezähmt, und man hegt[25] gegen die Rosse keinen Groll,[25] wenn sie dem Reiter den Dienst versagen,[26] sondern man zügelt[27] sie, damit durch den Schmerz ihre Halsstarrigkeit[28] gebrochen werde.

[1]puniendi ratio. [2]fructus. [3]capio. [4]vexo. [5]resipisco. [6]so fehlten (pecco), daß sie geheilt werden können. [7]cruciatus. [8]depello. [9]und nicht geheilt (sano) werden können. [10]documentum. [11]percipio. [12]utilitas. [13]dolor. [14]perpetior. [15]facio. [16]sceleratus. [17]inferi. [18]sempiternus. [19]vindico. [20]damit er sich an ihnen räche. [21]mores emendo. [22]afficio. [23]puer. [24]vir. [25]irascor. [26]recuso. [27]compesco. [28]contumacia.

78. Altgriechische Beredtsamkeit.

Die Beredtsamkeit erklärt der größte[1] der römischen Redner für die schwerste aller Künste. Denn von den fünf Theilen, aus denen sie besteht, ist jeder, die Erfindung,[2] die Anordnung,[3] der Ausdruck,[4] die Einprägung[5] und der Vortrag[6] eine Kunst.

[1]princeps. [2]inventio. [3]dispositio. [4]elocutio. [5]memoria. [6]pronunciatio.

Man kann sich denken,[7] welch' eine Schwierigkeit der Verein[8] dieser fünf Bestandtheile in sich schließt.[9] Zeuge ist Griechenland, das, obwol es von Liebe[10] zur Beredtsamkeit entflammt[11] und schon lange hierin ausgezeichnet[12] und den Uebrigen voraus[13] war, doch alle Künste nicht nur viel früher erfunden, sondern auch zur Vollendung[14] gebracht[14] hat. Wenn wir auf diese von den Griechen ausgebildete[15] Beredtsamkeit[16] blicken,[17] so begegnet[18] uns besonders Athen, die Stadt, in der zuerst sich ein Redner erhob,[19] und wo man zuerst begann,[20] eine Rede schriftlich[21] zu verewigen.[21] Doch findet[22] sich vor Perikles und Thucydides kein Buchstabe, der einen Redner verriete,[23] wiewol die Meinung[24] herrscht,[22] daß schon vorher Pisistratus, Solon und Clisthenes mächtige[25] Redner[26] gewesen[25] seien. Einige Jahre nach diesem Zeitalter[27] lebte[22] Themistokles, der sich bekanntlich sowol durch Klugheit als insbesondere durch die Gabe der Beredtsamkeit[28] auszeichnete,[12] hierauf Perikles, der den Ruhm[28] eines Redners[29] genoß.[30] Dieser Epoche[27] ziemlich[31] gleichzeitig[31] waren Alcibiades, Critias, Theramenes. Die Redeweise,[32] die in jenen Zeiten gang und gäbe[33] war, kann man am klarsten aus den Schriften[34] des Thucydides erkennen. Sie waren großartig[35] im Ausdrucke,[36] reich[37] an Gedanken,[38] kurz durch sachliche[39] Gedrängtheit[40] und eben deßwegen bisweilen etwas dunkel.[41]

[7] existimo. [8] concursus. [9] habeo. [10] studium. [11] incendo. [12] excello. [13] praesto. [14] perficio. [15] elaboro. [16] dicendi vis et copia. [17] intueor. [18] occurro. [19] effero. [20] coepi. [21] litteris et monumentis mando. [22] sum. [23] esse videor. [24] opinio. [25] valeo. [26] dico. [27] aetas. [28] laus. [29] eloquentia. [30] floreo. [31] suppar. [32] dicendi genus. [33] vigeo. [34] scriptum. [35] grandis. [36] verbum. [37] creber. [38] sententia. [39] res. [40] compressio. [41] subobscurus.

79. Genügsamkeit.[1]

Uebersieh'[2] im Leben auch das Gewöhnliche[3] nicht, sondern freue dich, daß du die Sonne schaust und des Friedens genießest, daß du lebest und gesund[4] bist. Wir werden uns über all' dieses doppelt[5] freuen,[6] wenn wir uns seine Abwesenheit[7] vor-

[1] continentia. [2] contemno. [3] res vulgaris. [4] valeo. [5] noch mehr. [6] delector. [7] absum.

stellen,[8] und es werden uns diese Güter nicht erst dann, wenn wir sie verloren[9] haben, groß und kostbar erscheinen. Aber man soll auch nach den Gütern des Lebens nicht als nach dem Höchsten trachten,[10] noch in ewiger Furcht schweben,[11] man möchte ihrer verlustig[12] gehen, noch sollen wir hinwiederum ihren Besitz als wertlos verachten,[13] sondern wir sollen von ihnen freudig Gebrauch machen und ihren Verlust,[14] wenn er einträte, gelassen ertragen. Denn in, nicht außer uns liegt[11] das Glück. Die Meisten aber, wie Arkesilaus sagt, glauben fremde Gemälde und Bildsäulen, fremde Städte und Länder besichtigen[15] zu müssen, ihr eigenes Leben jedoch beachten[16] sie nicht, sondern sie bewundern das Fremde[17] und beneiden Anderer Ruhm und Glück. Wenn man aber nicht auf sich blicken[18] will, so trägt[19] sehr viel zur Gemütsruhe[20] bei, auf Dürftigere das Augenmerk[21] zu richten,[21] nicht, wie gewöhnlich geschieht, sich mit Höherstehenden[22] zu vergleichen. Denn so preist der Hörige[23] den Bürger, der Bürger den König.

[8] cogito. [9] spolio. [10] appetens. [11] sum. [12] perdo. [13] wir sollen nicht glauben, daß sie keinen Wert (pretium) haben (sum). [14] jactura. [15] viso. [16] inspicio. [17] alienus. [18] respicio. [19] valeo. [20] animi tranquillitas. [21] specto. [22] superus. [23] servus.

80. Caligula's Feldzug.[1]

Es läßt sich nichts Unsinnigeres[2] denken als der Feldzug des Kaisers Caligula in Deutschland.[3] Er ließ sich auf dem Zuge dahin von dem Volke der benachbarten[4] Städte die Wege kehren[5] und des Staubes[6] wegen besprengen.[7] Als er das Lager erreicht[8] hatte, befahl er, weil ein Anlaß[9] zu einem Kriege fehlte, daß man einige gefangene Deutsche über den Rhein setze und dort verberge[10] und daß ihm nach dem Frühstücke[11] mit möglichst großem Lärme[12] die Anwesenheit[13] des Feindes gemeldet werde. Hierauf stürzte[14] er sich mit seinen Freunden und einem Theile der berittenen[15] Leibwache[16] in den nahen[17]

[1] expeditio. [2] vesanus. [3] Germanicus, a, um. [4] propinquus. [5] verro. [6] pulvis. [7] conspergo. [8] attingo. [9] materia. [10] occulo. [11] prandium. [12] tumultuosus. [13] adsum. [14] proripio. [15] eques. [16] praetorianus. [17] proximus.

Wald, stutzte[18] einige Bäume und schmückte[19] sie als[20] Siegeszeichen[21] und kehrte spät bei Fackelschein[22] zurück. Die, welche nicht gefolgt waren, tadelte er wegen ihrer Furchtsamkeit[23] und Feigheit,[24] seine Begleiter und Theilnehmer[25] am Siege aber beschenkte er mit Kränzen. Inzwischen schalt[26] er den Senat und das Volk zu Rom in einem heftigen[27] Schreiben,[28] daß sie, während der Kaiser kämpfe und so großen Gefahren ausgesetzt[29] sei, Gelage,[30] Wettfahrten[31] und Schauspiele[32] abhielten.[33] Zuletzt stellte[34] er, als ob er Britannien angreifen wollte, das Heer[35] an der Küste des Oceans in Schlachtordnung[34] auf, ordnete[36] die Wurfgeschütze[37] und Kriegsmaschinen[38] und gab, während Niemand vermutete,[39] was er beginnen werde, plötzlich den Befehl, Muscheln[40] zu sammeln[41] und Helme[42] und Brustfalten[43] anzufüllen.[44] Zum Zeichen[45] des Sieges errichtete[46] er einen sehr hohen Thurm, von dem aus zur Nachtzeit Feuer schimmern[47] sollten, um den Lauf der Schiffe zu leiten,[48] und sprach[49] dem Heere ein Geschenk aus, hundert Denare für jeden Mann. Hierauf ging[50] er an die Besorgung[51] des Triumphes und wählte[41] außer Gefangenen und Ueberläufern auch einige aus dem Adel[52] aus und bewahrte[53] sie für den Siegeszug.[54] Er zwang sie, die Haare rot zu färben,[55] in der deutschen Sprache[56] sich umzusehen[57] und barbarische[58] Namen zu führen.[59] Darauf schrieb er dem Senate zu Rom, einen Triumph vorzubereiten,[60] so groß, wie es niemals einen gegeben[61] habe.

[18]trunco. [19]adorno. [20]in modum. [21]tropaeum. [22]lumen, Plur. [23]timiditas. [24]ignavia. [25]particeps. [26]objurgo. [27]gravis. [28]edictum. [29]objicio. [30]convivium. [31]ludi circenses. [32]theatrum. [33]celebro. [34]dirigo. [35]acies. [36]dispono. [37]ballista. [38]machina. [39]opinor. [40]concha. [41]lego. [42]galea. [43]sinus. [44]repleo. [45]indicium. [46]exstruo. [47]mico. [48]rego. [49]pronuntio. [50]wendete (converto) sich. [51]cura. [52]princeps, Plur. [53]sepono. [54]pompa. [55]rutilo, 1. [56]sermo. [57]disco. [58]barbaricus. [59]gero. [60]apparo. [61]sum.

81. Die Todtenrichter.[1]

Unter Saturnus, sagen alte Fabeldichter,[2] wurden die Menschen an ihrem Todestage[3] lebendig von lebendigen Richtern

[1]Richter der Todten. [2]fabularum scriptor. [3]dies supremus.

abgeurtheilt.[4] Wer sein Leben gut verbracht hatte, gelangte auf die Inseln der Seligen,[5] der Gottlose aber wurde in ein ewiges Gefängniß, Tartarus genannt, geworfen. Diese Richter urtheilten[6] jedoch bald ungerecht, so daß unter Juppiter ganz unwürdige Menschen zu dem Wohnsitze der Seligen[7] kamen. Als sich Pluto hierüber beschwerte, sprach der Vater der Götter und Menschen: „Ich werde diesem Uebelstande[8] abhelfen![8] Da die Sterblichen lebendig gerichtet werden, hüllen[9] sich manche, die eine schlechte Seele besitzen, in Körperschönheit,[10] vornehme Abkunft oder Reichtum; überdieß nahen sich, wenn das Urtheil[4] gefällt[4] wird, nicht selten falsche Zeugen, die beschwören,[11] jene hätten gut gelebt, und[12] die Richter kehren[13] sich an ihr Zeugniß.[14] Darum müssen die Menschen alles irdischen Prunkes[15] entkleidet[16] nach ihrem Tode gerichtet werden, und auch der Richter muß körperlos[17] sein, damit der Geist den Geist durchschaue. Indem ich dieses früher als du, o Pluto, sah, so stellte[18] ich Söhne von mir als Richter auf, zwei aus Asien, den Minos und Rhadamanthus, und einen aus Europa, den Aeakus. Diese werden nach ihrem Tode in einem Gefilde richten, von dem zwei Wege ausgehen:[19] der eine zu den Inseln der Seligen, der andere in den Tartarus, und Rhadamanthus wird die aus Asien[20] richten, Minos die aus Europa,[21] Aeakus aber soll Schiedsrichter sein, wenn einer von ihnen im Zweifel befangen[22] ist."

[4] sententiam fero de aliquo. [5] fortunatus. [6] judico. [7] beatus. [8] remedium adhibeo. [9] tego. [10] eximia forma. [11] juro. [12] so daß. [13] non negligo. [14] testimonium. [15] splendor. [16] spolio. [17] ohne Körper. [18] constituo. [19] fero. [20] die aus Asien kommen. [21] die Europa bewohnten (incolo). [22] sum.

82. Terentius.

P. Terentius Afer wurde zu Carthago geboren und lebte[1] später zu Rom als Sklave[1] des Senators Terentius Lukanus, von dem er wegen seines Talentes und seiner körperlichen Vorzüge[2] nicht nur eine gute[3] Erziehung,[3] sondern in Bälde[4] auch die Freiheit[5] erhielt.[5] In Rom stand[6] er mit vielen

[1] servio. [2] forma, Sing. [3] liberaliter instituo. [4] mature. [5] manumitto. [6] utor.

Vornehmen in freundschaftlichen Verhältnissen, insbesondere mit dem jüngeren Scipio und C. Lälius. Er dichtete[7] sechs Lustspiele. Als er das erste von diesen, „das Mädchen[8] von Andros,“[8] den Aedilen einreichte,[9] erhielt er den Befehl, dasselbe vor Cäcilius vorzulesen. Er kam zu ihm, als dieser eben speiste, und er soll den Anfang des Stückes,[10] weil er ziemlich schlecht[11] gekleidet[11] war, neben dem Speisesopha[12] auf einer niedrigen Bank[13] sitzend, gelesen haben. Nach wenigen Versen aber erhielt[14] er die Einladung,[14] auf dem Sopha Platz zu nehmen[15] und mit[16]zuspeisen; und er trug[17] dann das Uebrige unter[18] großem Staunen[19] des Cäcilius vor. Dieses Lustspiel und auch seine fünf übrigen fanden[20] den Beifall[20] des Volkes im gleichen Grade. Es ging[21] das Gerücht, er sei bei seinen Arbeiten[22] von Lälius und Scipio unterstützt worden. Terentius vertheidigte sich wenig[23] gegen den Argwohn, weil er wußte, daß diese Meinung seinen Freunden nicht unangenehm sei, obwol es unwahrscheinlich ist, daß er, wenn er eines Helfers bedurft hätte, die Jünglinge Scipio und Lälius und nicht andere große Gelehrte und Dichter jener Zeit zu Rate gezogen habe. Nachdem seine Lustspiele veröffentlicht[24] waren, verließ er, noch nicht fünfunddreißig Jahre alt, Rom und setzte nach Griechenland über, sei es, um dem oben erwähnten Verdachte aus dem Wege zu gehen,[25] weil es schien, er gebe fremdes Eigentum als das seinige heraus, oder sei es, um das Leben[26] und Treiben[26] der Griechen unmittelbar kennen zu lernen, um dasselbe in der Folge desto besser schildern zu können. Es war ihm bestimmt, nicht mehr nach Rom zurückzukehren; denn er ging, wie die Einen sagen, im Jahre 159 vor Christus bei seiner Rückkehr[27] aus Griechenland mit hundert acht übersetzten[28] Lustspielen des[29] Mänander auf dem Meere zu Grunde; Andere erzählen, er sei in Arkadien aus Schmerz über den Verlust[27] seiner neuen Bühnenstücke,[10] die er nach Rom vorausgeschickt

[7] scribo. [8] Andria, ae. [9] do. [10] fabula. [11] contemptior vestitus. [12] lectulus. [13] subsellium. [14] invito. [15] accumbo. [16] una. [17] percurro. [18] nicht ohne. [19] admiratio. [20] probo. [21] sum. [22] scriptum. [23] levis. [24] edo. [25] evito. [26] instituta moresque. [27] Verbum. [28] converto. [29] ex.

habe, heftig[30] erkrankt[30] und bald hierauf aus dem Leben geschieden. Terentius schrieb mit attischer Feinheit[31] und einer unnachahmlichen[32] Einfachheit[32] zu einer Zeit, als sich der Philosophie und dem Luxus[33] des besiegten Griechenland die herrschenden[34] Sieger[34] allmälig[27] unterwarfen,[35] und dieser Dichter gefällt jederzeit,[36] wenn man sich nicht mit irgend welchen vorgefaßten[37] Meinungen[37] seiner Lektüre zuwendet.[37]

[30] acri morbo implico. [31] elegantia. [32] Uebersetze: so einfach (simplex), daß du ihn nicht nachzuahmen vermagst. [33] luxuria. [34] Hendiadys. [35] überwältiget (domo) wurden. [36] nunquam non. [37] wenn du nicht vorgefaßte Meinungen (opinio praejudicata) mitbringst (affero).

Zweite Abtheilung.

83. Darius.

Wir lesen bei Herodot, daß Hippias, der Sohn des Pisistratus, von den Athenern gezwungen[1] wurde, in die Verbannung[2] zu gehen.[2] Brennend[3] vor Begierde, die erlittene Unbill zu rächen,[4] begab er sich zuerst zu Artaphernes[5] in Kleinasien und beklagte sich bei[6] ihm bitter[7] über die Athener. Hierauf reizte[8] er den König Darius selbst, so sehr er konnte, gegen die Griechen auf, so daß gegen sie der Krieg aus allen Kräften betrieben[9] wurde. Dazu kam,[10] daß die Athener die kleinasiatischen[11] Griechen unterstützt hatten, als diese damit umgingen,[9] sich von der persischen Herrschaft zu befreien. Und da in dem damaligen Kriege Sardes[12] zerstört worden war, so hatten sie den Zorn des Königs im höchsten Grade erregt.[13] Darius, der lieber Alles erdulden, als diese Beleidigung vergessen wollte, ließ daher nicht nur eine möglichst große Flotte ausrüsten,[14] sondern zog auch eine ungeheuere Landmacht[15] zusammen,[16] um alle Griechen dem persischen Scepter[17] zu unterwerfen.[18] Obwol die Flotte in einem heftigen Sturme[19] scheiterte[20] und der größte Theil der geretteten Truppen[21] von den Thraciern nieder-

[1] pello. [2] exsilium. [3] inflammo. [4] persequor. [5] 3. Decl. [6] cum. [7] gravis. [8] incito. [9] ago. [10] accedo. [11] Kleinasiens. [12] Sardes, ium. [13] excito. [14] paro. [15] copiae terrestres. [16] cogo. [17] ditio. [18] facio. [19] tempestas. [20] deleo. [21] miles.

gehauen[22] wurde, so war der König doch weit entfernt, sein Unternehmen[23] gegen die Griechen[23] aufzugeben,[24] er forderte vielmehr, durch den erlittenen Verlust[25] erbittert,[26] die Griechen auf, sie sollten sich freiwillig seiner Herrschaft[27] unterwerfen,[28] außer sie wären Willens,[29] das Loos der Jonier[30] zu theilen.[31] Durch die Drohungen des Königs eingeschüchtert,[32] unterwarf[33] sich bekanntlich ein großer Theil der griechischen Staaten. Nur die Athener und Lacedämonier, obwol ihnen die Perser mit Feuer und Schwert drohten, weigerten sich,[34] der Aufforderung[35] des Darius Folge zu leisten.[36] Sie beharrten[37] auf ihrem Entschlusse, die allgemeine Freiheit Griechenlands gegen die Barbaren zu vertheidigen, und daß dieser Entschluß[38] von den heldenmütigen[39] Griechen glücklich durchgeführt[40] wurde, wissen wir Alle.

[22] caedo. [23] was er gegen die Griechen vorhatte (molior). [24] omitto. [25] clades. [26] incendo. [27] dominatio. [28] subjicio. [29] volo. [30] Jones, um. [31] experior. [32] perterreo. [33] dedo. [34] recuso. [35] mandatum. [36] obsequor. [37] sto. [38] inceptum. [39] fortis, Superlat. [40] exsequor.

84. Benedikt Spinoza.

Unzweifelhaft würden die von Allen gepriesenen und bewunderten Männer ihren großen Ruhm nicht erlangt haben, wenn sie nicht im Kriege oder Frieden um ihre Mitbürger sich wol verdient gemacht hätten; aber wer möchte leugnen, daß gar Viele, die alle Ehren völlig verachteten, nichts desto weniger sehr berühmt wurden, denn Jedermann weiß, daß der Ruhm Nichts anderes ist als der Schatten der Tüchtigkeit. Unter diese Männer muß auch Benedikt Spinoza gerechnet werden, der, wie allgemein feststeht, im Jahre 1632 zu Amsterdam[1] von israelitischen[2] Eltern geboren wurde. Wir sind zwar weit entfernt, diesem Philosophen beizupflichten,[3] der lehrt, Gott handle nicht mit freiem Willen, vielmehr stehen[4] wir mit ihm in den meisten Stücken im Widerspruche,[4] aber Niemand kann in Abrede stellen, daß er ein schlichter, rechtschaffener und menschenfreundlicher[5] Mann war. Als er wegen seiner Grundsätze[6] aus der Synagoge[7]

[1] Amstelodamum. [2] Judaeus. [3] sequor. [4] discrepo. [5] comis. [6] doctrina, Sing. [7] sacrificium, Plur.

gestoßen[8] wurde, zog[9] er sich vor den Augen[10] der Welt zurück und vertiefte[11] sich in sein Studium in solcher Einsamkeit,[12] daß er oft Monate lang keinen Fuß über die Schwelle setzte.[13] Doch diese seine Zurückgezogenheit hinderte nicht, daß sein Ruhm sich mehr und mehr verbreitete. In Folge dessen berief[14] ihn Churfürst[15] Carl Ludwig nach Heidelberg,[16] um dort den Lehrstuhl[17] der Philosophie zu besteigen;[17] Spinoza lehnte[18] jedoch dieses Anerbieten[19] ab, da er seine Freiheit zu verlieren fürchtete, und er wollte sich lieber seinen geringen[20] Lebensbedarf[21] durch Brillen[22]schleifen[23] verschaffen.[24] Unaufhörlich bemühte er sich, die Gründe der Dinge zu erkennen, bis er etwas über 44 Jahre alt am 21. Februar 1677 zu Haag[25] ebenso einsam[12] verschied, wie er gelebt hatte; denn nur ein Arzt, der ihm befreundet war, stand[26] an dem Bette des sterbenden Philosophen, der nach seinem Hinscheiden noch berühmter wurde, als er im Leben gewesen war. Und noch heute wird das Gedächtniß Spinoza's von Vielen in Ehren gehalten[27] und genau zweihundert Jahre nach[28] seinem Tode wurde ihm zu Haag ein Denkmal errichtet.

[8]interdico. [9]fugio. [10]conspectus, us. [11]incumbo. [12]solitudo. [13]effero. [14]arcesso. [15]princeps. [16]Heidelberga. [17]profiteor. [18]recuso. [19]munus. [20]tenuis. [21]victus. [22]vitrum. [23]perpolio, 4. [24]quaero. [25]Haga. [26]adsto. [27]recolo. [28]postquam.

85. Trostbrief.[1]

Zu meiner größten Bestürzung habe ich aus deinem Briefe ersehen, daß unser Freund nach[2] einem langwierigen[3] Krankenlager[4] das Zeitliche[5] gesegnet hat.[5] O wie unglücklich sind wir nicht, einen solchen Freund verloren[6] zu haben! Oder werden wir jemals einen besseren finden? Bestand nicht zwischen uns die größtmögliche Uebereinstimmung[7] der Neigungen[8] und des Charakters? Doch wozu soll ich sein Lob preisen;[9] denn wir sagen mit Recht, daß das Gute,[10] auch wenn es von Niemand gelobt wird, doch von Natur aus sein eigenes Lob[11] besitzt.[12]

[1]Statt Trostbrief (litterae consolatoriae) übersetze: der Freund grüßt (salutem dico) den Freund. [2]vexo. [3]diuturnus. [4]morbus. [5]vita decedo. [6]orbo, Particip. [7]consensus. [8]studium. [9]celebro. [10]honestum. [11]laudabilis. [12]sum.

Obwol wir aber unseren Freund in jeder Hinsicht vermissen[13] werden, so tröstet[14] mich doch einigermaßen, wenn ich bedenke,[15] daß überhaupt Nichts unter dem Monde dauernd[3] sein kann. Nichts aber ist unzuverlässiger,[16] als das menschliche Leben.[17] Aber laß uns dieses eine bedenken, daß wir nicht allein für diese Welt[18] geschaffen sind! Wollen wir uns daher von keinem Schicksalsschlage[19] zu Boden drücken[20] lassen, sondern den weisen Sokrates zum Vorbilde nehmen,[21] der in der Ueberzeugung,[22] daß einem guten Manne weder im Leben[23] noch im Tode etwas Böses begegnen werde, selbst den Giftbecher fröhlich trank.[24] Auch unser Freund würde ohne Zweifel lieber tausendmal in den Tod gegangen[25] sein, als daß er vom Wege der Rechtschaffenheit[26] abgewichen[27] wäre. Aber obwol er gegen sich selbst stets sehr strenge[28] war, so war er dennoch[29] gegen Andere überaus nachsichtig,[30] weßhalb Jedermann[31] seinen Tod betrauert.[32] Laß uns deßwegen dahin streben,[33] ihm ähnlich zu werden! Laß uns die Trauer[34] verscheuchen! Denn wer möchte entscheiden,[35] ob es für einen Menschen besser ist zu leben oder zu sterben; denn das erstere setzt[36] uns noch vielen Gefahren aus, das zweite aber entrückt[37] uns in eine glückliche Heimat.[38] Dort hoffen wir unseren Freund wieder zu sehen, und daß dieses in wenigen Jahren, wenn nicht vielleicht schon in wenigen Tagen, stattfinden[12] wird, wissen wir sicher. Leicht sei ihm nun die Erde! Lebe wol![39]

[13] desidero. [14] consolor. [15] recordor. [16] fallax. [17] conditio. [18] vita. [19] malum. [20] cedo. [21] imitor. [22] da er überzeugt war. [23] vivus. [24] haurio. [25] oppeto. [26] virtus. [27] negligo. [28] se maxime continere. [29] ein Pronomen. [30] lenis. [31] Uebersetze: es ist Niemand, der nicht. [32] illacrimor. [33] operam do. [34] luctus. [35] discerno. [36] objicio. [37] amoveo. [38] sedes. [39] Füge daran Ort und Datum.

86. Agathokles.

Agathokles segelte[1] im siebenten Jahre seiner Regierung[2] nach Afrika, ohne daß einer der Soldaten wußte, wohin man fuhr. Erst[3] als das Heer an der Küste Afrika's gelandet[4] war, eröffnete[5] er allen seinen Plan und sprach: „Wer weiß nicht, daß der Krieg anders im eigenen Lande,[6] anders in einem

[1] cursum dirigo. [2] imperium. [3] tum primum. [4] expono. [5] aperio. (Uebersetze die folgende Rede direkt und indirekt.) [6] zu Hause.

fremden[7] geführt wird? Zu Hause sind nur die Hilfsquellen vorhanden, welche die Kraft[8] des Heimatlandes bietet;[9] draußen wird der Feind durch seine eigenen Mittel[10] geschlagen. Die Bundesgenossen, die längst aus Ueberdruß nach auswärtiger[11] Unterstützung sich umsehen,[12] werden, sobald wir erscheinen, zu uns abfallen. Dazu kommt noch, daß die Städte und die festen Plätze[13] hier im flachen Lande liegen. Es ist kein Zweifel, daß dieselben alle aus Furcht vor dem Untergange[14] leicht zur Theilnahme[15] am Kriege gewonnen[16] werden können. Alles wird sich gegen die Carthager erheben,[17] eine Stadt, die mehr berühmt als mächtig ist. Hiedurch werden nicht nur die Punier gebrochen, sondern auch Sicilien befreit werden. Denn glaubt ihr, daß die Feinde länger[18] unser Vaterland bedrängen[18] werden, wenn sie sehen, daß ihr Eigentum selber[19] in's Gedränge kommt?[20] Zweifelt nicht, daß niemals irgendwo ein Kampf leichter, niemals eine Beute reicher[21] war! Oder leugnet ihr, daß nach dem Sturze[22] Carthago's Afrika und Sicilien dem Sieger als Kampfpreis[23] zufallen[24] muß? Ueberdieß wird der Ruhm dieses Kampfes für alle Zeit[25] unvergeßlich[26] fortdauern.[27] Man wird sagen, ihr habt den Krieg, dem ihr im eigenen Lande[6] nicht gewachsen[28] waret, in das Land der Feinde hinübergespielt,[29] als Besiegte die Sieger verfolgt[30] und die Belagerer[31] euerer Hauptstadt selber belagert.[32] Daher müssen Alle mit entschlossenem,[33] frohem Herzen in den Kampf[34] ziehen,[35] der den Siegern Ruhm und Beute verschaffen wird."

[7] draußen. [8] Plur. [9] subministro. [10] vis. [11] exterus. [12] circumspicio. [13] castellum. [14] excidium. [15] societas. [16] pellicio. [17] arma capio. [18] in obsidione alicujus rei moror. [19] das Ihrige. [20] urgeo. [21] uber. [22] capio. [23] praemium. [24] zufallen (sum) wird. [25] aevum. [26] so daß er nicht vergessen wird (oblivione obruo). [27] sum. [28] ferre non possum. [29] transfero. [30] insequor. [31] obsessor. [32] obsido. [33] fortis. [34] bellum. [35] ineo.

87. Bruchstück[1] einer Schulrede.[2]

Ihr seid hierher gekommen, um der Pflege[3] der Wissenschaft, in der dem jugendlichen[4] Alter[4] in üblicher Weise[5] Unter-

[1] Stellen (locus). [2] declamatio. [3] disco. [4] aetas puerilis. [5] soleo.

richt ertheilt[6] wird, möglichst großen Fleiß[7] zu widmen.[8] Da euch selber an der Ausbildung[9] eueres Geistes[10] und Herzens sehr viel liegt, so zweifle ich nicht, daß ihr die Erwartung[11] euerer Freunde nicht täuschen[12] werdet. Wenn ich dessen ungeachtet[13] euch ermahne, nicht zu vergessen, was euch als studirenden[14] Jünglingen zu thun obliegt, so werdet ihr überzeugt sein, daß auch uns an euerem künftigen[15] Glücke viel gelegen ist. Was ihr aber auch immer unternehmen[16] möget, lasset euch von der Tugend leiten[17] und es nie so weit[18] kommen,[18] daß es heißt,[19] ihr wäret Freunde der Trägheit. Ich will euch daher wiederholt gebeten[20] haben, daß ihr die Zeit, von der ihr wol wisset, wie schnell sie vorübergeht, sorgfältig benützet. Wer hätte aber je einen aller Anstrengung abholden[21] Jüngling loben hören? Wer von euch hätte nicht schon längst vernommen, daß die Trägheit[22] jenes Weib ist, von dem Xenophon erzählt,[23] es habe am Scheidewege[24] den Herkules überreden wollen, ihm zu folgen? Oder wisset ihr nicht, daß dieser hätte in Muße[25] leben[25] können,[26] wenn er sich von den Lockungen[27] der Sinnlichkeit[28] hätte fesseln[29] lassen wollen? Aber glaubt ihr, daß er für würdig gehalten worden wäre, an der Tafel[30] der Götter Platz zu nehmen,[31] d. h. einen unsterblichen Namen[32] zu hinterlassen, wenn er sich die Sinnlichkeit zur Führerin gewählt[33] hätte? Mögen Andere mehr darauf bedacht[34] sein, Vergnügungen zu erhaschen,[35] statt ihr Wissen[36] zu erweitern,[37] ich wünschte nicht, daß ihr ihrem Beispiele folget. Denn nie ist einer gefunden worden, der nicht nach schlechter Anwendung[38] der Jugendzeit[39] zu spät ausgerufen hätte: O daß ich doch den Ermahnungen[40] der Eltern und Lehrer folgsam[41] gewesen wäre, von denen ich hätte wissen sollen,[42] daß ihnen mein Wol wahrhaft am

[6] instituo. [7] opera. [8] pono. [9] excolo. [10] ingenium. [11] spes. [12] decipio. [13] nichts desto weniger. [14] litterae und studiosus. [15] sum. [16] suscipio. [17] duco. [18] id committo. [19] dico. [20] rogo. [21] impatiens. [22] desidia. [23] trado. [24] trivium. [25] otiosum esse. [26] licet. [27] illecebra, ae. [28] voluptas. [29] devincio, 4. [30] epulae. [31] accumbo. [32] Andenken an sich. [33] eligo. [34] studeo. [35] capto. [36] litterae. [37] tracto. [38] negligo. [39] juventus. [40] mandatum. [41] auf das Wort gehorchen. [42] oportet.

Herzen liegt![43] Scheuet daher keine Mühe; denn ich könnte, soweit ich mich erinnere, keinen schöneren Vers finden als diesen:

Dulde[44] und harre[45] du aus, einst wird dir nützen[46] die[47] Arbeit!

[43] curae esse. [44] perfero. [45] obduro. [46] prosum. [47] hic.

88. Lebensregeln.[1]

Unterlasse[2] Nichts, das Vaterland zu unterstützen, soweit es ohne Beeinträchtigung[3] eines Anderen geschehen kann. Denn wisse, daß der Mensch nicht für sich allein, sondern auch für die Seinigen und[4] seine Mitbürger geboren ist. Da aber unter den Menschen der möglichst größte Gegensatz[5] der Charaktere stattfindet, so kümmere[6] dich nicht allzu sehr, wenn manchmal gerade deine besten Gedanken[7] allzu wenig den Beifall[8] der Welt[9] finden.[8] Denn Nichts ist ungewisser, als die Volksgunst,[10] Nichts unzuverlässiger,[11] als das ganze Wesen[12] großer[13] Versammlungen.[13] Hier scheint dem Einen dieses, dem Anderen jenes das Beste; einem Jeden gefällt das Seinige am meisten. O möchte dein Urtheil[14] stets mehr wahr als angenehm sein! Möchte es immer mehr den Gutgesinnten als der Gesammtheit[15] gefallen! O der Glückliche, der selbst bei einem Irrtume zu sagen vermag: Wenn ich fehlte,[16] so that ich es unwissentlich! Gemäß deiner Klugheit wirst du sehen, wie es am besten einzurichten[17] ist! Es ist aber leider[18] eine Wahrheit, daß selbst gute Eigenschaften[19] Widerwillen[20] erzeugen, wenn sie nicht mit einer gewissen Leutseligkeit[21] und Menschenfreundlichkeit gepaart[22] sind. Doch du wirst weder einen schweigsamen[23] Mann verachten, denn wie es im Sprüchworte heißt: „Stille[24] Wasser gründen[24] tief," noch wirst du dich an einem wahrheitliebenden[25] Charakter[26] stoßen,[27] denn klug[28] ist das bekannte Wort des Cato, daß

[1] vitae praeceptum. [2] intermitto. [3] injuria. [4] sed. [5] distantia. [6] sollicito. [7] consilium. [8] probo. [9] Menschen. [10] aura popularis. [11] †fallax. [12] ratio. [13] comitia. [14] sententia. [15] universus. [16] pecco. [17] was am besten zu thun ist. [18] ich weiß nicht wie. [19] virtus. [20] taedium. [21] gratia. [22] adjuvo. [23] taciturnus. [24] Uebersetze: jedesmal die tiefsten Flüsse strömen (labor) mit dem geringsten Geräusche (sonus, i). Dieses Sprüchwort (undam silentem cave) lautet auch: Quo minus est strepitus, plerumque est altior unda. [25] amans. [26] vir. [27] abhorreo. [28] scitus.

sich um Manche die herben Feinde verdienter[29] machen, als die scheinbaren[30] guten[30] Freunde; die ersteren sagen die Wahrheit oft, die letzteren niemals. Hüte dich daher besonders vor denen, die anders sprechen als denken.[31] Es verdienen[32] aber jene kein Gehör,[32] welche sagen, daß heut[33] zu Tage gewissermaßen eine blinde Sklavenzeit[34] herrsche,[35] sondern es gibt auch jetzt noch Männer, die auf ihren Worten[36] beharren und lieber ihre ganze Lebensstellung,[37] als die Gerechtigkeit preisgeben,[38] und so lange es einen gibt, der die Wahrheit zu vertheidigen wagt, so lange ist sie nicht völlig besiegt.[39]

[29] melius mereor. [30] welche angenehm (dulcis) scheinen. [31] sentio. [32] audio. [33] hic, haec, hoc. [34] servitus. [35] sum. [36] promissum. [37] status. [38] abgedrängt (dejicio) werden. [39] devinco.

89. Euryptolemus.

Wie leicht es ist, eine Volksmenge[1] aufzuregen, beweist die berüchtigte Versammlung der Athener[2] im Jahre 406 v. Chr., in der das erbitterte[3] Volk seine Feldherrn, weil sie nach[4] einem glücklichen Seetreffen[5] die Schiffbrüchigen[6] nicht gesammelt[7] hätten, mit solcher Wut hingerichtet wissen wollte, daß selbst die Behörden, mit Ausnahme des Sokrates, dem Willen[8] des Volkes nachgaben,[8] obwol sie sahen, daß das Gesetz verletzt werde. Damals wagte Euryptolemus, einer der beschuldigten Führer, in der Volksversammlung[9] folgendermaßen zu sprechen:[10] „Ich habe im Sinne, Athener, euch das zu raten, was dem ganzen Staate, wie ich gewiß weiß, nützen wird. Für's erste bedenket, daß die Feldherrn gerade dem Theramenes[11] und Thrasybulus, von denen sie der Pflichtverletzung[12] bezichtiget werden, den Auftrag ertheilten,[13] die Schiffbrüchigen zu sammeln. Sehet ihr also nicht, daß nicht die Angeklagten, sondern die Ankläger der Pflichtverletzung überführt[14] sind? O daß euch niemals euer Urtheilspruch[15] gereuen möchte! Ich beschwöre[16] euch, die ihr euch für das gemeinsame Beste beratet,[17] bei den Göttern, ihr

[1] multitudo. [2] gehalten (habeo) von den Athenern. [3] ira und inflammo. [4] committo. [5] praelium navale. [6] naufragus. [7] lego. [8] morem gero. [9] vor dem Volke. [10] direkt und indirekt. [11] 3. Decl. [12] impietas. [13] mando. [14] convinco. [15] judicium. [16] obsecro. [17] consulo.

möchtet doch gegen eueren eigenen Vortheil nicht allzu gleichgiltig[18] sein! Gewähret den Beschuldigten[19] nur einen Tag Zeit,[20] um den Vorwurf zu widerlegen![21] Wenn einer, sagt[22] ein sehr strenges Gesetz, dem Volke eine Kränkung zufügte,[23] so soll er gefesselt in der Volksversammlung sich verantworten[24] und, seines Unrechtes überwiesen, vom Felsen[25] gestürzt werden. Ein anderes Gesetz bestimmt,[22] wenn einer den Staat verriet, so soll das Vermögen[26] des Verurtheilten eingezogen[27] und er selber nicht in Attika begraben werden. Wenn ihr nun nach dem einen oder anderen Gesetze verfahret,[28] so werden von euch die Schuldigen[29] mit der möglichschwersten Strafe belegt,[23] die Schuldlosen aber freigesprochen werden. Geschieht dieses, so steht[31] nicht zu befürchten,[30] daß ihr selber den Feinden, denen euere Feldherrn sechszig Schiffe hinwegnahmen,[31] in die Hände[32] arbeitet.[32] Und welch' ein Grund ist zu solcher Eile[33] vorhanden? Wenn ihr einen Unschuldigen hinrichtet,[34] so werdet ihr darüber verspätete und vergebliche Reue fühlen. Hütet euch, das Gesetz zu verletzen, auf Grund dessen der Staat groß geworden ist! Wie aber haben euch die Feldherrn Schaden zugefügt?[35] Haben sie nicht den herrlichsten Seesieg[36] errungen?[37] Haben sie nicht beschlossen, mit einem Theile der Flotte die Todten und Schiffbrüchigen zu sammeln, mit dem anderen aber die Feinde von den Mauern Mitylene's[38] zurückzuschlagen?[39] Worin handelten sie nicht gut, nicht geschickt? Also müßt ihr diejenigen vor Gericht[40] ziehen,[40] die ihre Aufgabe[41] nicht erfüllten.[42] Aber es wäre eine Thorheit, auch diese der Nachlässigkeit zu beschuldigen, da der Sturm sie verhinderte, den Willen[43] der Befehlshaber auszuführen.[44] Denn welch' ein Verständiger zweifelt, daß über die Möglichkeit[45] hinaus Niemand zu Etwas verpflichtet[46] ist? Darum müßt ihr, statt daß ihr diese Männer zum Tode verurtheilet, dieselben vielmehr wegen ihres Sieges mit den gebührenden Ehrenkränzen be-

[18]negligens. [19]reus. [20]spatium. [21]diluo. [22]sum. [23]afficio. [24]causam dico. [25]rupes. [26]res familiaris. [27]publico. [28]utor. [29]noxius. [30]periculum est. [31]spolio. [32]nützen. [33]daß ihr so eilet. [34]neco. [35]noceo. [36]einen Sieg zur See. [37]reporto. [38]Mitylene, es — oder ae, arum. [39]rejicio. [40]in judicium voco. [41]officium. [42]expleo. [43]mandatum. [44]exsequor. [45]posse. [46]obligo, 1.

schenken." So sprach Euryptolemus, jedoch vergeblich; denn das Volk verurtheilte ihn mit fünf Genossen zum Tode, und sogleich wurden dieselben durch Gift hingerichtet.[34]

90. Zufriedenheit![1]

Da du mich heftig getadelt hast, daß ich gegen Geld und Vergnügung allzu gleichgiltig[2] bin, so höre gefällig, was ich darüber denke! Ich weiß zwar, daß ein glückliches Leben[3] von dem Einen in dieses, von dem Anderen in jenes, von den meisten Menschen aber in Vergnügen und Geldbesitz gesetzt[4] wird. Ich kannte Leute, denen nichts mehr am Herzen lag,[5] als von einem Bruder[6] oder von einer Schwester[7] des Vaters zu Erben[8] eingesetzt[9] zu werden, obwol diese kaum 1000 Sesterze besaßen. Was glaubst du, würden diese gethan haben, um Universal-[10] erben zu werden, wenn zum Beispiel eine kinderlose[11] Schwester[12] der Mutter vierzig Millionen Sesterze besessen hätte? Die Schlemmer,[13] die nach nichts Anderem trachten, als gut zu speisen, laß uns mit Stillschweigen übergehen! Die Art und Weise[14] dieser Leute nachzuahmen, dazu ist kein Grund vorhanden. Ich habe, was genügt, und ich hüte mich vor Nichts mehr, als davor, daß ich nicht selber die Wahrheit des bekannten Sprüchwortes erfahre, das uns daran erinnert, daß denen, die viel begehren, viel[15] mangelt. Ich glaubte wahrhaftig[16] niemals, daß man Geld und Vergnügen mit allzu großem Eifer erstreben[17] müsse. Ich wundere mich auch, warum wir glauben, diese veränderlichen[18] Dinge mit dem Worte Güter bezeichnen[19] zu sollen; denn es fehlt viel, daß jedesmal der Beste diese Dinge besitze, vielmehr pflegen nicht selten die Schlechtesten daran Ueberfluß zu haben. Doch so viel hievon![20] Ich habe kurz geschrieben, was ich konnte, nicht wie ich wollte, sondern wie die Kürze[21] der Zeit mich zwang. Ein andermal mehr davon![22]

[1] Briefform. Vgl. LXXXV, 1. [2] despiciens. [3] vivo. [4] pono. [5] intersum. [6] patruus. [7] amita. [8] heres, edis. [9] fio. [10] ex asse. [11] liberi und careo. [12] matertera. [13] heluo, onis. [14] mos, Plur. [15] desum. [16] bei Herkules. [17] expeto. [18] commutabilis. [19] appello. [20] hactenus. [21] angustiae. [22] Füge daran: Lebe wol! (Ort und Datum.)

91. Didius Julianus und Septimius Severus.

Als Kaiser Helvius Pertinax, der, bekanntermaßen ein Charakter[1] von altem Schrot[1] und Korn,[1] Männern wie Curius und Fabricius gleichkam,[2] achtzig Tage nach der Erlangung[3] der höchsten Gewalt[4] von seinen blutdürstigen[5] Soldaten schmählich ermordet[6] worden war, bestieg[7] Didius Julianus, der Anstifter[8] der Mordthat,[9] den Thron, unterstützt von den Prätorianern, die er durch ziemlich großartige[10] Versprechungen[11] an sich[12] gefesselt[12] hatte. Er stammte[13] aus einem vornehmen Geschlechte und war durch seine Rechtskunde[14] ausgezeichnet. Aber hier hättest du sehen können, daß Gelehrsamkeit[15] an und für sich nicht genügt,[16] die Leidenschaft[17] im Zaume zu halten;[18] denn er, der beste und noch dazu strenge Lehrmeister[19] eines vernünftigeren[20] Lebens,[21] verübte[22] ein tod[23]würdiges Verbrechen. Doch er freute sich nicht lange seines Glückes, denn Septimius Severus, der damals als Statthalter[24] Syriens an der äußersten Grenze des Römerreiches[25] Krieg führte, wurde zum Kaiser erhoben[26] und schlug ihn nicht lange[27] darnach auf das Haupt.[27] Die Soldaten, die abgeschickt wurden, um den Fliehenden zu verfolgen,[28] hieben[29] denselben in Stücke.[29] Severus ließ[30] sich nichts angelegener[31] sein, als den Namen, die Schriften und Thaten seines Gegners in Vergessenheit[32] zu bringen;[32] doch dieses konnte nicht erreicht werden, denn die Beliebtheit[33] der edlen Künste und Wissenschaften wirkt[34] so viel, daß solchen Männern nicht einmal ein schlimmer Charakter in Hinsicht auf den Nachruhm[35] Abbruch[36] zu thun[36] vermag. Ja, ihr Tod pflegt ihnen gewöhnlich Ruhm, den Anstiftern Fluch[37] einzutragen,[38] da die Nachkommen die Ueberzeugung besitzen, daß solche Talente[39] nicht hätten vernichtet[40] werden können, wenn

[1] von uralten Sitten. [2] aequo. [3] potior. [4] res, Plur. [5] saevus. [6] jugulo, 1. [7] occupo. [8] auctor. [9] nex. [10] magnificus. [11] promissum. [12] in suas partes trahere. [13] nascor. [14] juris scientia. [15] eruditio. [16] sufficio. [17] cupiditas. [18] cohibeo. [19] praeceptor. [20] rectus. [21] vivo. [22] committo. [23] supplicium. [24] legatus. [25] orbis Romanus. [26] creo. [27] acie devinco. [28] insequor. [29] obtrunco. [30] habeo. [31] antiquus. [32] aboleo. [33] gratia. [34] valeo. [35] memoria. [36] officio. [37] exsecratio. [38] sum. [39] ingenium. [40] opprimo.

nicht der oder jener von Sinnen[41] gewesen wäre. Severus schaffte[42] sich schnell alle Thronrivalen[43] ohne Ausnahme aus dem Wege,[42] denn er war so klug und glücklich, daß er aus jedem Treffen als Sieger hervorging.[44] Er vergrößerte das Reich durch die Unterwerfung[45] des Perserkönigs; er besiegte die Araber und er würde auch Adiabene[46] ohne Zweifel tributpflichtig[47] gemacht haben, wenn er es nicht wegen seiner allzu großen Unfruchtbarkeit[48] bei Seite gelassen[49] hätte. Endlich sicherte[50] er nach Zurückwerfung[51] des Feindes Britannien durch eine Mauer, die er quer[52] durch die Insel links[53] und rechts[53] bis an den Ocean führte.[54]

[41]demens. [42]interimo. [43]aemulus und imperium. [44]discedo. [45]subigo. [46]1. Decl. [47]stipendiarius. [48]terrae sterilitas. [49]contemno. [50]munio. [51]pello. [52]transversus (congruirt mit Insel). [53]utrimque. [54]duco.

92. Wahre Träume.[1]

Es herrscht kein Zweifel, daß du mich thöricht nennen würdest, wenn ich behauptete,[2] daß alle Träume wahr werden;[3] aber ich würde lügen, wenn ich leugnen wollte, daß Viele im Traume[4] die Zukunft voraussahen.[5] Sage, ob Xenophon lügt oder im Irrtume[6] befangen[6] ist, wenn er auf dem Feldzuge,[7] den er mit Cyrus dem Jüngeren unternahm,[8] seine Träume erwähnt,[9] die[10] sich auffallender[11] Weise[11] erfüllten?[10] Wie, irrt Aristoteles, ein Mann von einzig dastehender[12] und beinahe übermenschlicher[13] Geisteskraft,[14] selber, oder will er, daß Andere irren, wenn er schreibt, es habe zu Pherä seinem Freunde Eudemus, der so schwer krank[15] darniederlag,[15] daß ihn alle Aerzte aufgaben,[16] geträumt,[17] daß ein Jüngling zu ihm sage, er werde in Kurzem genesen,[18] und derselbe sei in der That innerhalb weniger Tage gesund[18] geworden? Ist es glaublich, daß dieser aufgeklärte[19] Philosoph uns diese Begebenheit[20] ohne alle Bemerkung[21] überliefert haben würde, wenn er nicht mit

[1]somnium. [2]contendo. [3]evado. [4]dormio. [5]animo video. [6]deliro. [7]militia. [8]perfungor. [9]scribo. [10]deren Ausgänge (eventus) waren (exsisto). [11]mirabilis. [12]singularis. [13]divinus. [14]ingenium. [15]aeger sum. [16]diffido. [17]mihi videtur in quiete. [18]convalesco. [19]doctus, Superl. [20]res. [21]dubitatio.

den Versen des Homer einverstanden[22] gewesen wäre, die Vergilius also übersetzte:[23]

Zwei[24] sind die Thore des Traum's,[25] von denen, so sagt man,[26] ist eines[27]
Horn,[28] wo[29] wahren Gestalten[30] gestattet[31] ist flüchtiger[32] Ausgang;[33]
Glänzend[34] geformt[35] aus schimmerndem[36] Elfenbein[36] ist das zweite,
Aber die Manen versenden[37] an's Licht[38] hier täuschende[39] Träume![40]

[22]probo. [23]in das Lateinische übersetzte (verto). [24]geminus. [25]somnus. [26]fero. Persönl. Construkt. [27]alter. [28]corneus, a, um. [29]qua. [30]umbra. [31]gegeben (do) wird. [32]facilis. [33]exitus. [34]niteo. [35]perficio. [36]von glänzendem (candeo) Elfenbeine (elephantus). [37]mitto. [38]lux. [39]falsus. [40]insomnium.

93. Wahre Träume. (Schluß.)

Ich kann nicht umhin, den obengenannten Männern noch den berühmten Dichter Sophokles beizugesellen.[1] Als nämlich aus dem Tempel des Herkules eine schwere goldene Schale[2] entwendet[3] wurde, schien[4] es demselben im Traume,[5] die Gottheit selbst nenne den Thäter.[6] Er achtete[7] jedoch zu wiederholten Malen[8] nicht darauf. Als ihm aber das Nämliche öfter träumte,[9] begab[10] er sich auf den Areopag[11] und zeigte[12] die Sache an. Die Areopagiten[13] ließen den von Sophokles namhaft Gemachten[14] festnehmen.[15] Man wendete[16] die Folter[17] an, er gestand und gab[18] die Schale zurück. Freilich könnte Einer sagen, daß möglicher Weise[19] Sophokles auf andere Weise diesen Diebstahl erfuhr[20] und die Sache nach Dichterart[21] schlau eingekleidet[22] zur Anzeige brachte. Auffallender aber ist jener Vorfall, den Cicero berichtet: Zwei arkadische[23] Freunde[24] seien auf einer Reise[25] nach Megara gekommen; der eine kehrte[26] bei einem Wirte,[27] der andere bei einem Gastfreunde ein. Als diese nach der Abendmahlzeit[28] zu Bette[29] lagen,[29] träumte[30] um Mitternacht demjenigen, der bei dem Gastfreunde[31] wohnte,[32]

[1]adjungo. [2]patera. [3]surripio. [4]in somnis video. [5]Particip. [6]wer es gethan habe. [7]negligo. [8]einmal und zweimal. [9]somnio utor. [10]ascendo. [11]Areopagus. [12]defero. [13]Areopagita. [14]der genannt war. [15]comprehendo. [16]adhibeo. [17]quaestio. [18]refero. [19]daß es geschehen konnte. [20]certiorem facio. [21]mos. [22]tego. [23]Arcas, adis. [24]familiaris. [25]als sie mitsammen (una) reisten (iter facio). [26]deverto (indirekt). [27]caupo, onis. [28]coeno. [29]quiesco. [30]in somnis mihi videtur. [31]hospitium. [32]sum.

der andere flehe ihn an, er möchte ihm zu Hilfe eilen,[33] da ihm von dem Gastwirte der Untergang[34] drohe.[35] Der Träumer[36] sei anfangs voll Schrecken aus dem Schlafe[37] aufgefahren;[38] hierauf aber, als er sich besann[39] und den Traum[40] für nichts erklären[41] zu dürfen meinte, habe er sich wiederum niedergelegt.[42] Bald darauf schien der Freund ihn im Traume[36] zu bitten, er möchte seinen Tod nicht ungerächt[43] lassen;[44] er sei von dem Gastwirte getödtet und auf einen Wagen[45] geworfen[46] worden; er sollte früh Morgens am Thore erscheinen.[47] Auf diesen Traum hin[48] erschien der Freund Morgens in der Nähe des Thores. Da fuhr[49] aus der Stadt ein Wagen, der mit Dünger[50] beladen[51] war. Als der Arkadier fragte, was auf dem Wagen sich befinde, erschrak der Fuhrmann[52] und floh. Man zog[53] nun in der That den Todten hervor und den Gastwirt ereilte[54] die gerechte Strafe.

[33] succurro. [34] interitus. [35] paro. [36] dormio. [37] somnium. [38] surgo. [39] colligo. [40] visum. [41] habeo. [42] recubo. [43] inultus. [44] patior. [45] plaustrum. [46] conjicio. [47] adsum. [48] commoveo. [49] exeo. [50] stercus, oris. [51] onustus. [52] bubulcus. [53] eruo. [54] do.

94. Adherbal.

Adherbal, von Jugurtha in einem Treffen geschlagen, eilte nach Rom und sprach[1] im Senate folgendermaßen: „Obwol ich im Kriege und Frieden mich bemühte,[2] dem römischen Volke die größtmöglichsten Dienste[3] zu erweisen,[4] so bin ich doch von Jugurtha aus dem Reiche vertrieben worden, das einst das römische Volk meinen Ahnen eingeräumt[5] hat. Denn wer weiß nicht, daß die Rechtschaffenheit an und für sich allzu wenig gesichert[6] ist! Darum bin ich zu euch gekommen;[7] gestattet[8] nicht, daß ich vergebens um Hilfe flehe! Wenn ich auch keinen anderen Grund hätte, sie zu erlangen,[9] als mein klägliches Schicksal, so ist es doch der Würde[10] des römischen Volkes angemessen, seine Freunde gegen Unrecht zu schützen.[11] So weit, o Vater, ist es mit deinen Wolthaten[12] gekommen,[12] daß Jugurtha, den du

[1] verba facio. Direkt und indirekt. [2] enitor. [3] usus. [4] sum. [5] do. [6] tutus. [7] confugio. [8] patior. [9] impetro. [10] majestas. [11] defendo. [12] so weit (eo) sind deine Wolthaten gekommen (evado).

deinen Kindern gleich[13] gestellt[14] und zum Mitregenten[15] eingesetzt[14] hast, der Vertilger[16] deines Stammes[17] ist! Oder soll unsere Familie niemals Ruhe[18] finden?[18] Was soll ich unternehmen? Alle Stützen[19] meines Stammes[20] sind gebrochen.[21] An wen soll ich, aus dem Vaterlande gestoßen,[22] mich wenden?[23] An die Völker oder an die Könige, die mir alle wegen der Freundschaft mit den Römern feindlich gesinnt[24] sind? Ihr seid mit dem Willen[25] der Götter groß geworden und Alles geht[26] euch glücklich[27] von Statten, so daß ihr um so leichter euere Bundesgenossen zu beschützen vermöget. Aber ich fürchte, daß Manche ihre Freundschaft mit Jugurtha täusche. Schenket ihm keinen Glauben, wenn er sagt, daß ich hätte in meinem Reiche verbleiben können![28] So wahr ich lebe, ich hege keinen sehnlicheren[29] Wunsch,[29] als daß ich ihn ebenso den Flüchtling[30] spielen[31] sehen könnte! Dein Schicksal, o Bruder, den Jugurtha um Thron und Leben brachte, ist nicht so fast bedauernswert,[32] als vielmehr glücklich zu preisen;[33] denn du hast mit deinem Leben[34] nicht den Thron, sondern nur die Armut und Verbannung[30] verloren! Aber ich Unglücklicher biete[35] ein Beispiel[36] menschlicher Hinfälligkeit[37] und bin ungewiß,[38] was ich thun soll, ob ich dein Unrecht, o Bruder, räche, ich, der selbst der Hilfe bedarf, oder ob ich mich des Reiches annehme, ich, dessen Leben und Tod[39] von fremder Gewalt abhängig[40] ist! O möchte der Tod meine Leiden ehrenvoll[41] beendigen![41] Möchte ich nicht verächtlich scheinen, wenn ich endlich, durch Unfälle ermüdet,[42] dem Unrechte weiche! Darum kommet dem Unglücklichen zu Hilfe, tretet dem Unrechte entgegen und gestattet nicht,[43] daß das Reich Numidiens, das euer gehört, durch Blut-[44] und Frevelthaten zu Grunde gehe!"

[13] par. [14] facio. [15] regnum und particeps. [16] exstinctor. [17] stirps. [18] quietus und sum. [19] praesidium. [20] genus. [21] exstinguo. [22] exsul. [23] appello. [24] infestus. [25] volo. [26] succedo. [27] prosper. [28] licet. [29] ich wünsche (exopto) nichts mehr. [30] fuga. [31] simulo. [32] doleo. [33] laetor. [34] anima. [35] praebeo. [36] spectaculum. [37] res, Plur. [38] incertus. [39] nex. [40] pendeo. [41] ein ehrenvolles Ende (exitus) sein. [42] defetiscor. [43] impedio. [44] caedes.

95. Jeremias.[1]

Als Josias,[1] der tapferste König der Juden[2] und der eifrigste[3] Verehrer[4] der wahren Religion, sich mit den Aegyptern gemessen[5] hatte und schwer verwundet[6] aus dem Leben schied,[7] da war es um Judäa geschehen. Necao, der siegreiche König der Aegypter,[8] forderte[9] hundert Talente Silbers und ein Talent Goldes als Tribut[9] und setzte[10] Jojakim, den ältesten von den Söhnen des Josias, zum Scheine als König ein; und dieser ging[11] nicht nur so weit in der Verblendung,[12] daß er die Sonne und andere Dinge göttlich[13] verehrte,[13] sondern er bedrückte[14] auch sein Volk mit den schwersten Abgaben.[15] Jeremias, jener gottbegeisterte[16] Seher,[17] hatte vergeblich den Tyrannen auf bessere[18] Wege zu bringen[18] versucht[18] und er verkündete deßhalb in dem Vorhofe[19] des Tempels zu Jerusalem,[20] wenn nicht König und Volk von ihren Gräuelthaten[21] abstünden,[22] so würden binnen Kurzem Stadt und Tempel zu Grunde gehen. Es fehlte wenig,[23] so wäre der Prophet gesteinigt[24] worden. Als aber Necao von den Chaldäern[25] in die Flucht geschlagen worden war, gab Jeremias, der sich vor den Augen[26] der Welt[26] zurückgezogen[27] hatte, seinem Diener, Namens Baruch, den Auftrag,[28] er sollte sowol seine vorher gehaltenen[29] Reden aufzeichnen,[30] als auch in seinem Namen[31] im Tempel diese Worte verlesen:[32] „Seit 23 Jahren habe ich euch unaufhörlich[33] gewarnt, keine fremden Götter zu verehren;[34] ihr jedoch schenktet[35] dem Worte[36] des Herrn[36] kein Gehör;[35] darum soll der König der Babylonier[37] auslöschen in diesem Lande jeden Laut[38] der Freude,[39] das Geräusch[40] der Mühle[41] und das Licht der Lampe!"[42] Jojakim aber ergriff,[43] nachdem Weniges verlesen[32] war, die

[1] I. Decl. [2] Judaeus. [3] diligens. [4] cultor. [5] manus consero. [6] von einer schweren Wunde getroffen (ico). [7] decedo. [8] Aegyptius. [9] exigo. [10] constituo. [11] progredior. [12] amentia. [13] adoro. [14] impono. [15] tributum. [16] divino spiritu afflatus. [17] vates. [18] als er zu bessern (mores corrigo) versucht hatte. [19] vestibulum. [20] Hierosolyma, ae — oder orum. [21] scelus. [22] desisto. [23] parum. [24] lapidibus obruo. [25] Chaldaeus. [26] lux et conspectus hominum. [27] recedo. [28] mando. [29] habeo. [30] consigno. [31] verbum, Plur. [32] recito. [33] desino. [34] veneror. [35] morem gero. [36] den göttlichen Befehlen (mandatum). [37] Babylonius. [38] vox, Plur. [39] hilaris. [40] strepitus. [41] mola. [42] lucerna. [43] arripio.

Rolle,[44] zerriß[45] sie mit eigener Hand und warf[46] sie dann[45] in ein brennendes Kohlenbecken.[47] Baruch jedoch schrieb[48] auf Jeremias' Befehl abermals die Reden des Propheten nieder und dieser fügte hinzu: „Weil du, o König, das Buch verbranntest,[49] soll dein Leichnam hinausgeworfen[50] unter freiem[51] Himmel liegen in Hitze[52] und Kälte bei Tag und Nacht!" Und in der That ereignete es sich nicht lange darnach, daß der König in Jerusalem belagert wurde und bei[53] einem Ausfalle[54] fiel; und seine Leiche lag[55] einige Zeit unbegraben[56] vor den Mauern der Stadt.

[44] liber. [45] discerpo. [46] injicio. [47] foculus. [48] litteris mando. [49] comburo. [50] prosterno. [51] divus. [52] aestus. [53] facio. [54] eruptio. [55] Ebenfalls von „ereignete sich" abhängig. [56] inhumatus.

96. Jeremias. (Fortsetzung.)

Die Bürger[1] übertrugen[2] die Herrschaft dem Jojachim,[3] einem Sohne des gefallenen Königs und einem Jünglinge von achtzehn Jahren, der nach drei Monaten demütig[4] in das Lager des Nebukadnezar[5] sich begab, um ihm die Stadt auszuhändigen. Aber er wurde von dem erzürnten Feinde festgenommen[6] und mit all' den Seinigen nach Babylon verwiesen.[7] Nachdem der Tempel, der Schatz[8] und die königliche Burg geplündert[9] war, erhielten[10] alle Juden den Befehl,[10] die Waffen auszuliefern. Hierauf wurden alle Waffenfähigen,[11] die Vornehmen und Priester und selbst die Schmiede[12] und Zimmerleute[13] in die Verbannung geschickt.[14] An die Spitze[15] des gemeinen[16] Volkes, dem allein erlaubt wurde, in Judäa zu wohnen,[17] wurde ein anderer Sohn des Josias gestellt,[15] dem der Sieger den Namen Zedekias beilegte.[18] In dieser Zeit riet Jeremias nicht nur den Verbannten,[19] das Joch[20] der Babylonier geduldig zu ertragen, weßwegen Alle auf ihn wie auf einen bestochenen[21] Vaterlandsverräter übel zu sprechen[22] waren, sondern er warnte auch den König und das

[1] oppidani. [2] transfero. [3] Jojachim oder Jeconias. [4] supplex. [5] Nebucadnezarus. [6] capio. [7] relego, 1. [8] aerarium. [9] diripio. [10] jubeo. [11] Alle, die Waffen tragen (fero) konnten. [12] faber aerarius. [13] (faber) lignarius. [14] pello. [15] praepono. [16] egenus. [17] incolo. [18] indo. [19] exsul. [20] regnum. [21] corrumpo. [22] maledico.

in der Heimat[23] gebliebene[23] Volk vor[24] einem Bündnisse[24] mit den Aegyptern, da es unzweifelhaft wäre, daß in diesem Falle Jerusalem nach kurzer Zeit zerstört werden würde. Als aber nichts desto weniger Zedekias unter einem Treubruche[25] an Apries,[26] den König der Aegypter, und die Ammoniter[27] sich anschloß,[28] da befragte[29] der wuterfüllte[30] Nebukadnezar, bevor noch die Aegypter aufgebrochen[31] waren, das Loos,[32] ob er zuerst die Ammoniter oder die Juden angreifen[33] sollte. Da es der Zufall[34] wollte,[35] rückte[36] er zuerst vor Jerusalem. Nachdem die Stadt eingeschlossen[37] war, wandte[38] sich Zedekias an Jeremias, daß er den Willen Jehova's[39] befrage, aber der Prophet[40] antwortete: „Wer in der Stadt bleibt, der wird durch Pest, Feuer und Schwert zu Grunde gehen, wer aber hinauszieht[41] zu den Chaldäern, der wird gerettet[42] sein!"

[23] das im Vaterlande geblieben (remaneo) war. [24] sie sollten kein Bündniß (foedus) eingehen (ineo). [25] fides und violo. [26] 1. Decl. [27] Ammonita. [28] conjungo. [29] utor. [30] ira und incendo. [31] castra moveo. [32] sors, Plur. [33] adorior. [34] fortuna. [35] suadeo. [36] aggredior. [37] vallo cingo. [38] oro. [39] Deus. [40] jener. [41] exeo. [42] salvus.

97. Jeremias. (Schluß.)

Trotzdem verlor[1] der König den Mut nicht, sondern vertheidigte mit den Seinigen die Stadt tapfer gegen den Feind. Als aber die Chaldäer aufbrachen, um den herannahenden[2] Aegyptern entgegen zu ziehen, da frohlockten[3] die Juden vor Freude und hegten[4] die sicherste Hoffnung, daß sie nach der Niederlage[5] der Chaldäer in Zukunft würden in Ruhe[6] leben[7] können. Jeremias allein trauerte[8] über die Lage[9] der Stadt und sprach: „Frohlocket nicht länger, denn gesetzt, daß die Chaldäer alle ohne Ausnahme geschlagen[10] würden und nur wenige Verwundete in den Zelten[11] blieben, wisset, daß diese sich erheben und Jerusalem zerstören werden!" Er wurde deßwegen in Ketten gelegt[12] und nachher, als die Aegypter zurückgeschlagen[13] waren und die Stadt abermals belagert wurde, in eine schlammige[14] Cisterne[15] geworfen,[16] weil er unaufhörlich[17]

[1] cado. [2] appropinquo. [3] exsulto. [4] habeo. [5] vinco. [6] vita tranquilla. [7] dego. [8] lamentor. [9] conditio. [10] profligo. [11] pellis. [12] conjicio. [13] repello. [14] limus, i und plenus. [15] fovea. [16] demitto. [17] Verbum.

den Untergang der Stadt verkündete und die von Hunger und Pest geängstigten Bewohner[18] aufforderte, sich den Babyloniern zu ergeben. Endlich gelang[19] es den Feinden, durch eine Bresche[20] in die Stadt zu dringen. Zedekias mit den Seinigen suchte[21] sein Heil in der Flucht,[21] aber er wurde bald zurückgebracht[22] und Nebukadnezar verfuhr[23] gegen ihn auf das Grausamste; denn er ließ in dessen Gegenwart die Söhne desselben und die gefangenen Hauptleute tödten; ihn selbst aber blendete[24] er und schickte ihn gefesselt[25] nach Babylon. Der Tempel wurde geplündert und angezündet, die königliche Burg und der größte Theil der Stadt dem Boden gleich gemacht, die Bewohner theils getödtet theils verbannt. Jeremias wurde von dem Sieger frei[26] gelassen[27] und er begab sich bald darauf mit seinem Schreiber[28] Baruch und einer kleinen Schaar, die alle Schrecknisse[29] überlebt[30] hatte,[30] nach Aegypten. Hier betrauerte[31] er noch einige Jahre das Unglück seines Volkes und seiner Genossen, die er vergeblich von der Abgötterei[32] der Aegypter abzuhalten[33] suchte. Zuletzt wurde er, wie man sagt, von seinen eigenen Mitbürgern[34] zu Taphanes[35] gesteiniget.

[18] civis. [19] es gelang, daß die Feinde eindrangen. [20] nach zerstörten (disjicio) Mauern. [21] fugae se dare. [22] retraho. [23] animadverto. [24] oculos effodio. [25] ferro vinctus. [26] liber. [27] dimitto. [28] epistola mit einer Präposition. [29] malum. [30] superstitem esse. [31] deploro. [32] superstitio. [33] deterreo. [34] popularis. [35] 3. Decl.

98. Das Greisenalter.

Wer[1] möchte leugnen, daß das Alter den Körper schwäche?[2] Aber, könnte Einer sagen, es ist kein Grund vorhanden, weßhalb ein kluger Greis nach den Kräften des Krotoniaten[3] Milo[4] Verlangen trage![5] Oder wissen wir nicht, daß sehr viele Greise sowol als Rechtskundige, als insbesondere als Redner, deren Aufgabe[6] doch von den Lungen[7] und den Körperkräften abhängt,[8] bis zum letzten Athemzuge[9] ihre Pflicht erfüllten?[10] Was soll ich davon sagen, daß die sanfte Sprache eines beredten[11] Greises sich an und für sich Gehör[12] verschafft?[13]

[1] quis est qui. [2] infirmius facio aliquid. [3] Crotoniata. [4] Milo, onis. [5] desidero. [6] munus. [7] latus, eris. Plur. [8] sum. [9] spiritus. [10] perfungor. [11] disertus. [12] audientia. [13] facio.

Mag[14] dieser aber auch nicht mehr im Stande sein, eine Rede zu halten, was hindert ihn, junge Leute zu unterrichten und zu bilden?[15] Es ist kein Zweifel, daß diejenigen gewaltig irren, welche alle Körperschwäche[16] dem Alter zuschieben.[17] Du mußt[18] zugestehen,[19] daß eine ausschweifende[20] Jugendzeit[21] dem Alter oft einen geschwächten[22] Körper überliefert. Cyrus den Aelteren aber, der sich von Jugend auf von Schwelgerei[23] und Unmäßigkeit[24] ferne gehalten[25] hatte, läßt Xenophon sagen, er habe niemals bemerkt, daß sein Greisenalter schwächer[26] geworden sei als sein Jünglingsalter. Und Cicero ist der Gewährsmann dafür, daß Niemand jenen greisen Cato sprechen[27] wollte, für den er nicht immer freie Zeit gefunden habe;[28] denn weit entfernt, daß jeder Greis körperschwach[29] wird, es kann vielmehr Uebung[30] und Mäßigkeit auch im Greisenalter etwas von der früheren[31] Stärke erhalten. Aber gesetzt, daß im Alter keine Kräfte vorhanden wären, so bedarf[32] es derselben auch nicht. Denn die Gewohnheit bringt[33] es mit sich, daß es nach Gesetz und Sitte[34] von allen jenen Leistungen[6] frei[35] ist, die ohne Körperkraft unausführbar[36] sind. Ich wenigstens halte[37] an der Ansicht fest, daß die Körperschwäche[38] nicht ein Gebrechen ist, das vom Alter, sondern vielmehr von den schlechten Gesundheitsverhältnissen[39] abhängt.[40] Und diesen[41] können nicht einmal junge Leute entrinnen. Ein Greis aber muß Rücksicht[42] nehmen[42] auf seine Gesundheit und nur so viel Speise und Trank[43] genießen,[44] daß den Körperkräften aufgeholfen[45] wird. Es wäre endlich verkehrt, zu behaupten,[46] daß die greisenhafte[47] Geistesschwäche[48] allen, und nicht blos den schwachen[49] Greisen eigentümlich ist. Oder ist nicht ausgemacht, daß Appius Claudius alt und blind dem Greisenalter nicht erlag,[50] sondern

[14] licet. [15] erudio. [16] infirmitas. [17] confero. [18] du kannst nicht umhin. [19] concedo. [20] libidinosus. [21] adolescentia. [22] effetus. [23] mollities. [24] intemperantia. [25] abhorreo. [26] imbecillis. [27] convenio. [28] Uebersetze: für den er beschäftigt (occupatus) gewesen war. [29] infirmus. [30] exercitatio. [31] pristinus. [32] postulo. [33] fero. [34] institutum, Plur. [35] vaco. [36] sustineo und possum. [37] teneo. [38] imbecillitas. [39] valetudo, Sing. [40] proprium esse. [41] Relativ. [42] rationem habeo. [43] potio. [44] adhibeo. [45] reficio. [46] contendo. [47] senilis. [48] stultitia. [49] levis. [50] succumbo.

daß in seinem Hause die Zucht[51] der alten Sitte[51] blühte?[52] Das Alter derer aber, die zwar körperlich,[53] aber nicht geistig[53] gealtert[54] sind, steht mit Recht in Ehren.[55]

[51]die Zucht (disciplina) der väterlichen Sitten. [52]vigeo. [53]Substant. [54]senex. [55]honestus.

99. Lektüre.[1]

Da ich hörte, daß du bisweilen an einer allzu großen Lesegier[2] leidest, so liegt mir viel daran zu wissen, welche Bücher du in deinen Händen hast. Ich mahne dich vor Allem, nicht Vielerlei,[3] sondern gründlich zu lesen. Ich wünsche selbst, daß du tagtäglich einige Stunden der sorgfältigen Lektüre[4] guter Bücher widmest;[5] denn wer wüßte nicht, daß Viele, die diesen Rat befolgten, gestehen mußten,[6] sie hätten daraus großen Nutzen[7] gezogen?[8] Um diesen deinen Eifer zu beleben,[9] schicke ich dir nun die Bücher des Aristoteles über die Redekunst. Du wirst dich überzeugen, daß kein besseres Buch zu finden ist. Hoffentlich wirst du an dieser Lektüre[10] große Freude[11] finden.[12] Wenn du aber zu jenem Theile gelangst, in dem der berühmte Philosoph erzählt, welche Fehler die Reichen und Vornehmen zu begleiten pflegen, so wirst du, wie ich gewiß weiß, keine[13] Ursache haben,[13] mit deinem Stande[14] und Charakter unzufrieden[15] zu sein, da du nach dem Urtheile Aller deine edle Abkunft[16] mit edlen Sitten zu schmücken[17] bestrebt[18] bist. Ich weiß nicht,[19] ob mir irgend eine größere Freude zu Theil werden[20] könnte, als dich persönlich zu sehen. Da ich aber nicht hoffen kann, daß dieses so schnell stattfinden[21] wird, so wirst du begreifen, daß es mich freuen wird, wenn ich von dir sobald als möglich wenigstens einen Brief erhalte. Deine Freunde, deren du hier so viele hast, lassen dich auf das Freundlichste grüßen.[22] Gott mag dich gesund erhalten! Lebe wol und säume nicht, meinen Bitten zu willfahren![23]

[1]Briefform. Der Oheim (avunculus, der Mutter Bruder) grüßt den Neffen (filius soror). [2]lego und aviditas. [3]multus. [4]lectio. [5]mit Etwas hinbringen (consumo aliquid in aliqua re). [6]sie konnten nicht umhin. [7]fructus. [8]percipio. [9]augeo. [10]lego. [11]voluptas. [12]capio. [13]non est. [14]nobilitas. [15]poenitet. [16]genus. [17]adorno. [18]studeo. [19]haud. [20]accido. [21]evenio. [22]salutem plurimam dico. [23]Füge daran Ort und Datum.

100. M. Aemilius Lepidus.

M. Aemilius Lepidus, der nach dem Tode Sulla's und nach dessen Bestattung[1] auf dem Marsfelde[2] vergeblich zum Sturze[3] der Verordnungen[4] Sulla's einen Krieg begann[5] und später in Sardinien zu Grunde ging, hielt als Consul vor dem römischen Volke folgende Rede:[6] „Euere Rechtschaffenheit flößt[7] mir große Furcht ein, ihr möchtet übervortheilt[8] werden, dadurch, daß ihr das, was ihr selbst als ruchlos[9] erachtet, von Anderen allzu wenig glaubet. Ich kann mich nicht genug wundern über diese höchst berühmten Männer, die selbst Sklavendienste[10] leisten,[11] um über euch herrschen zu können. Was die Ahnen durch Tapferkeit errangen,[12] das richten die Nachkommen durch ihre Saumseligkeit[13] zu Grunde. Denn was Anderes vertheidigten jene gegen Pyrrhus und Hannibal als die Freiheit, damit sie Niemand außer dem Gesetze gehorchten? Endlich einmal muß man nicht durch fromme Wünsche, sondern durch Thaten Abhilfe schaffen;[14] es müßte denn sein, daß ihr hoffet, diese Menschen hätten bereits Ueberdruß an der Knechtschaft. Sehet ihr nicht, daß man in dieser Zeit entweder dienen oder herrschen muß? Ist nicht das römische Volk, vor Kurzem der Herr[15] der Welt,[16] um seine Herrschaft, seinen Ruhm und sein Recht gebracht?[17] In der Hand eines Mannes ruhen[18] die Gesetze, die Gerichte, die öffentlichen[19] Gelder,[19] die Provinzen, die Gewalt über Leben und Tod! Ist noch etwas Anderes für Männer übrig, als dem Unrechte ein Ende zu machen[20] oder mit Entschlossenheit in den Tod zu gehen? Freilich, ihr werdet nicht anders euere Wolfahrt[21] sichern,[18] außer ihr werdet alle Achtserklärungen,[22] die Martern[23] euerer Mitbürger und die Verwüstungen[24] der Städte billigen![25] Darüber aber fühlen sie so wenig Reue, daß sie es, wäre es gestattet, noch ärger[26] treiben würden. Ich fürchte, ihr werdet, während der Eine auf den und der Andere auf jenen

[1] sepelio. [2] Campus Martius. [3] damit er stürze (rescindo). [4] acta, orum. [5] molior. [6] Direkt und indirekt. [7] facio. [8] circumvenio. [9] nefandus. [10] servorum munus. [11] fungor. [12] pario. [13] socordia. [14] paro. [15] moderator. [16] der Völker. [17] exuo. [18] sum. [19] aerarium. [20] solvo. [21] salvus. [22] proscriptio. [23] cruciatus. [24] devastatio. [25] approbo. [26] avidus.

als Bannerträger[27] hofft,[28] durch euere Gleichgiltigkeit[13] zu Grunde gehen. Aber was steht uns denn im Wege? Söldlinge,[29] durch deren Blut die schlechtesten Sklaven sich bereicherten,[30] schreiten[31] stolz einher und sprechen, daß der Krieg nicht eher enden[32] werde,[32] als bis die Entscheidung[33] über Alles, die bisher dem römischen Volke zustand,[18] in ihren Händen ruhe.[18] Wenn euch dieses ein Friede zu sein scheint, so begnüget euch mit der Knechtschaft; wenn ihr aber die gefahrvolle[34] Unabhängigkeit[35] der stillen[36] Sklaverei[37] vorziehet, so folget dem Consul M. Aemilius, um mit Gottes[38] Hilfe[38] die Freiheit wieder zu gewinnen!"[39]

[27]princeps. [28]exspecto. [29]miles mercenarius. [30]divitias pario. [31]incedo. [32]finis est. [33]jus. [34]periculosus. [35]Freiheit. [36]quietus. [37]servitium. [38]mit Hilfe (bene adjuvo) der Götter. [39]recupero.

101. Nutzen und Annehmlichkeit des Ackerbaues.[1]

Es gibt Nichts, was für das ganze Menschengeschlecht nutzbringender[2] wäre, als der Ackerbau; denn ihm verdanken wir Alles, was zu unserem Lebensbedarfe[3] gehört. Wenn nicht der Fleiß des Landmannes den Boden[4] bearbeitete[5] und in den aufgelockerten[6] Schooß[7] der Erde die Körner[8] streute, wenn nicht seine Kunst den Weinstock stützte[9] und mit dem Messer[10] beschnitte,[11] so würden unsere Getreidespeicher[12] und Weinkammern[13] leer sein. Doch, wer zweifelt, daß der Beruf[14] des Landmannes mit viel Schwierigkeit verbunden ist? Es müßte denn sein, daß dir die Arbeit des Pflügens,[15] des Eggens[16] und Düngens[17] leicht erschiene. Was soll ich sagen von dem Umgraben[18] und dem Behacken[19] der Weinberge?[20] Was von der Bewässerung[21] der Wiesen? Der Hof[22] eines guten und fleißigen[23] Landwirtes hat zwar Ueberfluß an Schweinen,[24] Lämmern, Hühnern, Honig und Käse; aber auch dieses verleihen die Götter den Menschen nicht ohne beträchtliche Arbeit. Was könnte dem

[1]cultura agrorum. [2]salutaris. [3]victus. [4]humus. [5]subigo. [6]mollio. [7]gremium. [8]semen. [9]fulcio. [10]ferrum. [11]amputo, 1. [12]cella penaria. [13](cella) vinaria. [14]officium. [15]aro. [16]occo, 1. [17]stercoro, 1. [18]fossio, onis. [19]repastinatio. [20]vinea. [21]irrigatio. [22]villa. [23]assiduus. [24]porcus, Sing.

Nutzen[25] nach erfreulicher[26] und für das Auge[27] schöner sein, als ein Obst-[28] und Blumengarten?[29] Aber wie Wenige[30] erfreuen sich an den lieblichen[31] Wolgerüchen,[32] die aus den Blumen duften,[33] und an den süß schmeckenden[34] Früchten so, daß sie sich zugleich erinnerten, daß auch diese Blumen und Früchte gleichsam mit Schweiß begossen[35] sind? All' dieses wird nicht anders gewonnen,[36] als der süße Honig, den die Schwärme[37] emsiger Bienen vom Morgen[38] bis zum Abend unter ununterbrochener Arbeit von allen Seiten aus tausend Blumen zusammentragen.[39] Ich könnte zwar noch manche Schwierigkeiten des Landbaues anführen,[40] aber damit ich demselben nicht jedes Vergnügen abzusprechen[41] scheine, so gebe ich gerne zu, daß das Landleben[42] sehr viele und noch dazu sehr große Freuden gewährt. Ja, ich wüßte nicht, ob irgend ein Beruf[43] glücklicher sein könnte; denn schon die Naturkraft[44] der Erde erfreut uns, sie, die aus so winzigen[45] Samen so gewaltige Stämme[46] schafft,[47] die die Aehre[48] mit einer Pallisaden[49] wand von Spitzen[50] gegen den Biß[51] kleinerer Thiere[52] sichert;[53] sie, die der hinfälligen[54] Rebe die Gäbelchen[55] schenkt, mit denen sie wie mit Händen die Stützen[56] erfaßt[57] und sich aufrichtet.[58] Und um vieles Andere der Art zu übergehen, wo fänden[59] wir eine reinere Luft,[60] wo könnten wir uns besser an dem Strale[61] der Sonne[61] wärmen,[62] oder hinwiederum[63] gesünder[64] in Schatten[65] und Wasser[65] kühlen?[66] Kein Wunder daher, daß Horatius den Landbau mit den Worten[67] pries:[68]

„Beglückt[69] ist jener, der von allen Händeln[70] fern,[71]
Dem alten[72] Stamm der Menschen[73] gleich,[74]
Die väterliche Flur[75] mit eig'nen[76] Rindern pflügt.“[77]

[25]fructus. [26]laetus. [27]adspectus. [28]pomarium. [29]ein Garten mit bunten (varietas) Blumen besät (consero). [30]der wievielste. [31]suavitas. [32]odor. [33]gehaucht (afflo) werden. [34]sehr süß von Geschmack (gustatus). [35]irrigo. [36]comparo. [37]examen. [38]mane. [39]conveho. [40]persequor. [41]demo. [42]studium agri colendi. [43]vita. [44]*ἓν διὰ δυοῖν.* [45]minutissimus. [46]truncus. [47]procreo. [48]spica. [49]vallum. [50]arista. [51]morsus. [52]bestiola. [53]munio. [54]caducus. [55]clavicula. [56]adminiculum. [57]complector. [58]erigo. [59]fruor. [60]aura. [61]apricatio, onis. [62]calesco. [63]vicissim. [64]saluber. [65]Plur. [66]refrigero (ich kühle etwas), refrigeror (erkalte). [67]laus, Plur. [68]effero. [69]beatus. [70]negotium. [71]procul. [72]priscus. [73]mortalis. [74]ut. [75]rus, Plur. [76]suus. [77]exerceo.

102. Stilistische Regeln.[1]

Obwol uns ein alltägliches[2] Sprüchwort belehrt, daß die Wahrheit Haß erzeugt, so will ich doch, weil ich dich als einen gar sorgsamen und überdieß[3] mir sehr anhänglichen[4] Jüngling kenne, durchaus keine[5] Besorgniß hegen, daß du es übel[6] aufnehmen[6] möchtest, wenn ich gestehe, daß ich in deiner letzten,[7] so sorgfältig geschriebenen Rede einige Fehler bemerkte. Denn besonders am Ende[8] derselben hast du, von dem Feuer[9] der Rede fortgerissen,[10] öfter allzu wenig passende Wörter in Anwendung gebracht oder bist gänzlich[11] auf Irrwege[12] geraten.[13] Ich mache[14] mir zwar selbst kein Gewissen[14] daraus, nicht nur ein oder das andere altertümliche[15] oder kühn zusammengesetzte[16] Wort, sondern bisweilen auch eine etwas freiere Wortverbindung[17] zu gebrauchen; da ich aber in deiner Rede, um Anderes der Art zu übergehen, sowol die Stelle „Exantlate, adolescentes, laborem!" wiederholt las, als insbesondere auf das Wort[18] „specierum" gestoßen[19] bin, so möchte ich dir in's Gedächtniß zurückrufen,[20] daß einerseits Quintilian das Wort „exantlare" veraltet[21] nennt und anderseits Cicero, um den besten Schriftsteller anzuführen,[22] ausdrücklich[23] behauptet,[23] man könne im Lateinischen[24] nicht „specierum" sagen. Aber verliere den Mut nicht, denn Jedermann[25] ist der Ansicht, daß du unter deinen Altersgenossen am Besten und Geläufigsten[26] lateinisch sprichst. Und ich habe das Obenerwähnte nur deßwegen flüchtig[27] berührt,[28] damit du noch sorgfältiger die besten Schriften der lateinischen Autoren[29] liesest und ausziehest und jedesmal das Beste deinem Gedächtnisse einprägest.[30] Vor Allem erkläre[31] dir, bevor du einen Ausdruck anwendest, genau dessen Bedeutung[32] und verlasse[33] dich hiebei nicht allein auf das Urtheil der heutigen

[1] Uebersetze: Ueber die Reinheit (integritas) der lateinischen Sprache (sermo). [2] tritus. [3] und noch dazu. [4] amicus. [5] nequaquam. [6] aegre fero. [7] novissimus. [8] extremus. [9] ardor quidam. [10] incito. [11] plane. [12] error. [13] rapio, in aliquid. [14] mihi religio est. [15] priscus. [16] conjungo. [17] structura verborum. [18] vocabulum. [19] incurro. [20] reduco. [21] obsoletus. [22] laudo. [23] praecise nego. [24] lateinisch. [25] Niemand ist, der nicht. [26] facilis. [27] levis. [28] attingo. [29] scriptor. [30] mando. [31] explico. [32] vis. [33] nitor.

Schriftsteller, sondern schöpfe[34] unmittelbar aus den Schriften des Cicero, denn dieser ist und bleibt[35] für uns Alle der beste Lehrer und Gewährsmann. Aus seinen Werken wirst du am Leichtesten einen guten,[36] richtigen[36] Geschmack[36] gewinnen.[37] Aber wenn du auch mit allem Fleiße auf diese Studien dich verwirfst,[38] wisse, daß Niemand außer ein Unvernünftiger[39] behauptet, er sei auf diesem Felde[40] unfehlbar.[41] So viel für heute;[42] ein andermal mehr davon!

[34] utor. [35] wird sein. [36] den Geschmack (judicium) des Richtigen (rectum) und Schönen (venustum). [37] capio. [38] incumbo. [39] ratio und expers. [40] in diesen Dingen. [41] er könne nicht irren. [42] doch dieses bis hieher.

103. Der strebsame Schüler.

Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen verbindlichsten[1] Dank auszusprechen, da Sie trotz[2] Ihrer vielen Obliegenheiten[2] die Mühe übernahmen, mich in mancher Hinsicht[3] eines Besseren[4] zu belehren.[4] Seien Sie überzeugt, daß ich Nichts verabsäumen[5] werde, Ihren Mahnungen[6] auf das Pünktlichste nachzukommen. Tagtäglich werde ich, wenn mir bei der Lektüre[7] des Cicero etwas Schönes begegnet,[8] dasselbe meinem Gedächtnisse anvertrauen und unaufhörlich deutsche Stücke in das Lateinische übertragen. Durch diese Methode hoffe ich in der lateinischen Sprache einige[9] Fortschritte zu erzielen,[10] wiewol ich befürchte, daß ich mich dieser Sprache nie so geläufig wie meiner Muttersprache[11] werde bedienen können. Aber da mir sehr viel daran gelegen ist, daß Sie keine schlimme Meinung von mir hegen,[12] so werde ich mich mit allem Eifer[13] bestreben,[14] daß Sie niemals glauben, es sei eine Nachlässigkeit[15] von meiner Seite[15] vorhanden. Denn wiewol ich weiß, daß Bücher allein noch keinen Gelehrten schaffen,[16] so habe ich mir doch die besten lateinischen Autoren[17] um ein schönes[18] Stück Geld erworben und vergrabe[19] mich Tag und Nacht gänzlich in dieselben. Ich will mich

[1] incredibilis. [2] mit so vielen Geschäften überladen (obruo). [3] Dingen. [4] meliora edoceo. [5] praetermitto. [6] praeceptum. [7] lego. [8] occurro. [9] aliquantulum. [10] proficio. [11] sermo patrius. [12] existimo. [13] opera. [14] enitor. [15] daß ich nachlässig sei. [16] facio. Der Satz ist in das Passivum zu verwandeln. [17] die besten Bücher lateinischer Schriftsteller. [18] grandis. [19] abdo.

gegenwärtig nicht durch mehrfache[20] Beschäftigungen[20] zersplittern[21] und fliehe deßwegen auch die Vergnügungen, die ich alle Welt und zwar oft im Ueberflusse genießen sehe. Oder werden Sie mich tadeln, weil ich im eifrigen[22] Studium[22] auch bei den jetzigen bürgerlichen Zwistigkeiten[23] mich neutral[24] verhalte?[24] Viele und noch dazu sehr große Gelehrte halten dieses zwar für eine Unmöglichkeit und führen den Solon an, welcher denjenigen für einen schlechten Bürger erklärt, der keiner Partei[24] sich anschließt;[24] aber ich meine, jenes Wort des Solon gelte[25] nicht bildungsbedürftigen[26] Jünglingen,[26] sondern Männern, die allerdings dazu verpflichtet[27] sind, für Gott[28] und Vaterland[28] zu streiten. Wer aber wird wünschen,[29] daß schon die Jugend[30] auf diesem so weiten Felde[31] sich tummelt?[32] Doch ich verlor[33] mich zu ganz anderen Dingen, als ich vorhatte![34] Denn ich beabsichtigte Nicht anderes, als Sie zu überzeugen, daß ich Ihnen jetzt und künftig in allen Dingen auf das Wort gehorche.[35] Was ich aber auch erreichen[36] werde, ich werde zufrieden sein, wenn Ihnen mir[37] gegenüber wenigstens die Anwendung[38] des Verses ermöglichet wird:

Falls auch[39] mangelt[40] die Kraft,[41] so ist doch der Wille zu loben!

[20] mehrere Beschäftigungen (studium). [21] distraho, in aliquid. [22] in libris haerens. [23] discordia. [24] auf keiner Seite (pars) stehe (esse). [25] specto. [26] Jünglinge (adolescentulus), die gebildet (ingenuis artibus erudio) werden müssen. [27] decet. [28] für die Altäre (ara) und (que) Herde (focus, i). [29] jubeo. [30] puer, Plur. [31] campus. [32] vagor. [33] aberro. [34] propono. [35] Praes. und Fut. mit et — et. [36] efficio. [37] bei mir. [38] Verbum. [39] ut. [40] desum. [41] Plur.

104. Philippus.

Als im Jahre 676 der Stadt M. Aemilius Lepidus in einer Versammlung das römische Volk aufforderte,[1] es sollte die von Sulla unterdrückte[2] Freiheit zurückfordern,[3] sprach Philippus im Senate:[4] „Ich hätte gar sehr gewünscht,[5] daß der Staat Ruhe[6] besäße[7] oder in Zeiten der Gefahr von allen Gutgesinnten vertheidigt werde. Doch es ist Alles im Gegentheile durch Aufruhr[8] in Verwirrung gebracht[9] worden, und zwar

[1] adhortor. [2] opprimo. [3] repeto. [4] Direkt und indirekt. [5] volo. [6] quietus. [7] sum. [8] seditio. [9] turbo, 1.

von denen, für die es sich eher geziemt hätte, diesem Unheile zu steuern.[10] Muß nicht das, was von Thoren beschlossen, von den Verständigen ausgeführt werden? Oder muß man nicht zu den Waffen greifen,[11] weil es dem Lepidus so gefällt, obwol ihr dieselben verabscheut?[12] Bei den[13] unsterblichen Göttern, der letzte aller Verruchten,[14] bei dem man zweifelt,[15] ob er mehr schlecht oder feige ist, er besitzt ein Heer, um die Staatsverfassung[16] zu stürzen,[2] und er schwang[17] sich aus der Verachtung[17] zur Furchtbarkeit[17] auf! Ihr wünschet mit Gemurmel[18] lieber den Frieden, als daß ihr ihn vertheidiget, und ihr erkennet nicht, daß durch die Kraftlosigkeit[19] der Beschlüsse[20] jenem die Furcht gemindert[21] wird. Und dieses geschieht mit Recht, da er auf Grund seines Aufstandes das Consulat, Heer und Provinz erlangte. Was würde jener in Folge wirklicher Verdienste[22] erreicht haben, dessen Frevelthaten ihr solche Belohnungen ertheiltet? Aber freilich haben Diejenigen, welche bis auf den letzten[23] Augenblick dem Frieden und der Eintracht das Wort redeten,[24] bei ihm sich in Gunst gesetzt![25] Nein im Gegentheile, sie werden verachtet und wie[26] ein Beutestück behandelt.[27] Ich wenigstens glaubte vom Anfange an, man müsse eilen,[28] sobald ich sah, daß die Verfassung[16] durch Bestechungen[29] durchbrochen[30] werde. Jene dagegen, welche die Verdienste[22] des Aemilischen Geschlechtes bis in den Himmel erhoben,[31] haben, während sich ein Jeder zu bereichern[32] suchte, die öffentliche Meinung[33] gefälscht.[34] Aber damals war Lepidus noch ein Rebell,[35] umgeben[36] von einem kleinen[36] Troß[36] und wenigen Meuchlern;[37] jetzt ist derselbe Proconsul, ausgestattet mit der höchsten Civil- und Militärgewalt.[38] Bei ihm strömten[39] die verdorbensten[40] Leute aus allen Berufsklassen[41] zusammen und diese stiften[42] Aufruhr[43] an Aufruhr, Krieg auf Krieg."

[10] prohibeo. [11] sumo. [12] obwol sie euch verhaßt (invisus) sind. [13] proh. [14] flagitiosus. [15] bei dem (Nom.) nicht abgewogen (delibero) werden kann. [16] respublica. [17] er wurde (efficio) aus einem Verachteten (contemno) furchtbar (metuo). [18] musso, 1. [19] mollitia. [20] decretum. [21] detraho. [22] benefactum. [23] posterus. [24] decerno. [25] ineo. [26] loco. [27] aestimo. [28] maturo. [29] largitio. [30] lacero. [31] extollo. [32] opes quaero. [33] consilium. [34] corrumpo. [35] latro. [36] mit wenigen Troßknechten (calo, onis). [37] sicarius. [38] imperium. [39] concurro. [40] corruptus. [41] ordo. [42] sero. [43] tumultus.

105. Philippus. (Schluß.)

„Ja außer einem passenden[1] Führer fehlt Nichts zum Sturze[2] des Reiches! Darum bitte und beschwöre ich euch, daß ihr Acht habet[3] und nicht gestattet, daß die zügellose Verruchtheit[4] wie ein Pesthauch[5] auch Unverdorbene[6] anstecke;[7] denn wo den Schlechten Belohnungen zu Theil[8] werden, da ist nicht leicht Jemand ein guter Bürger! Oder wartet ihr vielleicht, bis wiederum ein Heer mit[9] Feuer und Schwert in die Stadt eindringt?[10] Lepidus mißbraucht[11] euere Sorglosigkeit.[12] Ich bin mir nicht klar[13] genug,[14] ob ich das Furcht oder Wahnsinn nennen soll, da ihr zwar zu wünschen scheint, daß euch dieses Unheil wie ein Blitzstral nicht treffen[15] möge, aber nicht einmal den Versuch waget,[16] ihm zu wehren.[17] Und bedenket, ich bitte, wie verkehrt[18] die Welt[19] ist! Jetzt wird Friede und Eintracht offen gestört[20] und heimlich vertheidigt. Was erwartet ihr? Es müßte denn sein, daß ihr euch schämt, Gerechtigkeit[21] zu üben.[22] Oder haben die Worte des Lepidus auf Jemand einen Eindruck gemacht?[23] Er, der sagt, man müsse einem Jeden das Seinige zurückerstatten, behauptet[24] selber fremdes Eigentum. Dir, du Feind aller Gutgesinnten, sollte die Dürftigkeit[25] deiner Mitbürger Sorge bereiten,[26] der zu Hause Nichts besitzt,[26] außer es sei durch Waffengewalt oder mit Unrecht gewonnen! Fahre[27] fort, wie du beginnst, damit du möglichst schnell[28] den verdienten Lohn findest! Wie lange werdet ihr aber mit Worten den Waffen begegnen?[29] Wahrhaftig,[30] je eifriger[31] ihr den Frieden suchet, desto heftiger wird der Krieg entbrennen! Wenn aber die Freiheit euer Wunsch[32] und Wille[32] ist, so beschließet, was eueres Namens würdig ist! Es ist ein Heer, es sind die besten Führer vorhanden; das Glück begleitet[8] den Besseren. Daher geht[33] meine Meinung[33] dahin, Alle, die an der Spitze[34] des Staates[34]

[1] idoneus. Direkt und indirekt. [2] subverto. [3] animadverto. [4] licentia. [5] rabies. [6] integer. [7] contactu procedo ad aliquid. [8] sequor. [9] admoveo. [10] invado. [11] abutor. [12] socordia. [13] consilium. [14] satis. [15] attingo. [16] conor. [17] prohibeo. [18] conversus. [19] rerum natura. [20] disturbo. [21] rectus. [22] facio. [23] moveo. [24] teneo. [25] egestas. [26] sum. [27] pergo. [28] maturus. [29] tento. [30] bei Herkules. [31] avidus. [32] placeo. [33] censeo. [34] imperium.

stehen,[35] sollen die Hauptstadt schützen[36] und sich bemühen, daß die Verfassung keinen Schaden[37] leide."[38]

[35] die haben (sum). [36] praesidium und sum. [37] detrimentum. [38] capio.

106. Wissenstrieb.[1]

Statt daß das Streben[1] nach Erkenntniß[1] der menschlichen Natur widerspricht,[2] kann vielmehr Niemand in Abrede stellen,[3] daß wir ohne[4] einen äußeren Vortheil[5] dazu hingezogen[6] werden. Siehst du nicht, wie schon die Knaben an Spielen ihre Freude haben,[7] wie es sie ergötzt, Etwas zu wissen, und wie sie es gerne einander erzählen? Ja sogar die trägsten Menschen können nicht Ruhe halten,[8] sondern sie begehren nach Würfeln[9] oder sonstigen Spielen. Wie nun? Sehen wir nicht bei jenen, die an edlen[10] Wissenschaften ihr Vergnügen finden, daß sie oft weder ihre Gesundheit noch ihr Vermögen berücksichtigen[11] und daß sie mit den größten Anstrengungen, mit Sorgen und Nachtwachen[12] die Freude erkaufen,[13] die sie aus ihrer Forschung[14] schöpfen? Denn welch' ein glühender[15] Eifer, glaubt ihr wol, beseelte[16] einen Plato und Demokrit, von denen wir wissen, daß von ihnen aus Lernbegierde die fernsten[17] Länder durchwandert[18] wurden? Es würde uns die Zeit fehlen, wenn wir alle diese wiß[14]begierigen Männer aufzählen wollten. Fragen wir uns selbst, wie sehr uns die Betrachtung[19] der Sternenwelt und die Erkenntniß der Natur fesselt,[20] wie sehr uns, um Anderes der Art zu übergehen, das Studium[21] der Geschichte[22] anzieht,[23] obwol die Geschichte nicht nur eine Quelle[24] der Freude, sondern auch des Nutzens ist![24] Wie aber? Lesen wir nicht mit Vergnügen auch erdichtete[25] Erzählungen,[26] aus denen keinerlei Nutzen zu ziehen[27] ist? Ja auch Leute von der niedrigsten Klasse[28] finden Freude an der Geschichte, ohne von der Hoffnung geleitet zu werden, daß sie einmal eine Rolle[29] zu spielen[30]

[1] amor cognitionis. [2] contrarium esse. [3] infitior, 1. [4] nicht eingeladen (invito). [5] emolumentum. [6] rapio. [7] gefesselt (teneo) werden. [8] acquiesco. [9] talus. [10] ingenuus. [11] rationem habeo. [12] vigilia. [13] compenso. [14] disco. [15] ardor. [16] sum. [17] ultimus. [18] peragro. [19] contemplatio. [20] moveo. [21] scientia. [22] res gestae. [23] delecto. [24] est aliquid in aliqua re. [25] fingo. [26] fabula. [27] elicio. [28] fortuna. [29] res. [30] gero.

hätten. Daraus folgt, daß in der Forschung[31] selbst schon ein Reiz[32] sich findet, durch den wir zum Lernen und Forschen angetrieben werden! Und die alten Philosophen nehmen[25] an, daß die Weisen, von allen Sorgen frei, auf den Inseln der Seligen keine andere Aufgabe haben,[33] als ihre ganze Zeit der Erkenntniß[14] und Nachforschung[34] zuzuwenden.[35] Die Erkenntniß ist jedoch nicht nur eine Freude[36] für ein glückliches Leben, sondern auch ein Trost[37] in Mühseligkeit.[38] Daher haben Viele in Haft und Verbannung ihr Leid durch Studium[39] erleichtert.[40] Je höher[41] einer gebildet[42] ist, um so weniger möchte er leben, wenn er, von allen Geschäften[43] ausgeschlossen,[44] auch noch so viele sinnliche Vergnügungen genießen könnte. Daher ist dieses wenigstens offenbar, daß wir zur Arbeit[33] geboren sind, und trefflich sagt Plato: O glücklich der, dem es vergönnt ist, zur Weisheit zu gelangen![45]

[31] in den Dingen selbst, welche man lernt und erforscht (cognosco). [32] incitamentum. [33] ago. [34] inquiro. [35] consumo. [36] oblectatio. [37] levamentum. [38] miseria. [39] studium doctrinae. [40] levo. [41] bonus. [42] instituo. [43] res gero. [44] orbo. [45] assequor.

107. Perseus.

Im Jahre 168 v. Chr. wurde Perseus, König von Macedonien, bei Pydna in einer blutigen[1] Schlacht von dem römischen Consul Aemilius Paulus besiegt. Zwanzigtausend Macedonier waren gefallen; ungefähr sechstausend Mann nahmen[2] die Römer zu Pydna gefangen;[2] fünftausend wurden auf[3] der Flucht zerstreut[4] aufgegriffen.[5] Perseus hatte sich zuerst nach Pella gerettet;[6] drei Tage nach der Schlacht[7] kam er nach Amphipolis und von hier nach Samothrake.[8] Die Gesandtschaft,[9] die er von Amphipolis an den Consul Aemilius Paulus abgeschickt hatte, kam[10] ohne Antwort[11] zurück.[10] Auf[12] ein zweites Schreiben des Perseus erschienen drei römische Abgesandte, um mit ihm zu unterhandeln.[13] Aber es kam[14] nichts zu Stande,[14] da Perseus mit aller Macht[15] an dem Königstitel[16] festhielt,[17] Paulus aber

[1] atrox. [2] sie kamen (pervenio) in die Gewalt (potestas) der Römer. [3] ex. [4] vagus. [5] capio. [6] fugio. [7] pugno. [8] Samothraca, ae oder —e, es. [9] die Gesandten. [10] wurde entlassen (dimitto). [11] responsum. [12] nachdem er geschickt hatte. [13] ago. [14] perficio. [15] vis. [16] nomen regium. [17] amplector.

darauf drang,[18] daß er sich und all' das Seinige dem römischen Volke auf Gnade[19] und Ungnade[19] überantworte.[20] Indessen landete[21] die Flotte des Cn. Oktavius zu Samothrake. Alles[22] ging[23] zu den Römern über und der fast allein[24] gelassene[25] König war gezwungen, an die Flucht zu denken.[26] Mit drei Vertrauten[27] begab er sich um Mitternacht an das Meer. Aber er fand kein Schiff, da die Seinigen bereits mit Einbruch[28] der Nacht[29] die Anker gelichtet[30] hatten und auf der Fahrt[31] nach Creta begriffen[31] waren. Perseus irrte[32] einige Zeit an dem Strande umher; bei Tagesanbruch versteckte[33] er sich neben einem Tempel in einem finsteren[34] Winkel.[35] Als Jon aus Thessalonika[36] dem Oktavius die Kinder des Königs[37] übergeben hatte, lieferte sich auch Perseus mit Philippus, seinem ältesten Sohne, den Römern aus. Er erhielt den Befehl, das Admiralschiff[38] zu besteigen und die römische Flotte steuerte unverzüglich nach Amphipolis zurück. Oktavius schickte den gefangenen König in das Lager zu Paulus. Hier war unterdessen eine große Menschenmenge zusammengeströmt;[39] Alles wollte den Nachkommen[40] Philipp's und Alexander's des Großen sehen.

[18] contendo. [19] fides et clementia. [20] permitto. [21] appello. [22] Jeder für (pro) sich. [23] transeo. [24] solus. [25] relinquo. [26] consilium capio. [27] fuga und conscius. [28] primus. [29] tenebrae. [30] navem solvo. [31] peto. [32] vagor. [33] delitesco. [34] obscurus. [35] angulus. [36] Thessalonicensis. [37] regius. [38] navis praetoria. [39] occurro. [40] progenies.

108. Perseus. (Fortsetzung.)

Im[1] Trauergewande[2] betrat[3] Perseus mit seinem Sohne das Lager. Wegen der Menschenmenge[4] vermochte er nicht vorwärts zu kommen,[5] bis der Consul Liktoren sandte, die ihm den Weg zum Feldherrnzelte[6] bahnten.[7] Paulus erhob[8] sich, während seine Umgebung[9] auf ihren Sitzen[10] verblieb,[10] ging[5] dem eintretenden[11] König einige[12] Schritte entgegen und reichte[13] ihm die Rechte. Als sich Perseus vor ihm[14] niederlassen[15] wollte, hob[16] ihn Paulus empor und hieß ihn

[1] amicio. [2] vestis und pullus, a, um. [3] ingredior. [4] turba. [5] progredior. [6] praetorium (sc. tentorium). [7] facio. [8] consurgo. [9] Begleiter (comes). [10] sedeo. [11] introeo. [12] paullum. [13] porrigo. [14] zu den Füßen. [15] submitto. [16] tollo.

der Versammlung[17] gegenüber Platz nehmen.[18] „Warum,“[19] sprach darauf der Consul, „hast du, o Perseus, den Krieg gegen das römische Volk mit solcher Erbitterung[20] begonnen?[21] Warum hast du dich der äußersten Gefahr[22] ausgesetzt?“[23] Während[24] Alle eine Antwort erwarteten, blickte[25] der König zur Erde und weinte lange. Da fuhr der Consul fort:[26] „Wenn du als Jüngling den Thron bestiegen[27] hättest, so würde es mich nicht wundern, daß du nicht wußtest, welch' furchtbarer[28] Feind das römische Volk ist. Nun aber, da du sowol dem Kriege beiwohntest,[29] den dein Vater mit den Römern führte, als auch des Friedensschlusses dich erinnerst, warum wolltest du lieber Krieg als Frieden mit denen, deren Macht[30] du im Kriege erprobtest?“[31] Da Perseus weder auf eine Frage[32] noch auf eine Anklage[33] antwortete, sprach der Consul abermals: „Ob sich dieses nun durch menschlichen Irrtum oder durch Schicksalsbestimmung[34] ereignete, sei getrost, die Milde des römischen Volkes, die sich im Unglücke[35] so vieler Könige zeigte,[36] wird auch dir nicht fehlen!“ Dieses redete er in griechischer Sprache[37] zu Perseus. Darauf sagte er lateinisch zu den Seinigen: „Sehet[38] hier ein Beispiel der Veränderlichkeit[39] der menschlichen Dinge! Euch besonders, o Jünglinge, sage ich dieses: Niemand soll[40] in glücklichen Zeiten[41] stolz und gewaltsam[42] verfahren,[43] noch dem Glücke, wenn es ihm lächelt,[44] Vertrauen schenken,[45] da ungewiß ist, was der Abend bringt.[46] Der erst wird ein Mann sein, dessen Herz weder das Glück[47] übermütig erhebt,[48] noch das Unglück[47] zu Boden drückt.“[49] Darauf wurde die Versammlung[50] entlassen und dem Quintus Aelius die Sorge für die Bewachung[51] des Königs übertragen.[52] Er wurde an demselben Tage von dem Consul eingeladen[53] und man erzeigte

[17] gegenüber den Versammelten (advoco). [18] consido. [19] Direkt und indirekt. [20] infestus animus. [21] suscipio. [22] discrimen. [23] adduco aliquem in aliquid. [24] Uebersetze: Als der König, während Alle eine Antwort erwarteten, lange weinte, fuhr der Consul fort. [25] intueor. [26] sursum. [27] accipio. [28] gravis. [29] intersum. [30] vis. [31] experior. [32] gefragt. [33] angeklagt. [34] necessitas. [35] casus, Plur. [36] cognosco. [37] sermo. [38] cerno. [39] mutatio. [40] decet. [41] res. [42] violens. [43] consulo. [44] praesens. [45] credo. [46] fero. [47] prospera — adversa fortuna. [48] effero. [49] infringo. [50] consilium. [51] custodio. [52] mando. [53] invito (ad aliquem).

ihm jede Ehre, die man ihm in einer solchen Lage[54] erweisen[55] konnte. — Im Jahre 167 wurde Perseus mit seinen Kindern nach Rom in die Haft[42] abgeführt.[56] Wenige Tage darauf kam[57] Paulus auf dem Königsschiffe,[58] das eine ungeheuere Größe besaß und mit der macedonischen Beute[59] belastet[60] war, die Tiber aufwärts nach Rom, während die Ufer von einer Menge Volkes bedeckt[61] waren. Da aber der Neid gewöhnlich[62] gegen das Höchste seinen Angriff wendet,[63] so wollten die Soldaten, denen Paulus weniger[64] als sie gehofft hatten, von der reichen[65] Beute mitgetheilt[66] hatte, den Triumph verweigern,[67] als die Volkstribunen hierüber einen Antrag[68] bei dem Volke[69] stellten.[46] Durch die Rede des M. Servilius, der Consul und Unterdiktator[70] gewesen war, wurden die Truppen jedoch so umgestimmt,[71] daß die Tribus, als man sie zur zweiten Abstimmung[72] schreiten[73] ließ, alle ohne Ausnahme dem Vorschlage[68] in Betreff des Triumphes zustimmten.[74]

[54]fortuna. [55]habeo. [56]abduco. [57]subvehor. [58]navis regia. [59]spolia. [60]orno. [61]compleo. [62]ferme. [63]tendo. [64]parcus. [65]tantus. [66]do. [67]abrogo. [68]rogatio. [69]plebs. [70]magister equitum. [71]animum muto. [72]suffragium. [73]revoco. [74]jubeo.

109. Perseus. (Schluß.)

Am achtundzwanzigsten, neunundzwanzigsten und dreißigsten November hielt[1] Paulus einen Triumphzug,[1] mit dem sich kein früherer vergleichen läßt. Auf dem Forum und überall, wo der Zug[2] vorbeikommen[3] mußte,[4] waren Schaubühnen[5] für das Volk aufgeschlagen,[6] das in weißer Toga zusah.[7] Die offenen[8] Tempel waren bekränzt mit Blumen[9] und umwölkt[10] von Weihrauch.[10] Der erste Tag genügte[11] kaum zur Aufführung[12] der erbeuteten[13] Götterbilder[14] und Gemälde,[15] die auf zwei hundert fünfzig Wagen geladen[16] waren. Am zweiten Tage wurden die glänzenden Waffen der Macedonier auf zahlreichen Lastwagen[17] vorgeführt;[18] darauf wurden von dreitausend

[1]triumpho. [2]pompa. [3]traduco. [4]oportet. [5]tabulatum in modum theatrorum. [6]exstruo. [7]specto. [8]aperio. [9]sertum. [10]dampften (fumo) von Weihrauch. [11]sufficio. [12]transveho. [13]captivus. [14]signum. [15]tabula. [16]impono. [17]plaustrum. [18]transfero.

Menschen sieben hundert fünfzig mit gemünztem[19] Silber gefüllte[20] Gefäße vorübergetragen;[21] in einem jeden befanden sich drei Talente. Am dritten Tage eröffneten[22] den Zug die schmetternden[23] Kriegstrompeten;[23] darauf folgten hundert zwanzig mit Bändern[24] und Kränzen geschmückte[25] Opferstiere mit vergoldeten[26] Hörnern; Jünglinge, geziert[27] mit kunstreich[28] gewebten[29] Binden,[30] leiteten[31] dieselben; dazwischen[32] trugen[33] andere goldene und silberne Schalen.[34] Nach diesen[35] trug[35] man gemünztes[19] Gold in sieben und siebzig Gefäßen vorüber; in einem jeden drei Talente. Hierauf erblickte[36] man das goldene Tafelgeschirr[37] des Perseus; nun folgte[38] der Wagen des Königs mit[20] seinen Waffen und seiner Krone.[39] Daran schlossen[40] sich die Gefangenen, Bitis, der Sohn des Königs Cotys,[41] die Kinder des Perseus, zwei Söhne und eine Tochter, mit ihren Erziehern[42] und Lehrern. Die Kinder streckten[43] die Hände aus gegen die Zuschauer[44] und flehten[45] um das Erbarmen des siegreichen Volkes, so daß Viele sich der Thränen nicht erwehren[46] konnten. Hinter diesen kam[47] mit seiner Gemahlin der gefesselte Perseus im Trauer[48]gewande[49] und in starrer[50] Bestürzung;[50] die Größe des Jammers[51] schien ihm die Besinnung[52] geraubt[53] zu haben. Ihn begleitete eine Menge[54] von weinenden[55] Freunden und Genossen, die ihre Augen unverwandt[55] nach dem Angesichte[55] des Königs richteten.[55] Darauf wurden vierhundert goldene Kränze einher getragen,[56] die von den griechischen[57] und asiatischen[57] Städten durch Gesandte an

[19] signo, 1. [20] onustus. [21] porto. [22] führten (duco) den Zug (agmen). [23] die Trompeter (tubicen, inis), die Kriegssignale (bellicum, Sing.) bliesen (cano). [24] vitta, ae. [25] redimio. [26] auro, 1. [27] cingo. [28] mit kunstreicher (eximius) Arbeit (opus). [29] texo. [30] fascia. [31] duco. [32] denen (qui) als Begleiter beigegeben (addo). [33] gesto. [34] patera, ae. [35] es folgten die, welche trugen (fero). [36] viso. [37] die Schalen (phialae, ae) und Becher, mit denen die Speisezimmer (triclinium) des Perseus geschmückt waren. [38] subeo. [39] diadema, atis. [40] sequor. [41] Cotys, yis. [42] educator. [43] tendo. [44] spectator. [45] suppliciter imploro. [46] teneo. [47] incedo. [48] pullus. [49] amictus, us. [50] stupenti et attonito similis. [51] malum, Plur. [52] mens. [53] eripio. [54] turba. [55] welche weinten und ihre Augen nach dem Angesichte (vultus) des Königs richteten (defigo). [56] porto. [57] Substantiv.

Paulus überschickt worden waren, um[58] ihm zu seinem Siege Glück zu wünschen.[58] Zuletzt erschien[40] Paulus auf dem Siegeswagen und hinter diesem eine große Schaar hochstehender[59] Männer, darauf[60] Reiterei und Fußvolk. Aber nicht nur der in Ketten aufgeführte[31] Perseus bot[61] in diesen Tagen ein Beispiel[62] menschlicher Nichtigkeit,[63] sondern auch der in Gold und Purpur stralende[64] Sieger. Denn dieser verlor[65] zu eben dieser Zeit zwei Söhne, den einen fünf Tage vor dem Triumphe, den anderen drei Tage nach demselben. Am ersten Dezember hielt[66] Cn. Oktavius den Triumphzug[67] wegen seines Seesieges.[67] Darauf wurde eine Sitzung abgehalten[68] und beschlossen,[69] Q. Cassius solle den König Perseus mit seinem Sohne Alexander nach Alba abführen und dort in Gewahrsam halten.[70] Dieses war, nachdem man vier Jahre gekämpft hatte, das Ende des Krieges zwischen den Römern und Perseus und zugleich auch[71] das Ende eines im größten Theile Europa's und in ganz Asien berühmten Reiches.

[58]zur Beglückwünschung (gratulatio) wegen des Sieges. [59]illustris. [60]deinde. [61]sum. [62]documentum. [63]casus, Plur. [64]fulgeo. [65]dessen zwei Söhne starben (decedo). [66]ago. [67]triumphus navalis. [68]habeo. [69]die Väter beschlossen (censeo). [70]teneo. [71]Pronomen.

110. Marius als Volksredner.[1]

„Ich weiß," sprach Marius, „gar wol, o Quiriten, daß die Meisten mit Bitten die höchste Gewalt[2] bei dem Volke suchen[3] und wenn sie dieselbe gewannen,[4] mit Hochmut sie ausüben.[5] Je mehr mir aber der Staat gilt[6] als das Consulat, um so sorgfältiger werde ich das letztere verwalten.[7] Ihr beschloſſet,[8] daß ich einen mächtigen[9] Feind bekriege. Da aber, wie ihr sehet, alle Hoffnung sich auf meine Person stützt, so bin ich gezwungen mich um so eifriger zu bestreben,[10] daß ihr nicht getäuscht werdet und daß ihr nicht glaubet, ihr würdet für das gemeinsame Wol besser gesorgt[11] haben, wenn ihr einen Mann mit einer langen[12] Ahnenreihe,[12] aber ohne[13] Kriegs-

[1]orator popularis. [2]imperium. Direkt und indirekt. [3]peto. [4]adipiscor. [5]gero. [6]sum. [7]fungor. [8]jubeo. [9]Superlativ. [10]annitor. [11]consulo. [12]von vielen Bildern (imago). [13]nullus.

erfahrung[14] zu diesem Kampfe[15] ausgesendet hättet. Freilich, je unwissender einer in allen Dingen auf diesem wichtigen[16] Felde[16] ist, um so schneller wird er sich aus der Menge irgend einen Ratgeber[17] für seinen Wirkungskreis[18] zueignen.[19] So tritt meistentheils der Fall ein, daß derjenige, den ihr zum Feldherrn bestimmtet,[8] für seine eigene Person einen anderweitigen Führer sucht. Und ich kenne[20] Leute, die nach ihrer Ernennung[21] zu Consuln die Geschichte[22] der Vorfahren und die Kriegshandbücher[23] der Griechen zu lesen begannen. Was aber diese, wie sie sich rühmen, hörten und lasen, das habe ich selbst theils gesehen, theils ausgeführt; was jene aus Büchern[24] lernten, das lernte ich im Kriegsdienste.[25] Nun bedenket, ob Thaten oder Worte schwerer[26] wiegen![26] Aber sie verachten mich als einen Emporkömmling.[27] Ich jedoch halte den[28] Tüchtigsten für den Edelsten. Und wenn man nun ihre Väter fragen[29] könnte, ob sie mich oder jene zu Nachkommen[30] sich wünschten,[31] was, glaubt ihr, würden sie antworten, außer das, sie hätten sich möglichst brave Kinder gewünscht?[32] Nicht minder beneiden sie mich um die Ehre; sie mögen mich also auch um meine Arbeit beneiden, da ich durch sie jene erreichte. Wahrlich, betrogen ist, wer das Vergnügen der Unthätigkeit[33] und den Lohn der Tüchtigkeit zugleich erwartet. Und wenn sie bei euch oder im Senate sprechen, sehet, mit welchem[34] Wortprunke[34] sie ihre Ahnen preisen![35] Aber in der That verhält sich die Sache so: Der Ruhm der Vorfahren ist für die Nachkommen gewissermaßen ein Tageslicht,[36] das weder Gutes noch Böses im Verborgenen[37] läßt."[38]

[14]stipendium. [15]negotium. [16]tanta res. [17]monitor. [18]officium. [19]sumo. [20]scio. [21]nachdem sie ernannt (facio) waren. [22]acta, orum. [23]praecepta militaria. [24]litterae. [25]milito, 1. [26]mehr wert sind. [27]homo novus. [28]mit quisque. [29]quaero. [30]von ihnen erzeugt (gigno). [31]malo. [32]volo. [33]ignavia. [34]quanta oratio. [35]extollo. [36]lumen. [37]occultum. [38]patior.

111. Marius als Volksredner. (Schluß.)

„Dieses fehlt[1] freilich meiner Person. Doch sehet, wie unbillig sie sind! Was sie sich in Folge fremder Tüchtigkeit an-

[1]careo. Direkt und indirekt.

maßen,[2] das räumen sie mir nicht ein auf Grund[3] meiner eigenen. Ich weiß, wenn sie mir sofort[4] entgegnen[5] wollten, so würde ihnen eine über alle Maßen[6] zierliche[7] Rede zu Gebote stehen.[8] In Wahrheit aber kann mich keine Rede verletzen, da eine wahre mich rühmen[9] muß,[10] eine falsche jedoch mein Charakter und mein Leben widerlegen.[11] Aber weil sie nun euere Beschlüsse angreifen,[12] die ihr mir die höchste Ehre zutheiltet, so überleget[13] zu wiederholten Malen, ob ihr dieselben bereuen müßt. Ich vermag keinen Ahnenstammbaum[14] vorzuzeigen,[15] aber wenn es nötig ist, Speere, Fahnen[16] und andere Kriegsauszeichnungen,[17] überdieß Narben[18] vorne[19] auf der Brust. Das sind meine Ahnenbilder, das ist mein Adel,[20] nicht ererbt,[21] sondern durch Arbeit errungen![22] Nicht gekünstelt[23] sind meine Worte; ich erachte[24] dieses für zu kleinlich.[25] Sie aber bedürfen eines Kunstgriffes,[26] um schmähliche Thaten in schöne Worte[27] zu kleiden.[28] Ich lernte nicht[29] griechisch;[30] aber ich habe gelernt Nichts zu fürchten, außer die Schande;[31] ich lernte den Feind treffen[32] und zu gleicher Zeit dem Hunger und der Mühsal trotzen.[33] Mit diesen Lehren werde ich die Soldaten anfeuern;[34] das ist meine volksfreundliche[35] Heeresführung,[36] denn ein Heer mit Strafe[37] zusammentreiben,[38] das heißt Tyrann,[39] nicht Feldherr sein. Sie sagen zwar, es fehle[40] mir der feine Schliff,[40] weil ich nicht Gaukler[41] und Köche um ungeheuere Preise kaufe! Das nun will ich gerne zugestehen, denn ich habe von würdigen[42] Männern vernommen,[43] daß die Waffen und nicht der Hausrat der Schmuck[44] des Mannes sind.[44] Ei,[45] so mögen sie immerhin treiben, was ihnen Freude bereitet![46] Sie mögen essen und trinken, uns jedoch die Arbeit[47] überlassen! Aber die Sache steht nicht also. Denn

[2] arrogo. [3] ex. [4] jam. [5] respondeo. [6] abunde. [7] como, 3. [8] sum. [9] praedico. [10] necesse est. [11] supero. [12] accuso. [13] reputo. [14] Ahnenbilder (imago). [15] ostendo. [16] vexillum. [17] donum militare. [18] cicatrix. [19] adversus. [20] nobilitas. [21] hereditate relinquo. [22] quaero. [23] compono. [24] facio. [25] parum. [26] artificium. [27] oratio. [28] tego. [29] neque. [30] litterae Graecae. [31] fama turpis. [32] ferio. [33] tolero. [34] hortor. [35] civilis. [36] imperium. [37] supplicium. [38] hortor. [39] dominus. [40] ich sei von ungebildeten (incultus) Sitten. [41] histrio. [42] sanctus. [43] accipio. [44] zum Schmucke (decus) gereichen (sum). [45] quin ergo. [46] juvat. [47] sudor.

sobald sich jene durch ihre Schandthaten[48] in Verruf brachten,[49] gehen[50] sie darauf aus, den Lohn der Guten an sich zu reißen.[51] So dient Schwelgerei und Trägheit dem Staate zum Verderben. Doch seid[52] guten Mutes, o Quiriten! Nehmet[53] euch an um das Gemeinwesen! Alles liegt[54] mit Gottes Beistand bereit,[54] Sieg, Ruhm und Belohnung.[55] Wenn aber auch dieses zweifelhaft wäre, so müßten[56] doch Alle freiwillig dem Staate zu Hilfe kommen.[57] Durch Feigheit ist Niemand unsterblich geworden! Ich würde mehr sprechen, wenn Worte einem Feiglinge Tapferkeit einflößen[58] könnten, denn für die Wackeren,[59] glaube ich, ist bereits mehr als genug[6] gesagt."

[48] flagitium. [49] dedecoro. [50] eo. [51] eripio. [52] habeo. [53] capesso. [54] maturum esse. [55] praeda. [56] decet. [57] subvenio. [58] addo. [59] strenuus.

112. Unsterblichkeit.

Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Gottheit deßwegen unsterbliche Seelen in sterbliche Körper verpflanzte,[1] damit es Wesen gäbe, welche die Weltordnung[2] betrachteten und sie durch ein maßvolles[3] und geregeltes[4] Leben nachahmten. Zu diesem Glauben[5] brachte mich nicht nur die Vernunft, sondern auch die Meinung[6] der größten Weltweisen. Wie? Haben nicht die Pythagoreer behauptet, die Geister seien ein Ausfluß[7] der Weltseele?[8] Eine Annahme,[9] der ich zwar nicht beipflichten[10] möchte, weil, wenn sich dieses so verhielte, daraus folgen würde, daß Gott und der Menschengeist ein und dieselbe Substanz seien. Ebenso wenig[11] gefällt mir, was Plato behauptet,[12] daß nämlich die Seelen nicht untergehen könnten, weil ihr Wesen[13] einfach sei und nicht aufgelöst[14] werden könne. Oder siehst du nicht, daß Plato an dieser Stelle völlig Ungewisses für gewiß hält? Es müßte denn sein, daß du Alles, was von Plato stammt,[15] ohne allen Beweis[16] für wahr erachten[17] wolltest. Wie nun, möchte Einer sagen, du bist nicht nur durch die Vernunft, sondern auch durch die Auctorität der Philo-

[1] spargo. [2] rerum ordo. [3] modus. [4] constantia. [5] daß ich so glaube. [6] auctoritas. [7] abgeleitet (delibo, 1) sei. [8] universa mens divina. [9] opinio. [10] assentior. [11] neque magis. [12] affirmo. [13] natura. [14] dissolvo. [15] sum. [16] argumentatio. [17] credo.

sophen zu dem Glauben[18] an die Unsterblichkeit[18] gebracht[19] worden und verwirfst[20] Männer wie Plato und Pythagoras? Ich gestehe zwar, daß ich nicht in allen Stücken[21] derselben Meinung[22] bin wie die alten Philosophen, aber wer hat besser über jene Hoffnung gesprochen, vermöge[23] welcher wir glauben, daß die Seele nicht zugleich mit dem Körper untergehen werde, als Sokrates in der letzten Stunde[24] seines Lebens? Denn dieses allgemeine und in dem innersten Herzen[25] aller Menschen haftende[26] Gefühl ist der sicherste, um nicht zu sagen, der einzige Beweis[27] unserer Fortdauer[28] nach dem Tode.[28] Oder glaubst du, daß das Menschengeschlecht von der Natur betrogen sei? Freilich, eine trügerische und böswillige[29] Gottheit ist der Urheber dieser ganzen schönen[30] Welt.[30] Im Gegentheile, je schärfer[31] und weiter[32] Einer sieht,[33] desto besser erkennt er, daß er nach dem Tode in[34] eine bessere[34] Welt wandern wird, und unwillkürlich[35] fühlt sich der Geist gehoben,[36] wenn er denkt, daß er dann erst, wenn er aus den Fesseln[37] des Körpers geschieden[38] ist, ein Leben führen[39] wird, das allein den Namen[40] „Leben" verdient.

[18]daß du glaubst, die Seelen seien unsterblich. [19]impello. [20]contemno. [21]res. [22]dasselbe denke (sentio) wie. [23]verstärkt mit adductus. [24]dies. [25]pectus. [26]infigo. [27]argumentum. [28]daß wir unsterblich sein werden. [29]malevolus. [30]haec omnis pulchritudo. [31]mehr. [32]longius. [33]cerno. [34]ad meliora. [35]ich weiß nicht wie. [36]erhebt (erigo) sich der Geist. [37]compages, is. [38]excedo. [39]vivo. [40]nomino.

113. Dichtkunst.[1]

Wie Wenige gibt es, die nicht das bekannte Sprüchwort, daß ein Dichter nicht erzogen,[2] sondern geboren werde, stets im Munde führen![3] Aber doch scheinen Manche nicht zu wissen, was dieses Sprüchwort bedeutet; denn sie weihen[4] den nächsten Besten[5] mit so viel Formelwesen[6] in die Dichtkunst ein, als ob Alles von ihrem Unterrichte[7] und Nichts von der Natur abhänge.[8] Aber verschwendet[9] nicht länger Zeit[10] und Muße![10] Denn wem eine gewisse Naturgabe[11] fehlt,[12] der wird nicht einmal ein guter Erklärer[13] eines Dichters, geschweige denn

[1]ars poetica. [2]fio. [3]habeo. [4]doceo. [5]jeden Beliebigen. [6]formula, Plur. [7]disciplina. [8]tribuo. [9]perdo. [10]opera et oleum. [11]naturae munus. [12]careo. [13]interpres.

selbst ein Dichter. Daß dieses eine Wahrheit ist, ist leicht zu sehen; denn meines Bedünkens [14] läßt sich nichts Ungereimteres [15] denken, als ohne Anlage [16] immer und überall Verse zu machen.[17] Sieh' doch, wie ein solcher Dichter [18] schon längst hin und her denkt,[19] wie [20] er sein Gedicht beginnen [20] soll. Nachdem er Tausenderlei vergeblich versucht hat, ist nichts Anderes übrig, als die neun Schwestern vom Helikon [21] herbeizurufen. O über den Armen! Er hat einen Todesfall [22] zu besingen.[23] Was hindert ihn, die gewöhnlichen [24] Angriffe [25] gegen den Pluto und die Parzen anzuwenden? [26] Es wäre sonderbar,[27] wenn unser Dichter nicht auch sein Loos [28] beklagte,[29] weil er nicht wie ein zweiter Orpheus die Todten aus der Unterwelt [30] zu führen [31] im Stande ist. Doch hinweg [32] mit diesen Trauergesängen! [33] Er soll eine Hochzeit mit seinen Versen [34] feiern.[34] O Himmel! [35] Wie lange reibt [36] er seine Stirne,[37] bis er aus den Werken des Catullus oder eines anderen Poeten die Venus und den beköcherten [38] Cupido herbeischleppt! [39] Was soll ich endlich jene Tändeleien [40] erwähnen, die aus einem leeren [41] Gehirne entspringen,[42] die Wort- [43] und Buchstabenspiele,[44] die Buchstabenversetzungen,[45] die Rückläufe [46] und Flickgedichte? [47] Da mit diesen Possen [48] einst sogar ernsthafte und gelehrte Männer ihre Zeit verschwendeten,[9] so haben [49] wir wahrlich Grund zur Freude,[50] daß in unserer Zeit alle verständigen Leute diesen Kinderspielen [51] der Art abhold [52] sind, daß Alle, die in diesen Dingen mit ihrem Talente [53] glänzen [54] wollen, sogar den Spott [55] der Knaben ärnten.[55]

[14] ich weiß nicht, ob. [15] ineptus. [16] invita Minerva. [17] fundo. [18] versificator. [19] haereo. [20] woher er den Anfang (principium) des Gedichtes nehmen (duco) soll. [21] Helicon, onis. [22] funus. [23] versibus orno. [24] de trivio. [25] convicium. [26] congero. [27] mirus. [28] casus. [29] doleo. [30] inferi. [31] excito. [32] sie mögen gehen (abeo). [33] nenia, ae. [34] mit einer Elegie (elegia) feiern (celebro). [35] O unsterbliche Götter! [36] perfrico, 1. [37] caput. [38] pharetratus. [39] traho. [40] nugae. [41] aridus. [42] herausgeholt (extorqueo) werden. [43] syllabopaegnium. [44] acrostichon. [45] anagramma, atis. [46] versus cancrinus. [47] cento, onis. [48] ludicra, orum. [49] est. [50] daß wir uns freuen. [51] ineptiae pueriles. [52] respuo. [53] ingeniosus. [54] videor. [55] von dem Gespötte (sibila, orum) der Knaben getroffen (explodo) werden.

114. Sittlichkeit.[1]

Wenn Einer gut[2] gehandelt[3] hätte, aber nicht wüßte, daß er sittlich[2] handelte (setze[3] den Fall, daß dieses geschehen könne), so würde zwar die Handlung[4] gesetzmäßig,[5] aber der Handelnde[6] nicht moralisch[7] genannt werden dürfen. Denn ein redlicher[7] Mann ist nur derjenige, der ein bestimmtes[8] sittliches[5] Gesetz kennt und mit Ueberlegung[9] und freiem Willen demselben gehorcht.[10] Die Vorstellung[11] dieser reinen[12] Tugend aber übt[13] auf das menschliche Gemüt einen größeren Einfluß[13] aus, als alle anderen Anlockungen[14] des äußeren Glückes oder die Androhung[15] von Schmerz und Uebel. Es ist kein Zweifel, daß, wenn die menschliche Natur nicht so beschaffen wäre, dem Menschen jeder Begriff[16] von Moralität[1] fehlen würde. Wäre dem nicht so, so würden wir das Gesetz entweder hassen oder verachten oder sicherlich nur um unseres Vortheiles[17] willen befolgen.[18] Und die bedeutendsten Philosophen hielten an der Ansicht fest, daß auf diese Weise das Menschengeschlecht schon vom Anfange an nur durch einen eitlen Schein[19] von Sittlichkeit[20] getäuscht worden wäre. Man müßte[21] zwar denjenigen für thöricht halten, der leugnete, daß der Charakter eines ungebildeten[22] oder verwilderten[23] Menschen am schnellsten durch seinen eigenen Vortheil[17] oder Schaden zum Besten angeleitet[24] werde, aber wer möchte zweifeln, daß derjenige nicht minder im Irrtume[25] befangen[25] wäre, der in Abrede stellte, daß auf der reinen Sittlichkeit allein ein tüchtiger[26] Charakter[27] beruhe.[28] Die Sittlichkeit allein lehrt uns am besten die Würde der Menschennatur kennen und sie allein bewirkt, daß das Schwerste für uns sich leicht gestalte.[3]

[1] honestas. [2] rectus. [3] facio. [4] actio. [5] honestus. [6] homo. [7] probus. [8] quidam. [9] judicium. [10] obtempero. [11] vis. [12] integer. [13] moveo. Der Satz ist in das Passivum zu verwandeln. [14] illecebra. [15] formido. [16] sensus. [17] commodum. [18] sequor. [19] simulatio. [20] virtus. [21] oportet. [22] rudis. [23] agrestis. [24] emendo. [25] stultus sum. [26] excelsus. [27] animus. [28] nitor.

115. Sittlichkeit. (Schluß.)

Wenn aber Einer fragen würde, was die Sittlichkeit ist, so ist diese Frage in der gemeinen Menschenvernunft[1] schon

[1] sensus.

längst entschieden,[2] wie die Frage,[3] welche Hand die rechte oder welche die linke sei. Wenn sich ein rechtschaffener Mann weigern würde, einem ungerechten Urtheile beizupflichten[4] und wenn er jeden Gewinn ausschlüge,[5] so würde er den Beifall[6] aller Gutgesinnten finden.[6] Wenn er aber den Tadel[7] seiner Freunde, wenn er den Zorn von Tyrannen, die ihn mit Feuer und Schwert bedrohen, gelassen ertrüge,[8] wenn er ihnen gegenüber[9] nur die Stelle Juvenal's im Munde führte:

Ob[10] auch Phalaris forderte,[11] daß[12] du
Falsch dich erzeigst[12] und mit Stier's Androh'n[13] dir geböte[14] den Meineid,[15]
Gipfel[16] der Schmach[17] ist es, glaub' es, die Ehre[18] zu opfern[19] dem Dasein,[20]
Wie[21] auch[21] dem Leben zu Lieb'[22] zu verlieren[23] des Lebens[24] Beweggrund;[25]

wenn endlich Weib[26] und Kind vergeblich ihm zu Füßen[27] fielen,[28] wer würde diesen Freund der Wahrheit, der durch Nichts von seinem Vorhaben[29] abgebracht[30] werden kann, nicht bewundern? Wer würde nicht zuletzt wünschen, selbst ein solcher Mann sein zu können?[31] Und doch[32] ist diese Tugend nicht etwa deßwegen so viel wert, weil sie großen Nutzen schafft,[33] sondern weil sie so viel kostet!

[2]dijudico. [3]controversia. [4]assentior. [5]repudio. [6]probo. [7]vituperatio. [8]contemno. [9]coram. [10]licet. [11]impero. [12]daß du seiest. [13]mit angedrohtem (admoveo) Stier. [14]dictito. [15]perjurium, Plur. [16]summus. [17]nefas. [18]pudor. [19]praefero. [20]vita. [21]et. [22]propter. [23]perdo. [24]vivo. [25]causa. [26]uxor. [27]genu. [28]accido. [29]propositum. [30]deterreo. [31]licet. [32]atqui. [33]affero.

116. Thomas Morus.

Thomas Morus, der Lordkanzler[1] Englands, wurde von König Heinrich, weil er dessen Ehescheidung[2] von[3] seiner rechtmäßigen[4] Gattin nicht billigte,[5] in das Gefängniß[6] geworfen[7] und nach einem Jahre am 6. Juli 1535 wegen Hochverrats zum Tode geführt.[8] Er schritt[9] gefaßten[10] Herzens dem Richtplatze[11] zu, in schlechtes[12] Gewand gehüllt,[13] mit langem[14] Barte und

[1]summus judex. [2]discidium. [3]Genitiv. [4]justus. [5]comprobo. [6]vincula. [7]conjicio. [8]duco. [9]gradior. [10]constans. [11]locus supplicii. [12]vilis. [13]amicio. [14]promissus.

bleichem, hagerem[15] Gesichte. Am Fuße[16] des Blutgerüstes[17] bat er den Gerichtsdiener,[18] seine Schritte[19] zu stützen,[20] für das Herabsteigen[21] werde er selbst sorgen.[22] Da es ihm nicht gestattet war, vor dem Volke zu reden, so bat er dasselbe, es möge für ihn zu Gott flehen,[23] und er erklärte, er sterbe als ein getreuer[24] Unterthan[24] des Königs. Darauf sank[25] er auf die Kniee und betete[26] andächtig[26] zu Gott. Als er sich erhob, bat[27] ihn der Scharfrichter[28] um Vergebung.[29] Morus erwiderte, indem er ihn küßte:[30] „Du wirst mir heute einen unübertrefflichen Dienst[31] erweisen.[31] Nur Mut,[32] und zage[33] nicht deines Amtes zu walten.[34] Mein Hals ist sehr kurz, daher hüte dich, daß du mich nicht schief[35] triffst!"[36] Nachdem er sich selbst die Augen verbunden[37] hatte, legte er seinen Kopf auf den Block[38] und hieß den Scharfrichter warten,[39] bis er seinen Bart bei Seite[40] geschoben,[40] denn dieser, sagte er, habe[41] keinen Verrat begangen.[41] Ein Streich[42] des Beiles trennte[43] das Haupt von der Schulter.[44]

[15]aridus. [16]imus. [17]catasta. [18]lictor. [19]ascendo. [20]adjuvo. [21]descensus, us. [22]curae esse. [23]precor. [24]vere obediens. [25]procumbo. [26]precibus piis adeo. [27]peto. [28]carnifex. [29]venia. [30]osculor, 1. [31]beneficium afficio. [32]bono animo sum. [33]dubito. [34]perfungor. [35]malus. [36]ferro peto. [37]praeligo, 1. [38]lignum. [39]moror. [40]removeo. [41]expertem esse. [42]ictus. [43]abscido. Der Satz ist in das Passivum zu verwandeln. [44]cervix, Plur.

117. Thomas Morus. (Schluß.)

Margaretha, eine von Morus' Töchtern, unternahm[1] aus Liebe[2] eine That,[3] die mit der Bruderliebe[2] der Antigone[4] wetteifert.[4] Alles ist vorbei,[5] schreibt[6] sie nach dem Tode des Vaters in ihrem Tagbuche.[7] Sie haben uns seinen verstümmelten[8] Rumpf[9] begraben lassen,[10] aber, so wahr ich lebe, ich werde sein Haupt besitzen, und dieß, ehe eine andere Sonne aufgegangen ist! Wenn mich die Weisen nicht unterstützen, so werde ich mich mit einem Narren[11] behelfen.[12] Sie meinte[13] einen täppischen[14] Diener, der von ihrem Vater aus Mitleid in das Haus auf-

[1]efficio. [2]pietas. [3]facinus praeclarum. [4]der Bruderliebe der Antigone (1. Decl.) gleich (par) ist. [5]perago. [6]memoriae prodo. [7]commentarii sc. libri. [8]mutilus. [9]truncus. [10]permitto. [11]stultus. [12]utor. [13]dico. [14]ridiculus.

genommen[15] worden war und die Rolle[16] eines Hofnarren[17] spielte.[18] Um die Zeit des ersten Hahnenschreies[19] hörte sie verabredeter Weise[20] mit Steinchen[21] gegen das Fenster werfen.[22] Als sie aufgestanden war und sich leise[23] aus dem Hause geschlichen[23] hatte, erkannte sie den treuen Diener. Er klapperte[24] mit den Zähnen aus Furcht und Kälte. An der Treppe,[25] an der die Themse[26] vorüberfloß,[27] lag[28] ein Schifflein[29] mit[30] einigen Bootsleuten.[31] Einer von ihnen trat Margarethen entgegen und sprach mit gedämpfter[32] Stimme: „Was wollt Ihr? Seid Ihr von Sinnen?"[33] „Nehmet[34] mich ein," erwiderte sie, „und stoßet[35] das Boot vom Ufer!" Sie fuhren stromabwärts und hielten[36] endlich an der schönsten Brücke Londons.[37] Der Diener, der an das Land gesprungen[38] und auf die Brücke geeilt war, kam zurück und meldete, daß keine Gefahr drohe. Margaretha erhob[39] die Augen nicht eher, als bis sie unter dem Brückenthore stand, und als sie furchtsam aufblickte,[40] erkannte sie den dunklen Umriß[41] der schreckhaften und kostbaren[42] Reliquie: Des Vaters Haupt stak[43] oben auf dem Pfahle.[44] Ein Grausen[45] durchrieselte[46] die bebende Tochter und sie rang[47] ihre Hände. Bald jedoch schwankte[48] der Pfahl und senkte[49] sich gegen sie. Sie breitete[50] ihre Schürze[51] aus und mit Freude, Mitleid und Schrecken fing sie die fallende Last auf. Der täppische[14] Diener aber lachte und sprach: „Hab' ich's nicht gut gemacht? Laßt uns eilen! Gott geleite[52] Euch mit[53] Euerer Bürde!"

[15] recipio. [16] persona. [17] sannio, onis. [18] ago. [19] galli cantus. [20] ex composito. [21] calculus. [22] peto. [23] suspenso gradu exire. [24] crepito. [25] scalae. [26] Tamesis. [27] praeterfluo. [28] war angebunden (religo, 1). [29] scapha. [30] bemannt (compleo). [31] nauta. [32] attenuo, 1. [33] mente captus. [34] recipio. [35] solvo. [36] naviculam constituo. [37] Londinium. [38] desilio. [39] tollo. [40] suspicio. [41] forma. [42] dulcis. [43] haereo. [44] stipes, itis. [45] horror. [46] percurro. [47] complodo. [48] nuto. [49] demitti. [50] pando. [51] vestis. [52] adjuvo. [53] tragend (gesto, 1).

118. Cyrus der Aeltere.

Cyrus der Aeltere berief auf dem Todbette[1] seine Kinder und Freunde und begann in Gegenwart Aller: „Für mich ist das Ende des Lebens da; deutlich erkenne ich dieses aus vielen Dingen.

[1] morior.

Ihr aber müßt, wenn ich gestorben sein werde, von mir wie von einem Glücklichen sprechen. Denn glaubet nicht, daß ich nichts[2] mehr bin, wenn ich von euch geschieden[3] bin. Ihr sahet auch nicht, während ich bei[4] euch war, meine Seele, sondern aus ihren Thaten habt ihr sie als vorhanden erkannt. Ich, o Kinder, konnte mich nie davon überzeugen, daß die Seele, so lange sie in dem sterblichen Körper ist, lebt; wenn sie aber diesen verlassen[5] hat, todt ist. Denn ich sehe, daß gerade die Seele dem sterblichen Leibe, so lange sie in ihm verweilt, Leben verleiht.[6] Auch davon, daß die Seele sinnlos[7] sei, wenn sie von dem sinnlosen[7] Körper abgeschieden[8] ist, auch davon bin ich nicht überzeugt. Im Gegentheile, wenn der Geist rein und lauter[9] vom Körper ausgeschieden[10] ist, dann wird er wahrscheinlich auch am verständigsten sein. Wenn aber das menschliche Wesen[11] durch den Tod sich auflöst,[12] so geht augenscheinlich jedes Ding dahin, woher es kam.[13] Die Seele allein sieht[14] man nicht, weder wenn sie gegenwärtig ist, noch wenn sie scheidet.[3] Ihr sehet, daß dem Tode nichts so ähnlich ist als der Schlaf. Der Geist des Schlafenden jedoch zeigt[15] am klarsten[16] seinen göttlichen[17] Ursprung[17] und sieht[18] vielfach[19] die Zukunft[19] voraus. Daraus ist abzunehmen,[20] wie er sein wird, wenn er sich völlig von den Fesseln[21] des Leibes befreit[22] hat. Wenn dem nun so ist, so erfüllet[23] meine Bitte![23] Leget[24] meinen Leib nicht in Gold und Silber, sondern gebet ihn so schnell als möglich der Erde zurück! Denn was gibt es Besseres als in der Erde zu ruhen, die alles Gute und Schöne hervorbringt und ernährt? Ich war auch sonst ein Freund der Menschen, und es dünkt mich angenehm, Theil zu nehmen an einem Wesen,[11] das den Menschen Gutes thut. Und so tretet herbei und reichet mir die Rechte; bewahret[24] mein Gedächtniß und ehret[25] die Götter, die diese schöne[26] Welt[26] schützen[27] und leiten!"[28]

[2] nullus. [3] discedo. [4] cum. [5] exeo. [6] animo, 1. [7] insipiens. [8] evado. [9] integer. [10] libero. [11] natura. [12] dissolvo. [13] orior. [14] appareo. [15] declaro. [16] maxime. [17] divinitas. [18] prospicio. [19] viel Künftiges. [20] intelligo. [21] vinculum. [22] relaxo. [23] thut, was ich wünsche (peto). [24] servo. [25] vereor. [26] omnis pulchritudo. [27] tueor. [28] rego.

Inhalts-Verzeichniß.

Comparativ- und Relativsatz.

Vermischte Beispiele.

Erste Abtheilung.

Zweite Abtheilung.

Die Blätter für das bayerische Gymnasialschulwesen 1872, Bd. VIII, Heft 10, p. 394 schreiben über das erste Bändchen:

„Diese Uebersetzungsstücke, bestehend aus 80 Nummern, von denen dreizehn ausschließlich den Partikeln, welche in den wenigsten Uebungsbüchern gebührende Berücksichtigung finden, gewidmet sind, dürften zur Ergänzung des Englmann'schen Uebungsbuches, da sie sich ganz an die Englmann'sche Grammatik anschließen, Lehrern und Instruktoren zu Schul- und Hausaufgaben ein brauchbares und nützliches Material bieten."

Ebenso berichtet die Allgemeine Wiener Literaturzeitung Nr. 2 vom 6. Januar 1873 hierüber:

„Das Buch verdankt seine Vorzüge der unverkennbaren Schulerfahrung des Verfassers. Man sieht es den Stücken an, daß sie aus dem Gebrauche in der Schule selbst hervorgegangen sind, nur werden sie zuvor gesichtet und geglättet worden sein. Schritt um Schritt wird der Unerfahrenheit des Schülers Rechnung getragen, oft möchte man diese Sorge eine zu große nennen. Und was in der Schule die Hauptsache ist, das Folgende läßt die Uebung vorausgehender Formen und Regeln ja nicht in Vergessenheit kommen. Referent kann auch die Besorgniß des Verfassers, als ob das Zusammenhängende der in den einzelnen Abschnitten enthaltenen Beispiele der Brauchbarkeit des Hilfsbuches hinderlich befunden werden könnte, nicht theilen; im Gegentheil ist diese Eigenthümlichkeit dem Schüler annehmlich, für seine Aufmerksamkeit erfrischend. Dazu ist in der Auswahl auf eine große Mannigfaltigkeit Bedacht genommen: Geschichte der älteren und neueren Zeit mit Bevorzugung des Culturhistorischen, Mythologie, Sage, selbst Märchen sind neben moralischen Sentenzen berücksichtiget, Nützliches ist mit dem Angenehmen verbunden."

In den Blättern für das bayerische Gymnasialschulwesen schreibt über das dritte Bändchen in einer längeren freundlichen Würdigung Herr Gymnasial-Rektor Chr. Adam in Landshut unter Anderem:

„Wir können mit gutem Gewissen das Lob, das seiner ersten literarischen Leistung auf diesem Gebiete zu Theil geworden ist, auch auf die zweite ausdehnen und bestätigen, daß der Verfasser „„Lehrern und Instruktoren zu Schul- und Hausaufgaben ein brauchbares und nützliches Material bietet."" Wir constatiren, daß einerseits die reiche Mannigfaltigkeit der zur Uebersetzung dienenden Materie den Geist des Schülers auch nach einer anderen Seite hin anzuregen und mit

positiven Kenntnissen zu bereichern geeignet ist, anderntheils nicht wenige Partieen zu verzeichnen sind, welche in der ungezwungensten Weise eine Summe von Regeln in sich vereinigen."

Nach dem Berichte des Oldenburger Schulblattes Nr. 18 und 19 vom 25. April 1873 sind diese Uebersetzungsstücke „für die unteren Klassen an Gymnasien zu empfehlen".

Das Pädagogische Archiv (Bd. XIX [5] 1877, S. 389 bis 393) schreibt am Schlusse einer eingehenden Beurtheilung der sämmtlichen Uebersetzungsstücke:

„Um diese Bücher auch in norddeutschen Schulen benützen zu können, müßte man Heft 3 der Tertia oder erst der Obertertia, Heft 4 der Sekunda zuweisen. Zur Benützung auf diesen Stufen des Unterrichts glauben wir die beiden letzten Hefte recht empfehlen zu dürfen. Das 2. Heft würde in einer Untertertia bei einer genaueren Durchnahme der Casuslehre sich mit gutem Erfolge benützen lassen."

Auf vorstehende allerhöchste Entschließung und die angefügten kritischen Stimmen gestützt, erlaubt sich die Verlagshandlung diese Uebersetzungsstücke nach dem Vorgange mehrerer Anstalten als **gedrucktes, den Schülern in die Hände zu gebendes Hausaufgabenmaterial,** das 4. Bändchen aber als ein **vollständiges Uebungsbuch für Tertia** zu empfehlen. Dem letzteren Zwecke dürfte vielleicht auch das 3. Bändchen in seiner erweiterten Gestalt genügen.

Nr. 286; Wiener allgemeine Literaturzeitung 1869, Nr. 25; Neues bayerisches Volksblatt 1868, Nr. 331; Blätter für das bayerische Gymnasialschulwesen, Bd. V, S. 56—58; Augsburger Postzeitung 1869, Beilage Nr. 6.

3. **Jakob Balde,** der Wälder drittes Buch. Lateinisch und Deutsch.
4. „ „ der Wälder viertes Buch. Lateinisch und Deutsch.
5. „ „ Geschichtliche Oden des ersten Bandes seiner gesammelten Werke.
6. **Dichterstimmen aus dem Lateinischen** in metrischer Uebertragung. Lateinisch und Deutsch. Mit biographischen Skizzen und Erläuterungen.

Verbesserungen:

Seite 4 Nr. 3 Anmerkung 15 setze: somniculosus.
„ 8 Z. 19 v. u. tilge nach „Arme" das Komma.
„ 14 Z. 5 v. o. An. 30 lies: reporto.
„ 25 Z. 11 v. o. An. 20 setze: inviolatus.
„ 31 Z. 9 v. u. tilge: sich.
„ 48 Z. 7 v. o. An. 33 lies: edoceo.
„ 55 Z. 15 v. u. lies: Seetanginseln.
„ 112 Z. 2 v. o. lies: beschlossen wurde.

Binhack, Franz

Zusammenhängende deutsch-lateinische Uebersetzungsstücke für den Schul- und Hilfsunterricht

Bd.: 2

Amberg 1878